Anatomie der Staatssicherheit

Geschichte, Struktur und Methoden

— MfS-Handbuch —

Vorbemerkung

Das Handbuchprojekt »Anatomie der Staatssicherheit« ist eines der ältesten Vorhaben des Forschungsbereiches der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU). Es wurde bereits im Jahr 1993 begonnen – wenige Monate nach der Gründung der Abteilung »Bildung und Forschung« und stellt dem wissenschaftlichen Fachpublikum wie auch anderen interessierten Nutzern von Stasi-Akten in kontinuierlich erscheinenden Teillieferungen umfassendes Grundwissen zum MfS zur Verfügung: die Entwicklung der Gesamtinstitution MfS in ihrem historischen Kontext, die Geschichte seiner wichtigsten Arbeitsbereiche, grundlegende Darlegungen zu den hauptamtlichen und inoffiziellen Mitarbeitern sowie verschiedene Übersichten und Materialien zur Struktur des MfS und ihrer Entwicklung, Kurzbiographien des Leitungspersonals und eine Edition der wichtigsten Grundsatzdokumente. Das »MfS-Handbuch« folgt der Verpflichtung der BStU zur »Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes durch Unterrichtung der Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des Staatssicherheitsdienstes« (§ 37 Abs. 1 Nr. 5 Stasi-Unterlagen-Gesetz) und ist ein wichtiger Baustein und zugleich ein unerlässliches Hilfsmittel für die MfS-Forschung.

Inzwischen sind 20 Teillieferungen publiziert, das Projekt tritt damit in seine Endphase, und es ist an der Zeit, die Struktur des Vorhabens im Hinblick auf die Fertigstellung einer Neujustierung zu unterziehen. Das Projekt hat den Forschungsbereich der BStU wesentlich länger beschäftigt als ursprünglich gedacht, was insbesondere einer unvermutet schwierigen Quellen- und Erschließungslage geschuldet ist. Das Konzept aus dem Jahr 1993 erwies sich im Laufe der Zeit an mehreren Stellen als überholungsbedürftig. Daher wurde Veränderungen an der Gliederung des Gesamtwerkes vorgenommen, die sich in der neu gefassten Gliederung widerspiegeln (siehe Übersicht): Einige Kapitel, die in ihrem wesentlichen Inhalt durch andere Handbuchteile oder andere Publikationen abgedeckt sind, wurden gestrichen. Das betraf vor allem den ursprünglichen Baustein II »Arbeits- und Strukturprinzipien«, der zum größeren Teil im Kapitel »Geschichte der Staatssicherheit« aufgeht. Es betraf auch einige nicht oder überwiegend nicht operative Diensteinheiten (AGM, Abt. XII, HA KuSch), die sich als insgesamt weniger bedeutsam erwiesen haben als zunächst angenommen und bei denen einige wesentliche Aspekte ihrer Tätigkeit von anderen, bereits erschienenen BStU-Publikationen beleuchtet werden. Die »auftragnehmenden« Diensteinheiten (HA III, HA VIII, Abt. M, Abt. 26) werden dagegen nicht in einem zusammenfassenden Kapitel, sondern – ausführlicher als in der ursprünglichen Planung – in einzelnen Handbuchteilen behandelt. Hierdurch haben sich die inhaltlichen Schwerpunkte geringfügig zugunsten von Darlegungen zur »operativen« Tätigkeit verschoben.

Die einzelnen Handbuchteile erscheinen jeweils unmittelbar nach ihrer Fertigstellung als Broschüre und als Pdf-Datei im Internet. Kostenlose Downloads werden bereitgestellt auf der Website: http://www.bstu.bund.de

Berlin, Januar 2008

Ü B E R S I C H T Ü B E R D A S G E S A M T W E R K

ANATOMIE DER STAATSSICHERHEIT
– MfS-Handbuch –

Überblick
- Die Staatssicherheit im letzten Jahrzehnt der DDR

Wichtige Dienstbereiche
- Hauptabteilung I: NVA und Grenztruppen
- Hauptabteilung II: Spionageabwehr
- Hauptabteilung III: Funkaufklärung und -abwehr
- Hauptabteilung VI: Grenzkontrollen, Reise- und Touristenverkehr
- Hauptabteilung VII: Ministerium des Innern, Deutsche Volkspolizei
- Hauptabteilung VIII: Beobachtung, Ermittlung, Durchsuchung, Festnahme
- Hauptabteilung IX: Untersuchung
- Abteilung XIV: Haftvollzug
- Hauptabteilung XVIII: Volkswirtschaft
- Hauptabteilung XX: Staatsapparat, Blockparteien, Kirchen, Kultur, »politischer Untergrund«
- Hauptabteilung XXII: »Terrorabwehr«
- Hauptverwaltung A (HV A): Auslandsaufklärung
- Zentrale Koordinierungsgruppe (ZKG): Flucht, Übersiedlung
- Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung (AG BKK)
- Abteilung M: Postkontrolle
- Abteilung 26: Telefonkontrolle, Abhörmaßnahmen und Videoüberwachung
- Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG)
- Rechtsstelle des MfS
- Juristische Hochschule des MfS (JHS)
- Parteiorganisation der SED im MfS
- Objektdienststellen des MfS

Mitarbeiter
- Die hauptamtlichen Mitarbeiter
- Die inoffiziellen Mitarbeiter

Anhang
- Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989
- Die Diensteinheiten des MfS 1950–1989
- **Wer war wer im MfS (Kurzbiografien)**
- Grundsatzdokumente des MfS

Alle Bände sind erschienen. Der vorliegende Band ist in der Gliederung hervorgehoben.

Wer war wer
im Ministerium für Staatssicherheit

Kurzbiographien des MfS-Leitungspersonals 1950 bis 1989

herausgegeben von Jens Gieseke

MfS-Handbuch, Teil V/4

Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik
Abteilung Bildung und Forschung
10106 Berlin
E-Mail: publikation@bstu.bund.de

Schutzgebühr für diese Lieferung: 5,00 €

Berlin 2012

ISBN 978-3-942130-32-5

Eine PDF-Version dieser Publikation ist unter der folgenden URN kostenlos abrufbar:
urn:nbn:de:0292-97839421303250

Inhalt

Vorbemerkung zur 1. Auflage 1998

Die leitenden Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit gehörten zu den am meisten geheimnisumwitterten Führungskadern der DDR. Dann und wann rühmten Zeitschriften oder Bücher einige "Heldentaten" langgedienter Sicherheitsfunktionäre aus der Zeit des antifaschistischen Kampfes, oder das Neue Deutschland gedachte eines verstorbenen "leitenden Angehörigen der bewaffneten Organe", der sich um den Schutz der Republik verdient gemacht habe. Im Westen trugen ausdauernde Chronisten aus entlegenen Quellen Daten zusammen, die z. B. in Karl Wilhelm Frickes Standardwerken oder Günter Buchs fast schon legendären "Namen und Daten wichtiger Personen der DDR" dem interessierten Publikum zur Verfügung standen. Doch die strikte Geheimhaltung forderte ihren Preis: Karrieren führender "Kämpfer an der unsichtbaren Front" ließen sich – wenn überhaupt – nur lückenhaft und mit erheblicher Verspätung registrieren. Abgesehen vom Minister und seinen Stellvertretern blieben die Lebenswege der meisten Spitzenfunktionäre der Staatssicherheit weitgehend im dunkeln.

Nach 1989 erschienen mehrere biographische Nachschlagewerke zur DDR-Geschichte, die allerdings nur zum Teil auf die nun zugänglichen Archivquellen zurückgriffen. Die darin enthaltenen Lebensläufe von Angehörigen der MfS-Führungselite konnten noch nicht alle Erwartungen erfüllen, vor allem blieb die eigentliche Karriere im MfS-Apparat meist recht schemenhaft. Und die Auswahl der berücksichtigten Funktionäre folgte kaum nachvollziehbaren Kriterien. Im Vergleich zu den Führungsetagen anderer Zweige des politischen Systems klaffte weiterhin eine empfindliche Lücke, die um so spürbarer wurde, je mehr Informationen über die Taten des MfS ans Tageslicht befördert werden konnten.

Die vorliegende Sammlung soll diese Lücke schließen und der interessierten Öffentlichkeit sowie dem wissenschaftlichen Fachpublikum als Handreichung dienen, um sich über die Lebenswege, die Karriereverläufe und die Führungsfunktionen der leitenden Offiziere des Ministeriums für Staatssicherheit zu orientieren. Sie enthält 267 Kurzbiographien von Generalen und Obristen der obersten Leitungsebene des Ministeriums für Staatssicherheit in den vierzig Jahren seiner Existenz: die Minister und ihre Stellvertreter, die Leiter der Länder- bzw. Bezirksverwaltungen (einschließlich der Verwaltung Groß-Berlin und der Objektverwaltung Wismut) sowie die Leiter der selbständigen Diensteinheiten (Hauptverwaltungen, Hauptabteilungen, selbständige Abteilungen und gleichgestellte Diensteinheiten) des MfS Berlin. Außerdem sind die Abteilungsleiter der Hauptverwaltung Aufklärung und die 1. Sekretäre der SED-Parteiorganisation im MfS Berlin aufgenommen. Es handelt sich somit zugleich um die obersten Nomenklaturkader der Staatssicherheit. Sie wurden vom Politbüro, von der Sicherheitskommission bzw. dem Nationalen Verteidigungsrat, vom Sekretariat oder der Abteilung für Sicherheitsfragen des SED-Zentralkomitees ausgewählt bzw. bestätigt.[1]

---

[1] Die Leiter einiger kleiner, nur kurze Zeit selbständiger Diensteinheiten wurden nicht berücksichtigt.

Um den Umfang der Sammlung nicht zu sprengen, kann hier nur dieser kleine Kreis von Spitzenkadern berücksichtigt werden. Manche prägende Figur der zweiten Reihe, mancher durch heutige Debatten zu später Prominenz gelangte Führungsoffizier, nicht zuletzt mancher in führenden Positionen des DDR-Staatsapparates eingesetzte Offizier im besonderen Einsatz oder einflußreiche Agent bleibt unberücksichtigt. Die Beschränkung auf diese Positionselite resultiert nicht aus blindem Formalismus, sondern trägt namentlich dem arbeitsteiligen Charakter des weitverzweigten MfS-Apparats Rechnung, den darzustellen das MfS-Handbuch "Anatomie der Staatssicherheit" zum Ziel hat. In der Untertitelzeile nach den Lebensdaten ist jeweils die höchste Funktion des MfS-Offiziers verzeichnet. Hatte er im Laufe seiner Karriere mehrere gleichrangige Funktionen inne, so ist dort die zuletzt ausgeübte genannt.

Die Biographien dokumentieren den Lebenslauf möglichst vollständig. Besonderes Gewicht liegt auf der Karriere im Ministerium für Staatssicherheit. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind Beförderungen in höhere Dienstgrade sowie die zahllosen Auszeichnungen nicht berücksichtigt. Genannt werden lediglich der höchste Dienstgrad (gegebenenfalls auch Degradierungen) sowie hohe Auszeichnungen (Karl-Marx-Orden, Vaterländischer Verdienstorden in Gold, Stern der Völkerfreundschaft in Gold). Die Funktionen im MfS-Apparat werden in der Regel ab der Position eines stellvertretenden Abteilungsleiters im einzelnen aufgeführt.[2] Schulbesuche und Lehrgänge sind berücksichtigt, wenn sie länger als ein halbes Jahr dauerten. Leitungsfunktionen werden mit der tatsächlichen Amtsübernahme datiert (also auch bei kommissarischer Leitungstätigkeit vor der offiziellen Ernennung). Die Aufgaben der Diensteinheiten können hier nur mit einem oft allzu knappen Stichwort benannt werden. Was sich dahinter verbarg, ist der chronologischen Übersicht über die MfS-Diensteinheiten zu entnehmen, die ebenfalls als Lieferung dieses Handbuches erscheint. Zu den Lebenswegen nach der Auflösung der Staatssicherheit konnten nur in Einzelfällen Informationen einbezogen werden. Sterbedaten sind (soweit ermittelbar) bis Dezember 1996 berücksichtigt. Von bzw. über einige der prominenteren MfS-Funktionäre liegen biographische und autobiographische Publikationen vor. Sie sind am Schluss des Eintrags genannt.[3] Es würde den Rahmen der Kurzbiographien sprengen, auf Aktionen und Operationen zu verweisen, an denen die hier berücksichtigten MfS-Offiziere persönlich beteiligt waren. Dies tut der Gewissheit keinen Abbruch, dass jeder von ihnen Verantwortung für das trug (bzw. noch trägt), was das Ministerium für Staatssicherheit getan hat, um seiner Funktion als "Schild und Schwert" der monopolsozialistischen Einheitspartei gerecht zu werden.

---

[2] Die Organisationsstruktur des MfS Berlin gliederte sich idealtypisch wie folgt: Minister-/Stellvertreterbereich, Hauptabteilung, Abteilung, Referat. Von diesem Grundmuster gab es vielfältige Varianten und Abweichungen (Arbeitsgruppen, Bereiche, selbständige Abteilungen usw.); vgl. Die Organisationsstruktur des Ministeriums für Staatssicherheit 1989, (Anatomie der Staatssicherheit. Geschichte, Struktur, Methoden. MfS-Handbuch, Teil V/1), BStU, Berlin 1995; Abkürzungsverzeichnis. Häufig verwendete Abkürzungen und Begriffe des Ministeriums für Staatssicherheit, BStU, Berlin, 2., erw. Auflage 1996, S. 103.

[3] Kurze Zeitungs- und Zeitschriftenartikel sind hier nicht berücksichtigt. Vornehmlich in Tageszeitungen sowie in der Zeitschrift "Der Widerstandskämpfer" haben einige MfS-Offiziere Episoden aus der Zeit des "antifaschistischen Widerstands" berichtet.

Als Quellenbasis dienen vor allem die Personalakten sowie die Zentralkarteikarten der leitenden Mitarbeiter. Daneben trugen diverse andere Materialien aus dem Archiv des Bundesbeauftragten, in einigen Fällen auch SED-Unterlagen (jetzt in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR beim Bundesarchiv) sowie Akten anderer bewaffneter Organe aus dem Militärarchiv Freiburg, zur Rekonstruktion der Biographien bei. Angaben aus veröffentlichten Quellen und Darstellungen sowie älteren biographischen Handbüchern wurden, obschon spärlich vorhanden, ebenfalls herangezogen.

Ein Teil der Biographien ist in einer ersten Fassung in dem elektronischen Lexikon "DDR: Wer war Wer" erschienen.[4] Den Herausgebern und dem Christoph Links Verlag sei für die Genehmigung zur Aufnahme in diese Zusammenstellung gedankt. Dank gilt außerdem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs des Bundesbeauftragten, besonders Susann Wenderholm, Rena Puhlmann und Werner Bessel, sowie Solveig Nestler (SAPMO) für ihre Unterstützung. Schließlich ist allen an den Recherchen, der Zuarbeit zu einigen Biographien und der mühevollen Endredaktion beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Bildung und Forschung, ganz besonders Anke Eidner und Gerhard Halamoda, zu danken. Eventuelle Fehler und Irrtümer liegen freilich in meiner Verantwortung.

Jens Gieseke

[4] Bernd-Rainer Barth u.a. (Hrsg.): DDR: Wer war wer? Ein elektronisches Lexikon unter Windows, Berlin 1995; Lizenzausgabe auch erschienen als: Dies.: Wer war Wer in der DDR. Ein biographisches Handbuch, Frankfurt/M. 1995.

Biographien von A bis Z

Auerswald, Otto
8.11.1900–20.2.1962
Leiter der Hauptabteilung Transportpolizei
Geboren in Lauter (Erzgebirge), Vater Heimarbeiter; Volksschule; Lehre als Schlosser; Fabrikarbeiter, 1918 Militärdienst; 1920 KPD, nach Kapp-Putsch Verurteilung zu drei Monaten Haft (amnestiert); 1921 Teilnehmer am Mitteldeutschen Aufstand; Arbeit als Heimarbeiter, Spankorbmacher und Bauarbeiter, zeitweilig arbeitslos; 1924 politischer Leiter des KPD-Unterbezirks Aue/Schwarzenberg, Leiter des Abwehrapparates Erzgebirge; 1932 Verwalter des Sportheims des Zentralvereins für Arbeitersport; 1933 Verhaftung, Schutzhaft, Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus wegen Hochverrats und Sprengstoffverbrechen, Zuchthaus Waldheim; 1941 sechs Monate Gefängnis wegen Begünstigung von Kriegsgefangenen, anschließend Schutzhaft bis Anfang 1942; 1944 Verhaftung, KZ Sachsenhausen.
Juni 1945 Aufbau der Polizei in Schwarzenberg, dann Aufbau und kommissarische Leitung des Landeskriminalamtes Sachsen; Ende 1945 Instrukteur der KPD-Bezirksleitung; 1946 Sekretär der SED-Bezirksleitung Zwickau/Vogtland; 1947 Polizeipräsident in Zwickau; 1950–56 Leiter der HA Transportpolizei des MdI (1952/53 und 1955/56 Teil des MfS), 1954 Chefinspekteur; 1957 Entlassung, Rentner.

Bär, Erich
23.5.1916–5.4.2005
Leiter des Büros der Leitung
Geboren in Dresden, Vater Arbeiter; Volksschule; 1930–34 Lehre und Arbeit als Klempner und Installateur; 1931–35 Funktionen im KJVD; 1934/35 arbeitslos; 1935–45 Verhaftung wegen Vorbereitung zum Hochverrat; Haft in den Zuchthäusern Zwickau, Berlin-Plötzensee, Bremen-Oslebshausen und ab 1938 KZ Buchenwald, Mitglied des illegalen Lagerkomitees.
1945/46 KPD/SED; 1945 politischer Mitarbeiter der KPD/SED-Landesleitung Sachsen; 1947 stellvertretender Personalchef der Polizei Sachsen; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der Personalabteilung; 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Neubrandenburg; 1953 Oberstleutnant; 1956 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Frankfurt/Oder; 1957 Leiter des Büros der Leitung, MfS Berlin; 1959 stellvertretender Leiter der HA VII (MdI/DVP); 1960 OibE bei der HV DVP des MdI; 1961 OibE im MfAA als Kaderleiter; 1962 Mitarbeiter in der HA Passkontrolle/Fahndung; 1963 Offizier für Sonderaufgaben im Büro der Leitung II (Unterstützung DKP/SEW); 1972 Entlassung, Rentner; 1986 VVO in Gold.

Barth, Werner
6.9.1922
Kommandeur des Wachregiments
Geboren in Berlin, Vater Schuhmachermeister; Volksschule; 1937–40 Hilfsarbeiter, dann Kraftfahrer; 1940/41 Hilfsarbeiter; 1941 RAD, dann Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED; Januar 1949 Einstellung bei der VP, Leiter der Abteilung Politkultur im VP-Präsidium Berlin, Mai 1949 dort 1. Sekretär der FDJ-Organisation und Leiter der Unterabteilung Jugend; Januar 1950 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation im VPP Berlin; November 1950 Leiter der Abteilung Politkultur und 2. Sekretär der SED-Parteiorganisation; 1952 Einstellung beim MfS, Stellvertreter für Politkultur des WR; Februar 1954 Stellvertreter Allgemein des Kommandeurs; November 1954 Kommandeur des WR; 1958–62 Studium an der Militärakademie "M. W. Frunse" in Moskau, Dipl.-Militärwissenschaftler; 1962 Oberst, Abteilungsleiter in der AG des Ministers; 1968 1. stellvertretender Kommandeur des Wachregimentes "Feliks Dzierzynski"; 1971/72 beurlaubt; 1972 OibE, Lehrgangsleiter am Institut für Aus- und Weiterbil-

dung von Führungskadern des MdI; 1974 Stellvertreter Operativ des stellvertretenden Leiters und Stabschefs der Zivilverteidigung im MdI; 1976 im Stab des MdI für Katastrophenschutz zuständig; 1979 Entlassung, Rentner.

Bartonek, Rudolf
12.7.1911–13.1.1981
Leiter der HVA-Schule
Geboren in Grünbach (Österreich), Vater Bergarbeiter; Volksschule; 1925–32 Bergarbeiter; 1928 KPÖ; 1933 Leiter der KPÖ-Ortsgruppe Zillingsdorf; 1939 Leiter der KPÖ Kreis Burgenland; 1939 verhaftet; verurteilt zu 15 Jahren Zuchthaus, Haft in Garst, KZ Börgermoor, KZ Esterwegen und Zwickau.
1945/46 KPD/SED; 1945–50 Mitglied der SED-Kreisleitung Zwickau; 1945 Kreisvorsitzender der FDJ Zwickau, Lehrer an der FDJ-Schule Hartenstein; 1947 Leiter des Jugendamtes Zwickau; 1949 SED-Stadtrat in Zwickau; 1950 Leiter des Landessportausschusses Sachsen; 1950/51 Mitglied der SED- und FDJ-Landesleitung Sachsen; 1951/52 Parteihochschule der KPdSU; 1952 Sekretär der SED-Kreisleitung Zwickau; 1952 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Parteisekretär; 1953 Leiter einer operativen Abteilung, Sonderaufgaben; 1954 Oberstleutnant; 1955 Leiter der HVA-Schule; 1964 stellvertretender Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher), Leiter des Archivs; 1971 Entlassung, Rentner; 1976 VVO in Gold.

Bauer, Helmut
17.10.1930
Leiter der Abteilung XXI (Innere Sicherheit des MfS)
Geboren in Judenbach (Kreis Sonneberg), Vater Holzhauer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1945–51 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser; 1949 SED; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung IV (Spionageabwehr) der Länderverwaltung Thüringen; 1951 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung II (Spionage), später HA II (Spionageabwehr); 1960 Abteilung XXI; 1962/63 Bezirksparteischule Kleinmachnow; 1963 stellvertretender Leiter, 1970 Leiter der Abteilung XXI; 1975 Oberst; 1978 Entlassung, Rentner.

Beater, Bruno
5.2.1914–9.4.1982
1. stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Berlin, Vater Arbeiter; Volksschule; 1928–32 Lehre als Zimmermann, dann arbeitslos; 1933 Brotausfahrer; 1934 RAD; 1935–39 Zimmermann bei Rheinmetall-Borsig, dazwischen 1936–38 und 1939–44 Wehrmacht, Oberfeldwebel; im Juli 1944 zur Roten Armee übergelaufen, Frontpropagandist des NKFD, Aufklärer im Kessel Breslau; Mai–Oktober 1945 Instrukteur und Leiter des Antifa-Aktivs im Kriegsgefangenenlager Breslau-Hundsfeld.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Kripo Hennigsdorf; dann Leiter der Kripo des Kreises Osthavelland in Nauen; 1949/50 Aufbau der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft in Brandenburg; April 1950 Leiter der Abteilung V (Untergrund) der Verwaltung Groß-Berlin des MfS; August 1950 Leiter der Abteilung V des MfS Berlin; 1955 Stellvertreter des Ministers; 1962/63 Besuch der PHS; Kandidat des Zentralkomitees der SED; 1964 1. Stellvertreter des Ministers, Verleihung des Titels Dipl.-Jurist an der JHS Potsdam-Eiche; 1969 VVO in Gold; ab 1973 Mitglied des Zentralkomitees; 1974 KMO; trotz gesundheitlicher Probleme blieb Beater bis zu seinem Tod 1982 im Dienst, sein außerordentlich großer Anleitungsbereich wurde jedoch in den Jahren 1979/1980 zugunsten von Neiber reduziert. 1980 Generaloberst.

Bechert, Helmut
1.1.1933
Leiter der Abteilung Agitation
Geboren in Allenstein (Ostpreußen), Vater Automechaniker; 1952 Abitur; 1952–56 Studium an der KMU Leipzig, Dipl.-Journalist; 1956 SED und Einstellung beim MfS, Abteilung Agitation; 1971 stellvertretender Leiter, 1975 Leiter der Abteilung

Agitation; 1976 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1977 Oberst; 1985 als OibE stellvertretender Leiter der Abteilung Presse des MfAA; 1989 Entpflichtung als OibE.

Behrendt, Horst
16.12.1910–1975
1. Sekretär der SED-Parteiorganisation in der HV A
Geboren in Lanz (Westpriegnitz), Vater Chemiearbeiter; Volksschule; 1925–30 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser; 1930–34 erwerbslos; 1931 KPD; 1934 Landhelfer; 1934–39 Emigration in die CSR; 1939 Verhaftung, 18 Monate Zuchthaus Halle, dann KZ Sachsenhausen.
1945 Parteisekretär der KPD/SED-Kreisleitung Halle/Saale; 1947 Mitarbeiter beim FDGB-Landesvorstand Sachsen-Anhalt; 1950 Personalleiter bei der DSU, Berlin; Juni 1950 Einstellung bei der VP Magdeburg; 1954–56 PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1956 Mitarbeiter in der ZK-Abteilung Sicherheit; 1957 Einstellung beim MfS, 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation in der HV A; 1960 Entlassung, Rentner.

Bein, Richard
6.6.1920–19.9.2003
Leiter des Büros der Leitung, Leiter der Hauptabteilung Verwaltung und Wirtschaft
Geboren in Meerane, Vater Eisendreher, Mutter Spulerin; Volksschule; 1934 Textilschule, 1935–37 Lehre als Weber; 1937 Angestellter in einem Textilbetrieb, 1939 stellvertretender Betriebsleiter; 1940–43 Wehrmacht; 1943/44 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schule Gorki, 1944 NKFD-Beauftragter an der Karelischen Front, 1945 an der 1. Weißrussischen Front.
1945/46 KPD/SED; 1945 Leiter des Jugendausschusses beim Magistrat Berlin-Schöneberg; 1946 Personalleiter beim Mitteldeutschen Rundfunk, Sender Leipzig; 1949 Sekretär für Wirtschaft bei der SED-Kreisleitung Borna; 1950 Einjahreslehrgang an der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilungsleiter in der HA Personal, 1953 stellvertretender HA-Leiter; 1955 Leiter der Abteilung Allgemeines; 1956 Leiter des Büros der Leitung; 1957 stellvertretender Leiter, 1960 Leiter der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1961 Oberst; 1968 Leiter der Abteilung Kader des VEB Montagebau Berlin (MBB – MfS-Betrieb); 1974 Entlassung, Rentner.

Bialas, Hans
20.6.1911–Oktober 1964
Leiter der Hauptabteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug)
Geboren in Tworkau (Kreis Ratibor), Vater Maurer, Mutter Zigarrenarbeiterin; Volksschule; 1926–33 Drainagearbeiter; 1929 KPD; 1933/34 Schutzhaft; 1934/35 arbeitslos; 1935–37 Drainagearbeiter; 1937/38 U-Haft wegen Verteilens von Flugblättern; 1938–43 Brauereifahrer; 1943–45 Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft, Dolmetscher; November 1945 Rückkehr nach Deutschland, Einstellung bei der Kripo Berlin; 1946 SED; 1950 Einstellung beim MfS, Abt XIV; 1951 Leiter der Haftanstalt I; 1957 stellvertretender Leiter, 1958 Leiter der Abteilung XIV; 1959 Oberstleutnant; 1962 Entlassung, Rentner.

Bierbaum, Werner
17.6.1928
Leiter der HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information)
Geboren in Chemnitz, Vater Schlosser, Mutter Näherin; 1944/45 Wehrmacht, (Luftwaffenhelfer).
1946 SED; 1947 Abitur; 1947–50 Ökonomie-Studium an der Universität Leipzig; 1950–52 Arbeit als Statistiker; 1952 Einstellung beim MfS, operativer Mitarbeiter der HA III (Volkswirtschaft), Versetzung zur BV Dresden, dann BV Chemnitz/Karl-Marx-Stadt; 1954 Versetzung zur HA III; 1956 HVA-HA II (Militärspionage); 1958 HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information); 1967 Promotion zum Dr. rer. oec. an der HU Berlin; 1976 Oberst; 1983 Leiter der HVA-Abteilung VII; 1990 Entlassung.

Bilke, Paul
2.6.1928
Leiter der HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage)
Geboren in Lucka (Kreis Altenburg); Volksschule; Lehre als Elektriker; 1945/46 KPD/SED; 1946–50 Besuch der Ingenieurschule Zwickau, Ingenieur; 1953 Einstellung beim MfS, HA III (Volkswirtschaft); 1956 Abteilungsleiter in der WTA-Arbeitsgruppe Berlin; 1961 Besuch der Politschule der NVA; 1962 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung V; 1964/65 Besuch der Schule der HV A; 1971 Abteilungsleiter; 1973 Oberst; 1976 Entlassung.

Birke, Wolfgang
2.11.1931
Leiter der Abteilung XI (Chiffrierwesen)
Geboren in Pirna, Vater Musiker, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1947–49 Bäckerlehre, danach Geselle; 1950 SED, Kursant der VP-Nachrichtenschule Pirna, dann Kommissar bei der KVP-Bereitschaft; 1951 Offizier für Nachrichtenverbindungen bei der HV Ausbildung der VP Berlin, 7. Abteilung (später Stab der KVP); 1956 Dienstantritt im MfS, Abteilung XI; 1965–71 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971 stellvertretender Leiter, 1974 Leiter der Abteilung XI; 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Böhm, Alfred
23.8.1913–12.10.1982
Leiter der Bezirksverwaltung Neubrandenburg
Geboren in Leipzig, Vater Brunnenbauer; Volksschule; 1928–31 Tischlerlehre; 1931–35 arbeitslos; 1931 KPD; 1935–44 Zuchthaus, dann KZ Sachsenhausen; 1944–47 Strafbataillon Dirlewanger, dann sowjetische Gefangenschaft.
1947 SED, Einstellung bei der VP, K 5 (politische Polizei); 1950 Einstellung beim MfS, KD Leipzig; 1951 Versetzung zur Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien) des MfS Berlin, 1953 dort kommissarischer Leiter, dann Mitarbeiter der Kontroll-Inspektion; 1956 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Neubrandenburg; 1959/60 PHS; 1965 Leiter der BV Neubrandenburg und Mitglied der SED-Bezirksleitung; 1973 VVO in Gold; 1975 Generalmajor; 1977 Entlassung, Rentner.

Böhm, Horst
11.5.1937–21.2.1990
Leiter der Bezirksverwaltung Dresden
Geboren in Zwickau, Vater Bäcker, Mutter Handschuhmacherin; 1954 SED; 1955 Abitur, Einstellung beim MfS, Zweijahreslehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1961 stellvertretender Leiter der KD Stolberg; 1962 stellvertretender Leiter der KD Hohenstein; 1962–67 Fernstudium der Gesellschaftswissenschaften an der KMU Leipzig, Dipl.-Lehrer für Marxismus-Leninismus; 1966 stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe Anleitung und Kontrolle der BV Karl-Marx-Stadt; 1974 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt; 1981 Offizier für Sonderaufgaben, dann Leiter der BV Dresden, Mitglied der SED-Bezirksleitung Dresden; 1982 Generalmajor; 1989 Entlassung; 1990 Selbstmord.

Böhme, Gerhard
7.7.1925–17.10.1980
Leiter der Abteilung 26 (Telefonüberwachung)
Geboren in Chemnitz, Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1940–43 Lehre als Telegrafenbauer in Chemnitz; 1943–45 RAD, dann Wehrmacht (Luftwaffe).
1945–47 sowjetische Gefangenschaft; 1948 Kabellöter und Ausbilder im Fernmeldebauamt Chemnitz; 1948 SED; 1950 technischer Angestellter und Werkstattleiter im Fernmeldeamt Chemnitz, 1953 Abteilungsleiter, dann Betriebsdirektor, 1955 Dienststellenleiter, IM; 1956 Leiter des Fernmeldeamtes Königs Wusterhausen; 1957 Einstellung beim MfS Berlin, Abteilung O (Telefonüberwachung); 1957–60 Fernstudium an der Fachschule für Post- und Fernmeldewesen, Ingenieur für Funktechnik; 1960 stellvertretender Leiter, 1963 Leiter der Abteilung 26; 1964/65 Besuch der Bezirksparteischule; 1969–72 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1974 Oberst.

Borrmann, Gustav
25.9.1895–7.6.1975
Leiter der Abteilung Agitation
Geboren in Halle (Saale), Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1913–20 Lehre und Arbeit als Steindrucker, von 1914–18 Soldat, 1916 Spartakusgruppe; 1919 Mitbegründer der KPD Halle; 1920 anderthalb Jahre Haft wegen Mitgliedschaft in der Militärkommission der KPD Halle während des Kapp-Putsches; 1923 Parteisekretär in Essen; nach Teilnahme am Ruhrkampf Parteisekretär des Bezirkes Hessen-Waldeck; 1924 Geschäftsführer der KPD-Bezirksbuchhandlung Halle-Merseburg; 1929 Leiter der Vertriebsstelle Halle des Deutschen Verlags und der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung (AIZ); 1924–33 Vorsitzender des RFB Halle und stellvertretender Vorsitzender des RFB Gau Halle-Merseburg; 1933 verhaftet, KZ Lichtenburg, dann KZ Papenburg, 1934 Entlassung, illegale Arbeit; 1935 Emigration in die CSR, dann in die UdSSR, Aufenthalt in Moskau; 1937 Arbeit als Steindrucker; 1939 Korrektor in einer Druckerei; 1941 Evakuierung nach Karaganda (Kasachische SSR), Leiter der Politemigranten; 1944 Sekretär, 1945 Präsident des Gebietskomitees der Roten Hilfe.
1946 Rückkehr nach Deutschland, SED, stellvertretender Leiter der Landespolizeibehörde Sachsen-Anhalt; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der HA I (Allgemeines/Personal); 1951 Leiter der Abteilung Allgemeines; 1953 Oberst; 1955 Leiter der Abteilung Agitation; 1958 Entlassung, Rentner; 1965 VVO in Gold; 1970 KMO.

Braun, Edgar
9.6.1939
Leiter der Hauptabteilung XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen)
Geboren in Molbitz, Vater Dispatcher, Mutter Hausfrau; 1957 Abitur, Einstellung beim MfS, KD Altenburg, dann Zweijahreslehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1959 SED, operativer Mitarbeiter in der BV Leipzig, Abteilung II (Spionageabwehr); 1961 Versetzung zur HA II, MfS Berlin; 1975–80 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1977 stellvertretender Abteilungsleiter, 1978 Abteilungsleiter; 1982 Versetzung in die HA XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen), dann Leiter der HA; 1986 Generalmajor; November 1989 leitender Mitarbeiter des AfNS, 1990 Berater des Staatlichen Komitees zur Auflösung des AfNS, später Immobilienmakler.
Publ.: Edgar Braun, Heinz Engelhardt, Günter Möller und Gerhard Niebling: Eine notwendige Empfehlung zur Nachlese, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002.

Brode, Richard
31.7.1921–19.3.1977
Leiter der Verwaltung Rückwärtige Dienste (VRD)
Geboren in Bennstedt (Mansfelder Saalkreis), Vater Bergmann; Volksschule; 1938–41 kaufmännische Lehre; 1941–45 Wehrmacht (Sanitäter).
Mai–August 1945 englische Internierung, dann Sparkassenangestellter; 1946 KPD/SED, Lohnbuchhalter; 1950 Einstellung beim MfS, Referat Finanzen der Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, dann Abteilung Finanzen, MfS Berlin; 1953 stellvertretender Leiter, dann Leiter der Abteilung, 1967 Oberst; 1969–72 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1973 Leiter der HV B (Bewirtschaftung); 1974 Leiter der VRD.

Büchner, Joachim
5.3.1929
Leiter der Hauptabteilung VII (MdI/DVP)
Geboren in Westhausen, Vater Zimmermann; Volksschule; 1942–44 Handelsschule; 1944–47 Lehre als kaufmännischer Angestellter.
1947 SED, Mitarbeiter des Kreissekretärs der SED; 1949 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Langensalza, Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS), Dienststelle Langensalza; 1950 Abteilung V (Untergrund) der Länderverwaltung Thüringen; 1952 BV Gera; 1953 Leiter der Ab-

teilung V; 1955 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage); 1958 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Gera; 1965–69 Direktstudium, dann Fernstudium, Abschluss als Dipl.-Jurist, zugleich wissenschaftlicher Mitarbeiter an der JHS Potsdam-Eiche, 1969 Oberassistent; 1970 Leiter der HA VII, MfS Berlin; 1971 Promotion zum Dr. jur. an der JHS; 1977/78 Einjahreslehrgang an der PHS; 1978 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung.

Carlsohn, Hans
2.12.1928–18.7.2006
Leiter des Sekretariats des Ministers
Geboren in Leipzig, Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; Lehre als Kupferschmied (nicht ausgelernt); RAD; 1945 Arbeit bei einem Sattler; ab 1946 Heizungs-Hilfsmonteur; 1946 SED; 1948 Einstellung bei der VP, Revier Leipzig, dann Bereitschaften in Großenhain, Küstrin und Potsdam, Mitarbeiter für Politkultur; 1951 Einstellung beim MfS, HA Personenschutz, als persönlicher Begleiter Erich Mielkes, ab 1953 sein persönlicher Referent; 1971 Leiter des Sekretariats des Ministers; 1983 VVO in Gold; 1985 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Claußner, Roland
8.8.1932
Leiter der Abteilung Postzollfahndung
Geboren in Chemnitz, Vater Arbeiter; Volksschule; 1947–52 Lehre und Arbeit als Tischler; 1952 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen; 1952/53 Kursant an der Schule Potsdam-Eiche; 1953 Abteilung IV (Spionageabwehr), dann HA II, MfS Berlin; 1955 SED; 1960 stellvertretender Abteilungsleiter der HA II/1, 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964–84 OibE als stellvertretender Leiter, 1969 Leiter der Abteilung PZF der Zollverwaltung (ab 1976 als selbständige MfS-Abteilung geführt); 1971 Oberstleutnant; 1984 Offizier für Sonderaufgaben, HA II; 1989/90 Entlassung.

Coburger, Karli
4.10.1929
Leiter der Hauptabteilung VIII (Beobachtung/Festnahmen)
Geboren in Neuhaus-Schierschnitz, Vater Porzellandreher; Volksschule; 1943–46 Handelsschule, Kaufmann.
1946–48 Wirtschaftsoberschule Sonneberg; 1948/49 Volontär im Plastewerk Köppelsdorf; 1949 SED; 1949/50 Einjahreslehrgang an der Deutschen Verwaltungsakademie "Walter Ulbricht" Forst-Zinna; 1950–52 Betriebsassistent, Technische Abendschule; 1952 Einstellung beim MfS, BV Leipzig; 1953 MfS Berlin, HA IX (Untersuchungsorgan); 1957–60 Fernstudium Kriminalistik an der Polizeischule Aschersleben; 1966 Staatsexamen in Kriminalistik an der HU Berlin; 1976 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1984–1989 Leiter der HA VIII (Beobachtung/Ermittlung); 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung.
Publ.: Karli Coburger und Peter Rauscher: Operative Ermittlung und Beobachtung, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002; Karli Coburger und Dieter Skiba: Die Untersuchungsorgane des MfS (HA IX im MfS/Abt. IX der BV), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002; Horst Bischoff (Hrsg.) und Karli Coburger: Strafverfolgung von Angehörigen des MfS, in: Siegerjustiz?. Die politische Strafverfolgung infolge der Deutschen Einheit/Gesellschaft zur rechtlichen und humanitären Unterstützung. Berlin 2003.

Dahl, Harry
7.8.1929
Leiter der Abteilung XXII (Terrorabwehr)
Geboren in Schönebeck (Elbe); Mittelschule (9. Kl.); 1945–48 Lehre als Handlungsgehilfe; 1949 Einstellung bei der VP, Offiziersschule; 1950 VP-Direktion Burg; 1952 stellvertretender Politkulturleiter; 1956 Einstellung beim MfS, BV Frankfurt/Oder, Abteilung III (Volkswirtschaft); 1958–60 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962 zuständig für Wehrbezirkskommando Frankfurt/Oder;

1966 Beauftragter des Leiters der BV für äußere Abwehr und Aufklärung; 1974 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1974 Offizier für Sonderaufgaben in der AG beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1975 Oberst, Leiter der Abteilung XXII; 1985 Entlassung, Rentner.

Damm, Willi
15.2.1930–4.1.2012
Leiter der Abteilung X (internationale Verbindungen)
Geboren in Leipzig, Vater Mechaniker; 1945/46 KPD/SED; mittlere Reife; 1946–48 Lehre als Industriekaufmann; 1948–50 Fremdsprachenschule für Russisch; 1950 Dolmetscher bei der 5. VP-Bereitschaft Sachsen, dann in der HV Ausbildung der VP Berlin, Einstellung beim MfS, Abteilung VIIa (ab 1951 Abteilung I, VP-Bereitschaften); 1952–54 Lehrgang für Richter und Staatsanwälte an der DASR; 1954 MfS Berlin, HA IX (Untersuchungsorgan); 1955–57 Fernstudium Jura an der DASR, Dipl.-Jurist; 1956 Leiter der Abteilung X; 1963/64 externes Studium an der DASR, Dipl.-Staatswissenschaftler; 1980 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung, Rentner.

Dangrieß, Dieter
24.3.1940
Leiter der Bezirksverwaltung Gera
Geboren in Jahnshain (Kreis Geithain), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; 1958 Abitur, Einstellung beim MfS, KD Glauchau, SED; 1961/62 Einjahreslehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1965 Versetzung zur Abteilung II (Spionageabwehr), 1966 Abteilung Anleitung und Kontrolle der BV Karl-Marx-Stadt; 1967–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1973 Leiter der AG Anleitung und Kontrolle; 1982 Offizier für Sonderaufgaben und Leiter des Stabs, dann Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt; 1987 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1987 1. Stellvertreter des Leiters der BV Gera; 1988 Offizier für Sonderaufgaben, dann Leiter der BV Gera; 1989 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung.

Daum, Reinhold
5.8.1929–9.12.2001
Leiter der HVA-Arbeitsgruppe T (Großraum Bonn)
Geboren in Reichenbach, Vater Bauer; Oberschule; 1945 Forstarbeiter; 1947 SED; 1948 Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung Pirna, 1950 der FDJ-Landesleitung Sachsen; 1952 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Görlitz-Land; 1954/55 Bezirksparteischule; 1955 2. Sekretär der FDJ-Stadtleitung Dresden; 1956 politischer Mitarbeiter der FDJ-Bezirksleitung Dresden; 1956 Einstellung beim MfS; 1956/57 Schule der HV A; 1957 HVA-HA I (politische Spionage); 1959 HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD); 1967–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1974 Versetzung zur HVA-Leitung; 1978 AG T; 1980 Leiter der AG T; 1982 Oberstleutnant; 1985 Referatsleiter; 1989/90 Entlassung.

Degenhardt, Werner
26.8.1929
Leiter der HVA-Abteilung VIII (Technik)
Geboren in Oberlungwitz (Kreis Glauchau), Vater Dreher, Mutter Hausfrau; Mittelschule; 1944–46 Handelsschule.
1946 KPD/SED; 1947–50 Lehre und Arbeit als Elektroinstallateur; 1950 Einstellung beim MfS, KD Glauchau; 1951 Versetzung zur Dienststelle Johanngeorgenstadt der Objektverwaltung Wismut; 1957 Leiter der Dienststelle; 1959 Leiter der Dienststelle Auerbach; 1960 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage) der Objektverwaltung Wismut; 1962 Versetzung zum MfS Berlin, HVA-Abteilung IV (Militärspionage); 1967–70 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1974 Versetzung zur HVA-Abteilung VIII, Oberst; 1981 Leiter der HVA-Abteilung VIII; 1990 Entlassung.

Devaux, Ralf-Peter
22.5.1940
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Schloßberg (Ostpreußen); 1957 SED; 1958 Abitur; 1958–62 Jurastudium an der HU Berlin, Dipl.–Jurist; 1960 IM des MfS; 1963/64 Lehrgang an der Schule der HV A; 1964 Einstellung beim MfS, HV A; 1977–81 Leiter der HVA-Residentur in der Ständigen Vertretung der DDR in Bonn; 1984 Leiter der HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD); 1986/87 Studium an der PHS; 1987 stellvertretender Leiter der HV A, Oberst; 1989 Mitglied der Aussenpolitischen Kommission beim SED-Politbüro; 1990 Entlassung.

Dietze, Manfred
10.12.1928
Leiter der Hauptabteilung I (NVA/Grenztruppen)
Geboren in Lindenthal, Vater Schlosser, Mutter Hausfrau; mittlere Reife; 1945/46 KPD/SED; 1946 Einstellung bei der Polizei; 1949 Kursant der Politkultur-Schule der VP; 1950 HV Ausbildung des MdI, Persönlicher Referent des Chefinspekteurs; 1951 Einstellung im MfS, Abteilung I (VP-Bereitschaften); 1955 Abteilungsleiter; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1967–71 OibE der HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen), Leiter einer Auslandsoperativgruppe; 1971 stellvertretender Leiter, 1981 Leiter der HA I (Militärabwehr); 1985 VVO in Gold; 1989 Generalleutnant; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung, Rentner.
Publ.: Manfred Dietze und Bernhard Riebe: Zur Militärabwehr (HA I im MfS), in Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002.

Döring, Manfred
18.11.1932
Kommandeur des Wachregiments
Geboren in Oberfrohna, Vater Schneider; Abitur; 1952 Kommandeursschule der KVP; 1953 Unteroffizier der KVP; 1953–56 Offiziersschule der KVP/NVA; 1956 Zugführer; 1958 Ausbilder im WR Berlin des MfS, später Batteriechef; 1959 Stabschef der Artillerieabteilung; 1961 Offizier für operative Arbeit im Regimentsstab; 1962 Kommandeur der Artillerieabteilung; 1965–68 Militärakademie "Friedrich Engels", Dipl.-Militärwissenschaftler; 1968 Kommandeur des 2. Kommandos des WR "Feliks Dzierzynski"; 1971 1. Stellvertreter des Kommandeurs des WR; 1975/76 Delegierung zur PHS; 1987 Kommandeur des WR, Generalmajor; März 1990 Entlassung.

Dorr, Wolfgang
25.10.1924–12.6.1982
Leiter des Haftkrankenhauses
Geboren in Danzig, Vater Angestellter; Abitur; 1941/42 Medizinstudium in Freiburg/Br.; 1942–45 Wehrmacht, zeitweilig Fortsetzung des Medizinstudiums in Danzig in dienstlichem Auftrag.
1945/46 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schule; 1946 Rückkehr nach Deutschland, Transportarzt und Dolmetscher im Heimkehrerlager Frankfurt/Oder; 1946 KPD/SED; 1947 Hilfsarzt, dann Fortsetzung des Studiums in Berlin; 1950 Abbruch aus gesundheitlichen Gründen, dann Hilfsarzt; 1953 Fortsetzung des Studiums, zugleich Leiter eines privaten Chemiebetriebs; 1954 Arzt an der Charité in Berlin; 1958 Einstellung beim MfS, Major, Abteilungsleiter im BdL; 1960 Leiter der Abteilung Haftkrankenhaus; 1965 OibE, Freistellung zur Ablegung der Facharztprüfung; 1969 Entlassung aus gesundheitlichen Gründen.

Eberhardt, Wolfgang
12.5.1928
Leiter der MfS-Schule Gransee
Geboren in Neuhaus, Vater Glasbläser, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1943/44 Lehre als Werkzeugmacher; 1944/45 RAD; März 1945 Luftwaffe.
Mai bis September 1945 amerikanische Gefangenschaft; 1945–47 Fortsetzung der Lehre, dann Arbeit als Werkzeugmacher; 1949 SED; 1951 Ausbildungsleiter; 1952 Einstellung beim MfS, KD Sonneberg,

dann KD Neuhaus; 1953 Abteilung Personenschutz, BV Suhl; 1954 kommissarischer stellvertretender Leiter der Abteilung; 1954/55 Lehrgang an der Fachschule des MfS Eberswalde; 1955 Lehrer an der JHS Potsdam-Eiche, dann an der Schule Eberswalde; 1956 MfS-Fachschule Teterow; 1959 AG-Leiter an der Schule Gransee; 1962 Leiter der Schule Gransee; 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1977 Oberst; 1989/90 Entlassung.

Ebert, Günter
19.4.1937
Leiter der HVA-Abteilung XV (Wehrtechnik/Luft- und Raumfahrt)
Geboren in Magdeburg, Stiefmutter Arbeiterin; bis 1952 Volksschule; 1952/53 Bergbauschule Eisleben; 1953–55 Lehre und Arbeit als Metallhüttenwerker; 1955 Einstellung beim MfS, KD Hettstedt, SED; 1956/57 Schule der HV A; 1957 HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage), MfS Berlin; 1962–66 Studium an der HU, Dipl.-Kriminalist; 1971 HVA-Abteilung XV, 1980 stellvertretender Abteilungsleiter, 1981 Abteilungsleiter; 1985 Oberst, 1989/90 Entlassung.

Ebert, Hans-Dieter
2.8.1931–17.9.1996
Leiter der Abteilung Funk
Geboren in Greifswald, Vater Bäcker, Mutter Hausfrau; 1949 mittlere Reife; 1949–52 Lehre und Arbeit als Rundfunkmechaniker; 1952–55 Studium an der Fachschule für Elektrotechnik in Mittweida, Ingenieur für Funkgerätebau; 1954 SED; 1955 Ingenieur in Berlin; 1956 Einstellung beim MfS, Abteilung F; 1968–71 Abendstudium an der Bezirksparteischule; 1971 2. stellvertretender Leiter, 1976 Leiter der Abteilung F, Oberst; 1983 stellvertretender Leiter der HA III (Funkabwehr/Funkaufklärung); 1983/84 PHS; 1988 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion entbunden; April 1989 Entlassung, Rentner.

Ebert, Manfred
24.4.1930
Leiter der HVA-Arbeitsgruppe XV (Bezirksverwaltungen)
Geboren in Lauterbach (Vogtland); Volksschule; 1944–47 Handelsschule; 1947–52 kaufmännischer Gehilfe, dann Kreissekretär der Gewerkschaft Land und Forst in Oelsnitz; 1948 SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Oelsnitz, dann KD Berlin-Pankow; 1954 Abteilung IV (Spionageabwehr) der Verwaltung Groß-Berlin; 1956/57 Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule Berlin; 1957 Abteilung XV, Verwaltung Groß-Berlin, 1965 stellvertretender Abteilungsleiter; 1968–74 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1980 Leiter der HVA-AG XV; 1984 Oberst; 1990 Entlassung.

Eggebrecht, Heinz
16.2.1916–17.6.1994
Leiter der Bezirksverwaltung Magdeburg
Geboren in Oberkaufungen (Kreis Kassel), Vater Bergmann, Mutter Hausfrau; Realgymnasium; Lehre und Arbeit als kaufmännischer Angestellter; 1937/38 Lagerverwalter im Heereszeugamt Kassel; 1938–45 Wehrmacht; 1945 drei Tage amerikanische Gefangenschaft.
1945/46 KPD/SED, Chemiearbeiter, dann Lohnbuchhalter in Böhlen; 1946/47 Neulehrerkurs in Köthen, dann Grundschullehrer; April 1950 Einstellung beim MfS, KD Eisleben; September 1950 Abteilung IX (Untersuchungsorgan) der Länderverwaltung Sachsen-Anhalt in Halle; 1952 Leiter der Abteilung IX der BV Magdeburg; 1953 Stellvertreter Operativ der BV; 1955–57 Fernstudium an der DASR, Teilabschluss Philosophie/Ökonomie; 1960/61 Besuch der PHS; 1962 Leiter der BV Magdeburg; 1964 Oberst; 1966–68 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.–Jurist; 1971/72 für eine Sonderaufgabe zur HV A kommandiert; 1972 als OibE Leiter des zentralen Büros der Sportvereinigung (SV) Dynamo; 1976 VVO in Gold; 1982 Entlassung, Rentner.

Elsner, Bernhard
30.1.1927
Kommandeur des Wachregiments
Geboren in Königsberg (Ostpreußen), Vater Kutscher; Volksschule; 1941–44 Lehre als Maschinenschlosser; 1944 RAD, dann Wehrmachtsfreiwilliger.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft; 1949 Einstellung bei der VP; 1950 SED; 1951 Einstellung beim MfS, Wachbataillon Adlershof (später WR "Feliks Dzierzynski"); 1952 Kompaniechef; 1957 Stabschef des I. Bataillons; 1958/59 Vorbereitungslehrgang, dann Studium am Militärinstitut in Moskau; 1959 Stabschef des I. Kommandos; 1960 Offizier für militärwissenschaftliche Arbeit im Regimentsstab I; 1961 1. stellvertretender Kommandeur des WR; 1962 Stabschef; 1965/66 Militärakademie "Friedrich Engels" der NVA, Dipl.-Militärwissenschaftler; 1972 Kommandeur des WR; 1976 Generalmajor; 1987 Offizier für Sonderaufgaben im Bereich Schulung der HA KuSch; 1990 Entlassung, später Geschäftsführer der Initiativgemeinschaft zum Schutze der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger der bewaffneten Organe und der Zollverwaltung der DDR (ISOR).

Engelbrecht, Heinz
9.2.1915–12.2.2000
Leiter der Hauptabteilung Passkontrolle/ Fahndung
Geboren in Berlin-Friedrichshain, Vater Damenschneider; Volksschule; 1930–35 Lehre und Arbeit als Bootsbauer; 1935/36 RAD; 1936/37 Umschüler; 1937–43 Wehrmacht, dann aus gesundheitlichen Gründen entlassen; 1943–45 Umschüler, dann Mechaniker in Berlin.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, Revierleiter in Berlin; 1945–47 stellvertretender Leiter, 1948 Leiter der VP-Inspektion Friedrichshain, dann der Wasserpolizei Berlin, dann der VP-Inspektion Berlin-Mitte, dann Oberbranddirektor der Berliner Feuerwehr; 1949 Abteilung Schutzpolizei, VP-Präsidium Berlin, ab Dezember deren Leiter; 1951 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der HA Personenschutz, dann amtierender Leiter der Wacheinheit des MfS Berlin; 1953 Oberst; 1955 beauftragt mit dem Aufbau der Inneren Truppen, dann Stellvertreter Allgemein des Kommandeurs; 1956/57 Kommandeur der Brigade Karl-Marx-Stadt; 1957 nach Ausgliederung der Inneren Truppen aus dem MfS stellvertretender Kommandeur der Bereitschaftspolizei für Rückwärtige Dienste im MdI; 1959 Chef des Stabs der Bereitschaftspolizei, später stellvertretender Leiter der Verwaltung Versorgungsdienste des MdI; 1961 Militärakademie "Friedrich Engels" der NVA; 1964 Übernahme in das MfS, stellvertretender Leiter und Stabschef der HA Passkontrolle/Fahndung, 1968 Leiter; 1970 stellvertretender Leiter der HA VI (Passkontrolle, Tourismus); 1974 Leiter des Bereichs Materielle Sicherstellung der HA VI; 1975 Entlassung, Rentner; 1985 VVO in Gold.

Engelhardt, Heinz
9.2.1944
Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/ Oder; Leiter des Verfassungsschutzes der DDR
Geboren in Angerapp (Ostpreußen), Vater Elektriker, Mutter Hausfrau; 1962 Abitur und Einstellung beim MfS, BV Karl-Marx-Stadt, SED; 1968–74 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Leiter des Bereichs Reisen und Touristik der BV Karl-Marx-Stadt; 1971 Leiter der KD Reichenbach; 1976 Leiter der Abteilung XX (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) der BV Karl-Marx-Stadt; 1984 Leiter der KD Karl-Marx-Stadt; 1986 Offizier für Sonderaufgaben in der BV Frankfurt/Oder; 1987 Leiter der BV Frankfurt/Oder, Generalmajor, Mitglied der SED-Bezirksleitung Frankfurt/Oder; Dezember 1989 bis Januar 1990 Leiter des Amtes für Verfassungsschutz der DDR; bis Mai 1990 Berater bei der Auflösung des AfNS, später Inhaber eines Reisebüros.
Publ.: Edgar Braun, Heinz Engelhardt, Günter Möller und Gerhard Niebling: Eine notwendige Empfehlung zur Nachlese, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002.

Engmann, Werner
9.7.1924–26.12.2002
Leiter der Fachschule Eberswalde
Geboren in Moys, Vater Tischler, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1938–42 Lehre und Arbeit als Bauzeichner; 1942 RAD, dann Wehrmacht.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft; 1949 SED; 1950 Einstellung beim MfS, KD Görlitz, dann MfS Berlin, HA III (Volkswirtschaft); Januar bis Oktober 1953 Leiter der Partei- bzw. Fachschule des MfS Eberswalde, Oberstleutnant; 1955 Degradierung zum Major, Abschluss als Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler an der PHS, stellvertretender Leiter der Abteilung Propaganda im Apparat der SED-Kreisleitung im MfS; 1955–61 Mitglied im FDJ-Zentralrat; 1958 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung im MfS; 1961 Sekretär für Agitation und Propaganda der SED-Kreisleitung; 1972 Oberst; 1976 Leiter der SED-Parteischule "Robert Mühlpforte" im MfS; 1985 Entlassung, Rentner.

Enk, Heinz
23.6.1931
Leiter des Stabs der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Thierbach (Kreis Schleiz); Volksschule; 1945–49 Forstarbeiter in Melteuer; 1948 SED; 1949/50 Gewerkschaftssekretär in Plauen; 1950–52 Studium an der ABF Dresden; 1952–53 Studium an der Universität Greifswald; 1953 Einstellung beim MfS, HA XV (später HV A); 1953–55 Besuch der Schule der HV A; 1955 HVA-HA I (politische Spionage); 1958 persönlicher Referent bei der Leitung der HV A; 1960 Mitarbeiter der HVA-Leitung; 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1968 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung VI (Ausbildung, Legalisierung); 1977 Oberst; 1981 Offizier für Sonderaufgaben bei der HVA-Leitung; 1982 amtierender Leiter des Stabs; 1989/90 Entlassung.

Enke, Wilhelm
1.2.1912–20.2.1980
Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP)
Geboren in Creuzburg (Kreis Eisenach), Vater Zigarrenarbeiter; Volksschule; 1926–30 Lehre und Arbeit als Maler; 1930–33 erwerbslos; 1931 KPD; 1933/34 Schutzhaft; 1934–38 Zuchthaus Untermaßfeld wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1938–44 KZ Buchenwald, Maidanek, Auschwitz; 1944/45 Strafeinheit Dirlewanger.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1948 Rückkehr nach Deutschland, Einstellung bei der VP Thüringen; 1949 Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS), Abteilung VII (MdI/DVP); 1950 Leiter der Abteilung VII, MfS Berlin; 1954 stellvertretender Leiter der HA Personenschutz (PS); 1960 Oberst; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Entlassung, Rentner; 1972 VVO in Gold.

Felber, Horst
23.10.1929–29.5.2008
1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS
Geboren in Chemnitz, Vater Lackierer; Volksschule; 1944/45 Schüler am Lehrerseminar Zschopau; 1948 Abitur; Grundschullehrer; 1951 FDJ-Sekretär an der Fachschule für Textilindustrie Chemnitz; 1952 SED, Einstellung beim MfS, BV Chemnitz, Abteilung VIII (Beobachtung/ Ermittlung), dann Versetzung zur HA Personenschutz, MfS Berlin, 1954 hier stellvertretender Abteilungsleiter; 1955/56 Besuch der Schule des KGB in Moskau; 1956 Referatsleiter in der HA KuSch, dann Arbeitsgruppenleiter an der JHS Potsdam-Eiche, 1960 Leiter der Abteilung Fernstudium; 1960–64 externes Studium an der PH Potsdam, Lehrer für Geschichte; 1964 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA II (Spionageabwehr), 1968 dort Parteisekretär, 1969 Abteilungsleiter; 1970 2. Sekretär der SED-Kreisleitung des MfS; 1970 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 1. Sekretär der SED-

Kreisleitung, Generalmajor; 1981 Mitglied des Zentralkomitees der SED; 1988 VVO in Gold; 18.11.1989 Rücktritt als 1. Sekretär der Kreisleitung; Januar 1990 Entlassung.

Feuchtenberger, Peter
15.7.1943
Leiter der HVA-Abteilung XX (Elektronische Datenverarbeitung)
Geboren in Werdau (Kreis Zwickau); Mittelschule; 1960–62 Lehre als Galvaniseur; 1961 SED; 1963 Einstellung beim MfS, KD Werdau; 1964–66 Schule der HV A; 1966 Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Karl-Marx-Stadt; 1968 Abteilung VI (Ausbildung, Legalisierung) der HV A, MfS Berlin; 1971–74 Studium an der Juristischen Fachschule Potsdam, Fachschuljurist; 1976–79 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1977 persönlicher Referent des stellvertretenden Ministers und Leiters der HV A, Markus Wolf; 1986 Offizier für Sonderaufgaben beim Leiter der HV A; 1987 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung XX; 1987/88 Lehrgang am Institut für marxistisch-leninistische Weiterbildung des MdI; 1988 Leiter der HVA-Abteilung XX; 1989/90 Entlassung.

Feustel, Wolfgang
26.11.1932
Leiter der Abteilung IV (Vorbereitung von Sabotageakten)
Geboren in Greiz, Vater Drogist, Mutter Schneiderin; Volksschule; 1947 Lehre als Böttcher; 1950 Einstellung bei der VP, Berufsfeuerwehr; 1951 SED; 1952 KVP, dann VP Berlin, Kriminalpolizei; 1954 Einstellung beim MfS, HA II (Spionageabwehr); 1965–70 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1966 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA II; 1971 Leiter der Operativgruppe Moskau; 1978 Leiter der Abteilung IV; 1979 Oberst; 1986 Offizier für Sonderaufgaben in der HV A; 1987 OibE im Zentrum für Information und Dokumentation der Aussenwirtschaft (ZIDA) beim Minister für Aussenhandel, Leiter der Abteilung Dokumentation; 1988 Sicherheitsbeauftragter im Ministerrat; Entlassung wahrscheinlich 1989.

Fiedler, Heinz
23.4.1929–15.12.1993
Leiter der Hauptabteilung VI (Passkontrolle/Tourismus)
Geboren in Leubnitz (Kreis Werdau), Vater Schlosser, Mutter Weberin; Volksschule, Handelsschule, mittlere Reife; 1945 RAD, Wehrmacht, amerikanische Gefangenschaft. 1945 Arbeit als Hilfsmechaniker in Werdau; 1946 Lehre und Angestellter bei der Sozialversicherungskasse in Zwickau, KPD/SED; 1949 kaufmännischer Angestellter und FDJ-Sekretär im Kfz-Werk Werdau; 1952 Einstellung beim MfS, KD Zwickau; 1954 Abteilung II (Spionageabwehr) der BV Karl-Marx-Stadt, 1958 dort Abteilungsleiter; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1961 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt; 1968 Abteilungsleiter beim ständigen Operativstab des 1. Stellvertreters des Ministers; 1970 Leiter der HA VI (Passkontrolle, Tourismus, Interhotels); 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche, Generalmajor; 1977/78 Einjahreslehrgang an der PHS; 1985 VVO in Gold; Januar 1990 Entlassung, Rentner.
1.12.1993 Verhaftung wegen Verdachts der gemeinschaftlichen Anstiftung zum Mord; Selbstmord in U-Haft.

Filin, Hans
23.5.1929–3.7.2007
Leiter der Rechtsstelle
Geboren in Groß-Schmölen (Kreis Ludwigslust), Vater Arbeiter; Oberschule; 1944/45 Landarbeiter; 1945/46 KPD/SED; 1945–47 Oberschule, Abitur; 1947–50 Jura-Studium an der Universität Rostock; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Mecklenburg, Abteilung IX (Untersuchungsorgan); 1952 BV Rostock; 1953 stellvertretender Leiter, 1954 Leiter der Abteilung IX; 1955–59 Fernstudium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Dipl.-Jurist; 1956 stellvertretender Leiter der Abteilung Information, MfS Berlin; 1960 Ver-

setzung in das Büro der Leitung, Rechtsstelle; 1969 Leiter der Rechtsstelle; 1972 Oberst; 1977 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1981 Entlassung, Rentner.

Fischer, Bernd
20.5.1940
Leiter der HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD)
Geboren in Chemnitz; Oberschule; Lehre als Chemie-Anlagen-Fahrer; ABF; 1957 SED; 1958 Abitur; 1959–65 Studium am Institut für Internationale Beziehungen in Moskau, Dipl.-Staatswissenschaftler; 1965 Einstellung beim MfS, HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1979 stellvertretender Abteilungsleiter, 1984 1. stellvertretender Abteilungsleiter, Oberst; 1984/85 Lehrgang am Institut für marxistisch-leninistische Weiterbildung des MdI; 1987 Leiter der HVA-Abteilung I; 1990 Entlassung, dann leitender Mitarbeiter der Gruppe zur Auflösung der HV A.
Publ.: Zwischen Wilhelmstraße und Bellevue. 500 Jahre Diplomatie in Berlin. Berlin 1998; Als Diplomat mit zwei Berufen. Die DDR-Aufklärung in der Dritten Welt. Ed. Ost, Berlin 2009.

Fister, Rolf
12.10.1929–19.3.2007
Leiter der Hauptabteilung IX (Untersuchungsorgan)
Geboren in Großdeuben (Kreis Leipzig), Vater Schlosser; Volksschule; 1944–48 Lehre und Arbeit als Chemigraph; 1948 Betriebsassistent; 1952 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen, Abteilung IV (Spionageabwehr); 1952/53 Kursant an der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1953 Versetzung zur HA IX (Untersuchungsorgan) des MfS Berlin; 1956–60 Fernstudium an der Zentralschule der VP Arnsdorf, später Mittlere Polizeischule Aschersleben, Kriminalist; 1958 Stellvertreter, dann Abteilungsleiter in der HA IX; 1962–66 Fernstudium der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1965 stellvertretender Leiter, 1973 Leiter der HA IX; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1978 Generalmajor; 1990 Entlassung, Rentner.

Fitzner, Horst
23.6.1930
Leiter der Bezirksverwaltung Cottbus
Geboren in Mühlberg (Kreis Liebenwerda), Vater Bäcker, Mutter Hausfrau; 1946 mittlere Reife; 1946–50 Ausbildung zum Kfz-Schlosser, dann Arbeit als Lokführer und Kraftfahrer; 1950 Einstellung bei der VP, Kreisamt Liebenwerda; 1952 Lageoffizier im Operativstab des Bezirksamts der VP Cottbus, SED; 1955 Einstellung beim MfS, BV Cottbus, Abteilung II (Spionageabwehr); 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1961 stellvertretender Abteilungsleiter, 1963 Leiter der Arbeitsgruppe des Leiters der BV; 1973 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV; 1979/80 PHS; 1981 Leiter der BV Cottbus, Kandidat der SED-Bezirksleitung Cottbus; 1982 Generalmajor; 1984 Mitglied der SED-Bezirksleitung Cottbus; 1990 Entlassung, Rentner.

Folk, Heinrich
7.7.1919–21.5.1980
Leiter der Bezirksverwaltung Schwerin
Geboren in Hindenburg (Oberschlesien), Vater Bergarbeiter; Volksschule; 1933–39 Lehre und Arbeit als technischer Zeichner; 1939/40 Postarbeiter; 1940–44 Wehrmacht; 1943 Desertion zur Roten Armee, mit Auftrag zur illegalen Arbeit zurückgekehrt; 1944 sowjetische Gefangenschaft, Frontschule, Aufklärer in der Roten Armee, schwere Verwundung; 1947 Besuch der Schule der Roten Armee in Moskau, dann Mitarbeiter einer Antifa-Schule.
1948 Einstellung bei der VP Berlin, Abteilung Politkultur; 1949 Lehrer an der VP-Schule Prora, SED; 1950 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP) der Länderverwaltung Mecklenburg; 1951 Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr); 1952 Leiter der BV Schwerin; 1954 stellvertretender Leiter der HA II (Spionageabwehr); 1956 stellvertretender Leiter der HVA-HA I (politische Spionage); 1959 Leiter der HVA-Abtei-

lung I (Staatsapparat der BRD); 1960 Oberst; 1967 von seiner Funktion entbunden; 1968 Entlassung, Rentner; 1979 VVO in Gold.

Fomferra, Heinrich
19.11.1895–31.5.1979
Leiter der Abteilung Erfassung und Statistik
Geboren in Essen, Vater Bergarbeiter; Volksschule; Arbeit als Berg- und Ziegeleiarbeiter; 1912 SPD; 1915–18 Militärdienst; 1919 USPD; 1920 Angehöriger der sogenannten Roten Ruhrarmee zur Niederschlagung des Kapp-Putsches, Kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands, anderthalb Jahre Zuchthaus, dann Bauarbeiter und Zimmermann; 1923 KPD, Führer einer proletarischen Hundertschaft; 1924 16 Monate Zuchthaus wegen Waffenbesitz, dann Arbeiter; 1925 RFB-Leiter in Stoppenberg (Ruhr); 1927 Politleiter der KPD Stoppenberg und Mitarbeiter der Org.-Abteilung der KPD-Bezirksleitung Ruhr; 1930 Besuch der Militärpolitischen Schule in Moskau, dann Angehöriger des illegalen KPD-Militärapparats, Werkspionage in Rüstungsbetrieben; 1932–35 Lehrer an der Militärpolitischen Schule in Moskau; 1935 Mitarbeiter der Kurierabteilung der Abteilung Internationale Verbindungen der Komintern; 1936/37 Interbrigadist im Spanischen Bürgerkrieg; 1937–39 Rückkehr nach Moskau, Lehrgang an der Radioschule; 1938 illegaler Aufenthalt in Deutschland; 1939 Agententätigkeit in Ungarn, ab 1940 in der Slowakei; 1942 Verhaftung, zwölf Jahre Zuchthaus; 1944 Befreiung durch slowakische Partisanen, danach Politkommissar einer Partisaneneinheit und kurzfristig im provisorischen slowakischen Innenministerium tätig.
1945/46 Personalchef des Forstamtes der Provinzialverwaltung Brandenburg; 1946 Einstellung bei der DVdI; 1947 K 5 (politische Polizei); Februar–August 1949 zur HA Politkultur versetzt; November 1949 Versetzung zur HV zum Schutz der Volkswirtschaft; 1950 Leiter der Abteilung Erfassung und Statistik des MfS; 1951 Leiter des Sekretariats des Ministers; 1952 Vorsitzender der SED-PKK im MfS; Dezember 1953 beurlaubt; Mai 1954 Versetzung zur Deutschen Grenzpolizei, dort Vorsitzender der PKK; 1957 stellvertretender Leiter der Dienststelle Röbelen/
Verwaltung für patriotische Erziehung der NVA (Vorbereitung von Sabotageakten in der Bundesrepublik); 1959 Entlassung, Rentner; 1962 nachträgliche Beförderung zum Oberst a. D.; 1965 VVO in Gold.
Publ.: In besonderer Mission, in: Horst Köpstein (Hrsg.): Beiderseits der Grenze. Berlin 1965; Wie ich Politkommissar einer Partisaneneinheit wurde, in: Heinz Voßke (Hrsg.): Im Kampfe bewährt. Berlin 1969.

Franke, Gerhard
17.7.1920–19.8.1984
Leiter der HVA-Abteilung XV (Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt)
Geboren in Einsiedel (Kreis Chemnitz), Vater Eisenformer (1944 im KZ Mauthausen ermordet); Volksschule; 1935–39 Lehre und Arbeit als Eisenformer; 1939–43 RAD; 1943 Wehrmacht; 1944 in sowjetische Gefangenschaft übergelaufen, Mitglied des NKFD; August 1945 Entlassung.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei in Einsiedel; März–Oktober 1948 Kommandierung zur Grenzpolizei, dann stellvertretender Postenleiter in Einsiedel; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Dienststelle Chemnitz; 1950 Verbindungsoffizier zur VP-Schule Pirna, Versetzung zur Abteilung VII (MdI/DVP), MfS Berlin; 1951 Leiter des Stabs in der Abteilung VIId (später Abteilung 4 der HA I); 1951 Leiter der Abteilung I/4 (VP-Bereitschaften); 1952 Abteilungsleiter in der HA III (Volkswirtschaft); 1955 Versetzung zur Kontrollinspektion; 1956 Abteilungsleiter in der HVA-HA IV (Wirtschaftsspionage); 1958/59 Lehrgang an der Bezirksparteischule Potsdam; 1959 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage); 1971 Leiter der HVA-Abteilung XV; 1972 Oberst; 1981 Offizier für Sonderaufgaben beim Leiter

des HVA-Sektors Wissenschaft und Technik; 1984 Entlassung, Rentner.

Franz, Horst
21.9.1933
Leiter der Hauptabteilung XXII (Terrorabwehr)
Geboren in Braschen (Kreis Crossen); Volksschule; 1953 Einstellung beim MfS, Abteilung Personenschutz, später Abteilung V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) der BV Cottbus; 1958–60 Zweijahreslehrgang an der JHS Potsdam–Eiche; 1960 stellvertretender Leiter der KD Finsterwalde; 1965 Leiter der KD Liebenwerda; 1966–71 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Leiter der Abteilung VI (Passkontrolle, Tourismus, Interhotels) der BV Cottbus; 1978 Stellvertreter des Leiters, 1985 Leiter der Abteilung (ab 1989 HA) XXII (Terrorabwehr) des MfS Berlin; 1986 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1990 Entlassung.

Freiberg, Walter
22.4.1922
Leiter der HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information)
Geboren in Dresden, Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1936–41 Lehre und Arbeit als Tischler; 1941–45 Kriegsfreiwilliger, Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED, Abteilungsleiter in der SED-Kreisleitung Bautzen, dann Sekretär der FDJ-Kreisleitung Bautzen; 1950 stellvertretender Leiter der FDJ-Bezirksschule Nerchau; 1951 Leiter des Pionierpalastes Dresden; 1952 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Besuch der Schule des APN, dann Mitarbeiter der APN-HA III; 1954 Abteilung V (Wirtschaftsspionage) der HA XV bzw. HV A; 1959 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung VII; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1961 Abteilungsleiter; 1972 Oberst; 1982 Entlassung, Rentner.

Fricke, Kurt
26.3.1916–19.3.1979
Leiter der HVA-Abteilung I (politische Spionage)
Geboren in Berlin; Volksschule; 1930–33 Bürobote; 1933–36 Kontorist; 1936/37 RAD; 1937–45 Wehrmacht.
1945 Einstellung bei der Polizei, Reviervorsteher der Inspektion Berlin-Treptow; 1946 SED; 1951 Einstellung beim MfS; 1953 Leiter der KD Berlin-Weißensee; 1954 Leiter der HVA-Abteilung I; 1959 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD); 1963 Oberstleutnant; 1976 Entlassung, Rentner.

Fruck, Hans
15.8.1911–15.12.1990
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Berlin; Volksschule; 1925–30 Ausbildung zum Werkzeugdreher; 1927–29 Mitglied der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg des KJVD; 1930 KPD; 1930–33 Expedient und Hilfsredakteur im Verlag des Reichskomitees der RGO; 1933/34 arbeitslos; 1934–43 Werkzeugdreher Berlin-Borsigwalde, Leiter einer Widerstandsgruppe; 1943 Festnahme, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, Haft im Zuchthaus Brandenburg-Görden.
1945 Einstellung bei der Polizei, Reviervorsteher in Berlin-Prenzlauer Berg, dann Kommissariatsleiter der Kripo in Berlin-Weißensee; 1946 Leiter der Einbruchsinspektion der Kripo Berlin; 1947 stellvertretender Leiter, dann Leiter der Kriminaldirektion Berlin; 1949/50 PHS; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Verwaltung Groß-Berlin, Mitglied der SED-Bezirksleitung Berlin; 1953 Generalmajor; 1953–56 Mitglied des Büros der SED-Bezirksleitung Berlin; 1956 stellvertretender Leiter der HV A (Auslandsspionage); 1969 VVO in Gold; 1977 Entlassung, Rentner; 1981 KMO.

Früholz, Karl
27.9.1910–5.5.1983
1. Sekretär der SED-Kreisleitung
Geboren in Heilbronn; Antifa-Schüler; 1950 Einstellung beim MfS, HA Politkultur; Januar bis Juni 1952 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Oberstleutnant; 1953 Versetzung zur HV Deutsche Grenzpolizei.

Gaida, Erich
23.6.1928
Arbeitsgruppenleiter im HVA-Sektor Wissenschaft und Technik
Geboren in Hennersdorf (CSR), Vater Lagerhalter; Mittelschule; 1944/45 Wehrmacht.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft; 1948 SED, Montierer; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Thüringen, Abteilung III (Volkswirtschaft); 1954 Versetzung zur KD Putbus, 1955 Versetzung zur HV A, HA IV (Wirtschaftsspionage); 1959/60 HVA-Lehrgang; 1967–69 Studium an der Hochschule für Elektrotechnik Ilmenau; 1969 HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage); 1971 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung XIV (Elektronik- und Optikspionage); 1978 Leiter der AG 3 des Sektors Wissenschaft und Technik der HV A; 1980 Oberst; 1989/90 Entlassung.

Gaida, Wilhelm
6.11.1902–27.11.1988
Leiter der Bezirksverwaltung Erfurt
Geboren in Oberhohenelbe (Sudetenland), Vater Drechsler, Mutter Weberin; Volksschule; 1916–18 Ausbildung zum Karosseriebauer, danach im Beruf mit Unterbrechungen tätig; 1924 KPC; 1930–32 KPC-Ortsgruppenleiter; 1932–38 KPC-Politleiter des Bezirks; 1937 Verurteilung zu sechs Monaten Haft wegen Werbung von Spanienkämpfern; 1938 Emigration nach Prag, 1939 nach Tscheljabinsk (UdSSR), dort Arbeit im Traktorenwerk; 1943/44 Parteischule in Moskau; 1944/45 Partisaneneinsatz in der Slowakei.
1945 Vorsitzender des Antifa-Komitees des Bezirks Oberhohenelbe, Umsiedlung mit einem Antifa-Transport; 1946–48 Mitarbeiter der SED-Landesleitung Thüringen in Weimar; 1947/48 Halbjahreslehrgang an der PHS; 1948/49 Sozialdirektor bei BMW Eisenach; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS), Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien); 1951 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1952 Leiter der BV Erfurt, Mitglied der SED-Bezirksleitung Erfurt; 1957 Leiter der HV B, Oberst; 1965 Entlassung, Rentner; 1969 VVO in Gold; 1977 KMO; 1987 Stern der Völkerfreundschaft in Gold.
Publ.: Als Partisan in den Bergen der Slowakei, in: Stefan Doernberg (Hrsg.): Im Bunde mit dem Feind. Deutsche auf alliierter Seite. Berlin 1995.

Gailat, Kurt
14.7.1927–8.11.2010
Leiter der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD)
Geboren in Klein-Dräwen; Volksschule; 1941/42 Laufbursche; 1942–45 Lehre und Arbeit als Tischler; 1945 Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 Rückkehr nach Deutschland, Sekretär der FDJ-Kreisleitung Wismar, dann 1. Kreisvorsitzender der FDJ Greifswald; 1950 SED, Abteilungsleiter beim FDJ-Landesvorstand Mecklenburg; 1950/51 PHS; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), HA I (später Abteilung II); 1961–67 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 Oberst; 1983 Leiter der HVA-Abteilung II; 1990 Entlassung.

Gartmann, Hermann
24.12.1906–18.3.1972
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Waldheim (Kreis Osthavelland), Vater Maurer; Volksschule; 1921–24 Landarbeiter; 1925–29 Bauhilfsarbeiter; 1927 KPD; 1929/30 Mitarbeiter im Abwehrapparat der KPD-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg; 1930 Halbjahreslehrgang an der Militärpolitischen Schule in Moskau;

1931–33 Haft in Groß-Streletz; 1933/34 erwerbslos, illegale Parteiarbeit; 1934–36 Eisenflechter; 1936/37 Tabellierer; 1937 Emigration in die CSR, Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg, zeitweilig Parteisekretär; 1939 Internierung in Frankreich; 1941 Auslieferung nach Deutschland, KZ Dachau, später "Bewährungseinsatz" als Flughafenarbeiter in Berlin-Schöneweide.
1945 Kreissekretär der KPD, ab 1946 der SED in Templin; 1948 Einstellung bei der VP, stellvertretender Leiter für politische Arbeit der VP-Landesbehörde Brandenburg; 1949 Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS); 1951 stellvertretender Minister für Staatssicherheit; 1952 zugleich Leiter der HV Deutsche Grenzpolizei im MfS; 1953 stellvertretender Minister des Innern; 1955 Generalmajor, stellvertretender Minister für Staatssicherheit (militärische Fragen); 1956 Leiter der HV Innere Sicherheit; 1957–60 Militärattaché an der DDR-Botschaft in Moskau; 1960 Kursus an der Militärakademie "Friedrich Engels", Kommandeur der NVA-Offiziersschule in Frankenberg/Sachsen; 1964 Entlassung, Rentner; 1967–72 Sekretär des "Solidaritätskomitees für das spanische Volk".

Gehlert, Siegfried
19.7.1925–29.1.2010
Leiter der Bezirksverwaltung Karl-Marx-Stadt
Geboren in Raschau (Sachsen), Vater Verwaltungsangestellter, Mutter Hausfrau; Volksschule, Handelsschule; 1943 RAD; 1944 Wehrmacht; 1945 sowjetische Gefangenschaft.
1948 Einstellung bei der VP; 1949 SED; 1950 Einstellung beim MfS, Dienststelle Aue der Länderverwaltung Sachsen; 1952 Leiter der KD Auerbach, dann Schwarzenberg; 1953 Leiter der KD Zwickau; 1954 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr) der BV Karl-Marx-Stadt; 1955 stellvertretender Leiter, 1958 Leiter der BV Karl-Marx-Stadt; 1959 Mitglied der SED-Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist, 1973 dort Promotion zum Dr. jur.; 1979 VVO in Gold; 1987 Generalleutnant; 1990 Entlassung.

Geisler, Otto
17.3.1930–5.6.2009
Leiter der Arbeitsgruppe des Ministers
Geboren in Mährisch-Schönberg (CSR), Vater kaufmännischer Angestellter, Mutter Weberin; mittlere Reife, Wirtschaftsoberschule; 1946 SED, Arbeit als Bohrer und Fräser in Erfurt; 1948 Einstellung bei der VP; 1949 Politkultur-Instrukteur; 1952 Einstellung beim MfS, HA I (KVP, später NVA); 1956/57 Studium an der Hochschule der NVA; 1961 stellvertretender Abteilungsleiter, 1962 Abteilungsleiter für Sonderaufgaben des Leiters; 1966 stellvertretender Leiter der Arbeitsgruppe des Ministers (AGM); 1966–70 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1970–72 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist, 1977 dort Promotion zum Dr. jur.; 1980 Leiter der AGM; 1983 Generalleutnant, Ernennung zum Dipl.-Militärwissenschaftler an der Militärakademie "Friedrich Engels" der NVA; 1987 VVO in Gold, wegen Krankheit von seinen Funktionen entbunden, Rentner.

Genschow, Rudolf
6.9.1925
Leiter der HVA-Abteilung XVI (Nutzung legaler Beziehungen)
Geboren in Plauen, Vater Heizungsmonteur; Volksschule; 1940–43 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1943–45 Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft; 1945/46 Schlosser; 1946 KPD/SED; 1946–49 ABF, dann Studium an der Universität Leipzig, Dipl.-Volkswirtschaftler; 1949 Dozent an der Deutschen Verwaltungsakademie "Walter Ulbricht" Forst-Zinna; 1953 Einstellung beim MfS, Kabinettleiter an der Schule der HA XV (später HV A); 1958 stellvertretender Leiter der HVA-Schule; 1959 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD); 1974 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1974 Oberst; 1975 Leiter der HVA-Abteilung I; 1984 Offizier für Sonderaufgaben

bei der HVA-Leitung; 1985 Leiter des HVA-Bereichs K (Nutzung legaler Beziehungen); 1988 Leiter der HVA-Abteilung XVI; 1989/90 Entlassung.

Geyer, Heinz
30.4.1929–3.6.2008
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Lauban (Schlesien), Vater Friseur, Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1943/44 Ausbildung zum Friseur; 1944 dienstverpflichtet; Januar 1945 Soldat der Roten Armee.
1945 KPD/SED, Fortsetzung der Lehre und Arbeit als Friseur; 1949 Einstellung bei der VP, Kursant der VP-Schule; 1950 Einstellung beim MfS, KD Görlitz, 1951 KD Leipzig; 1952 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr); 1953–64 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Leipzig, 1958 kommissarischer Leiter; September–Dezember 1960 zum MfS Berlin kommandiert; 1960–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964 Versetzung zum MfS Berlin zur Durchführung von Sonderaufgaben; 1965 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1971 Leiter der HVA-Abteilung XI (Nordamerika); 1973 Leiter der Abteilung IX (Gegenspionage); 1977 stellvertretender Leiter der HV A; 1978/79 Besuch der PHS; 1982 außerdem Leiter des Stabs der HV A, Generalmajor; 1985 VVO in Gold; 1990 Entlassung. 1994–2002 im Wachschutz tätig.
Publ.: Zeitzeichen. 40 Jahre in Spionageabwehr und Aufklärung. Berlin 2007.

Gold, Franz
10.10.1913–8.5.1977
Leiter der Hauptabteilung Personenschutz
Geboren in Botenwald (b. Brünn), Vater Schmied; Bürgerschule; 1927–32 Lehre und Arbeit als Fleischer; 1927 Mitglied der Bezirksleitung des KJV; 1932–35 Gelegenheitsarbeiter; 1932 KPC; 1935–37 Soldat in der tschechischen Armee; 1937 Schleifer; 1938 erneut Soldat; nach dem Anschluss des Sudetenlandes von Gestapo verhaftet, nach vier Wochen entlassen; 1939 Zollgrenzdienst, dann Fleischer; 1940 Wehrmacht; 1941 sowjetische Gefangenschaft, Besuch der Antifa-Schule in Gorki; 1942 Soldat der Roten Armee; 1943 Mitbegründer des NKFD, Frontbevollmächtigter an der West- und Litauischen Front; 1944 Teilnahme am slowakischen Aufstand als Kommandeur einer Partisaneneinheit.
1945 KPC-Gebietssekretär in Fulneck (CSR); 1946 Umsiedlung nach Dresden, Journalist im sowjetischen Nachrichtenbüro, SED; 1948 Direktor des Deutschen Instituts für sozialökonomische Probleme, Berlin-Weißensee; 1949 Personaldirektor beim Berliner Rundfunk in Berlin (West); 1950 Einstellung beim MfS als Leiter der Abteilung (später HA) Personenschutz; 1965 VVO in Gold; 1972 Generalleutnant; Januar 1974 Entlassung, Rentner.

Griebner, Helmut
10.7.1919–21.8.2007
Leiter der Hauptabteilung XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen)
Geboren in Hammerstadt (Kreis Weißwasser), Vater Arbeiter, Mutter Reinemachefrau; Volksschule; 1933–39 Lehre und Arbeit als Glasmacher; 1940–45 Wehrmacht.
1945 britische Gefangenschaft, Arbeiter; 1946 Waldarbeiter; 1946–48 parteiloses Mitglied des Gemeinderats Hammerstadt; 1947 Glasmacher; 1948 SED, Einstellung bei der VP, Transportpolizei; 1955 Einstellung beim MfS, HA XIII (Verkehr), 1958 stellvertretender Abteilungsleiter; 1958/59 Besuch der Bezirksparteischule; 1960 stellvertretender Leiter der HA XIII (ab 1964 HA XIX); 1967–69 Studium an der Hochschule für Verkehr Dresden, Dipl.-Ingenieur-Ökonom; 1972 Oberst; 1979 Leiter der HA XIX; 1982 Entlassung, Rentner.

Gronau, Heinz
1.1.1912–28.10.1977
Kommandeur des Wachregiments
Geboren in Leipzig, Vater Buchdrucker; Volksschule; 1926–30 Ausbildung zum Dentalmechaniker, dann arbeitslos; 1930 KPD; bis 1933 Mitglied der KJVD-Bezirksleitung Sachsen; 1933 viermal vorübergehend verhaftet; 1934/35 Hilfsarbeiter; 1935

erneut verhaftet, wegen Hochverrats zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, verbüßt bis 1938 in Zwickau, dann KZ Buchenwald, hier Mitglied der illegalen Partei- und der Internationalen Militärorganisation, 11.4.1945 an der Selbstbefreiung der Häftlinge beteiligt.
1945/46 Personalleiter des Sozial- und Jugendamts der Stadt Leipzig; 1946 Einstellung bei der Polizei, Leiter des Kreispolizeiamts Rochlitz bzw. Großenhain, dann stellvertretender Chef der Landesbehörde Sachsen in Dresden; 1949/50 Speziallehrgang für Panzer am Militärinstitut Moskau; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung VIIa, später HA I (VP-Bereitschaften); 1953 Kommandeur der Grenzbereitschaft Blumberg, dann Stabschef der HV Deutsche Grenzpolizei; 1957 Leiter der Abteilung Grenzdienst, dann Stellvertreter des Stabschefs beim Kommando der Deutschen Grenzpolizei; 1958–62 Besuch der Grenztruppen-Fakultät der Hochschule des KGB, Dipl.-Militärwissenschaftler; 1962 Kommandeur des WR des MfS (ab 1967: "Feliks Dzierzynski"); 1966 Generalmajor; 1971 VVO in Gold; 1972 Ruhestand.

Großkopf, Richard
1.5.1897–16.3.1977
Leiter der Abteilung 35 (operative Technik)
Geboren in Berlin, Vater Tischler; Volksschule; Lehre als Kartograph; 1916 SPD; 1916/17 Arbeit als technischer Zeichner; 1917/18 Soldat; 1918–20 Arbeit als Lithograph; 1919 KPD; 1920–23 Mitarbeiter des M-Apparates zur Aufstandsvorbereitung (Fälschung von Papieren); 1923–33 Abteilungsleiter im Zentralkomitee der KPD, Durchführung von illegalen Aufträgen des Zentralkomitees und der Komintern; 1933 Verhaftung, 1935 Verurteilung zu neun Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Zuchthaus Luckau, 1937 Moorlager Papenburg, 1940 Zuchthaus Luckau, 1942 KZ Buchenwald, Mitglied der illegalen Parteileitung, zeitweilig Leiter der militärpolitischen Arbeit und des Abwehrapparats.
1945 Leiter der Betreuungsstelle für Opfer des Faschismus im Landesamt für Arbeit und Sozialfürsorge Thüringen; 1946 Einstellung bei der Polizei Berlin, Leiter der Abteilung Pass- und Meldewesen; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), stellvertretender Leiter der HA VI (operative Technik); 1957 Held der Arbeit; 1959 Leiter der Abteilung L bzw. dann Abteilung 35 des MfS; 1961 Oberst, Entlassung, Rentner; 1972 VVO in Gold.

Großmann, Werner
9.3.1929
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit und Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Ober-Ebenheit (Kreis Pirna), Vater Zimmermann, Mutter Küchenhilfe; Oberschule (ohne Abschluss); 1945 Volkssturm.
1945–47 Lehre als Maurer; 1947–49 Vorstudienanstalt, Abitur; 1949–51 Studium (ohne Abschluss), dann FDJ-Sekretär an der TH Dresden; 1952 Besuch der Schule der APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS); 1953 HA I (Staatsapparat der BRD); 1954 HA II (Militärspionage); 1956 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung IV (Wirtschaftsspionage), 1958 der HVA-Abteilung I, 1959 wieder der HVA-Abteilung IV, 1962 Abteilungsleiter; 1966/67 Besuch der Parteihochschule der KPdSU in Moskau; 1969–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 stellvertretender Leiter, 1983 1. stellvertretender Leiter der HV A; 1980 VVO in Gold; 1986 stellvertretender Minister und Leiter der HV A; 1989 Generaloberst; 1990 Entlassung. 3.10.1990 kurzzeitig U-Haft wegen der Vorwürfe des Landesverrats und der Agententätigkeit; 1995 Einstellung des Verfahrens.
Publ.: Bonn im Blick. Die DDR-Aufklärung aus der Sicht ihres letzten Chefs. Berlin 2001; Aufgaben und Ergebnisse der Aufklärung der DDR zur Ausschaltung des Überraschungsmomentes, in: Klaus Eichner und Gotthold Schramm (Hrsg.): Spionage für den Frieden. Eine

Konferenz in Berlin am 7. Mai 2004. Ed. Ost, Berlin 2004; Wolfgang Schwanitz (Hrsg.) und Werner Großmann: Fragen an das MfS. Auskünfte über eine Behörde. Ed. Ost, Berlin 2010.

Grubert, Helmut
24.12.1908–20.8.1992
Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder
Geboren in Nekla (Kreis Schroda); Stiefvater Reichsbahnangestellter; Volksschule; 1923–45 Lehre und Arbeit als Werkzeugmacher.
1945/46 KPD/SED; 1945 Bürgermeister in Beenz (Kreis Prenzlau); 1948 Personalleiter der Kreisverwaltung Prenzlau; 1949 auch stellvertretender Landrat; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der KD Prenzlau; 1951 Versetzung zur Länderverwaltung Brandenburg, dann Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat); 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1954 Leiter der BV Frankfurt/Oder und Mitglied der SED-Bezirksleitung Frankfurt/Oder; 1956 Oberstleutnant; 1960/61 Lehrgang an der Bezirksparteischule; 1961 OibE als Leiter der Abteilung Postzollfahndung des Amtes für Zoll und Kontrolle des Warenverkehrs; 1969 Entlassung, Rentner; bis 1976 ehrenamtlicher Ermittler der HA KuSch.

Grünberg, Gerhard
18.5.1920
Leiter des Zentralen Operativstabs
Geboren in Stettin, Vater Schlosser; Volksschule; Ausbildung zum Expedient in Stettin; 1939 freiwillig zum RAD; 1940 Wehrmacht (Luftbildauswerter); 1943 dreieinhalb Monate U-Haft wegen Verdachts der Partisanenunterstützung, danach Wachdienstausbildung und Einsatz in Italien; 1944 Desertion und Kampf in einer Partisaneneinheit.
1945 Rückkehr nach Deutschland, 1945/46 KPD/SED; Org.-Leiter der Antifa-Bühne Nordhausen; 1946 Studium an der Pädagogischen Fachschule in Nordhausen, dann Arbeit als Grundschullehrer; 1949 Mitarbeiter beim FDJ-Kreisvorstand Nordhausen; 1951 Einstellung beim MfS, KD Nordhausen; 1952 Leiter der KD Worbis; 1954 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Erfurt; 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1965 stellvertretender Leiter der HA VII (MdI/DVP) des MfS; 1970 Leiter des Zentralen Operativstabs; 1973 Oberst; 1985 Entlassung, Rentner; VVO in Gold.

Grünert, Werner
1.12.1924–31.5.2012
Leiter der Hauptabteilung II (Spionageabwehr)
Geboren in Bobenneukirchen (Vogtl.); Volksschule; 1939–42 Ausbildung zum Klempner; 1942 Wehrmacht.
1945 Klempner; 1947 SED, Einstellung bei der Polizei, Kreisamt Oelsnitz, K 5 (politische Polizei); 1949 Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS); 1950 Versetzung zur Abteilung IV (Spionageabwehr), MfS Berlin; 1953 Abteilungsleiter in der HA II (Spionageabwehr); 1956/57 Besuch der Bezirksparteischule Berlin; 1958 stellvertretender Leiter, 1960 Leiter der HA II; 1970 Generalmajor; 1974 VVO in Gold; 1976 Offizier für Sonderaufgaben beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1977 Offizier für Sonderaufgaben in der HA KuSch; 1983 Entlassung, Rentner.

Grünler, Kurt
15.8.1906–28.7.1985
Leiter der Bezirksverwaltung Suhl
Geboren in Leipzig-Lindenau, Vater Eisendreher; höhere Bürgerschule; 1920–23 Lehre als Elektriker; 1923–30 Arbeit als Elektriker und Hilfsarbeiter, zeitweilig auf Wanderschaft; 1928 KPD; 1930–33 arbeitslos; 1933 Emigration nach Dänemark, 1934 Schweden, 1936 Sowjetunion; 1937–39 Interbrigadist im Spanischen Bürgerkrieg; 1939 Internierung in Frankreich; 1940–45 Gefängnis und KZ Buchenwald.
1945/46 KPD/SED; 1945 Sekretär des Antifa-Blocks in Alttränstedt; 1945–47 dort Amtsvorsteher; 1947 Einstellung bei der VP, Leiter der K 5 (politische Polizei) in Magdeburg; September 1949 Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirt-

schaft Mecklenburg; 1950 Stellvertreter Operativ des Leiters der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt des MfS); 1952 Leiter der BV Frankfurt/Oder; 1953 Oberstleutnant; 1954/55 Bezirksparteischule Frankfurt/-Oder; 1955 Leiter der BV Suhl; 1960 aus gesundheitlichen Gründen beurlaubt; 1961 Versetzung zur Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher), MfS Berlin; 1964 Entlassung, Rentner; 1971 VVO in Gold.

Gutsche, Joseph
5.4.1895–4.5.1964
Leiter der Länderverwaltung Sachsen
Geboren in Gräditz (Kreis Schwiebus), Vater Arbeiter; Volksschule; Ausbildung zum Buchbinder; 1915 Soldat, russische Gefangenschaft, Flucht nach Rostow (Don); 1917/18 Rotgardist in den revolutionären Kämpfen, Mitglied der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (Bolschewiki); 1918 Rückkehr nach Deutschland, USPD, militärischer Berater und Organisator bei den bewaffneten Kämpfen in Berlin; 1920 KPD; bis 1923 Arbeit als Buchbinder, Teilnahme am Hamburger Aufstand, danach Mitarbeiter des Zentralkomitees der KPD; 1923/24 militärpolitischer Lehrgang in Moskau; 1924–27 Haft im Zuchthaus Sonnenburg (b. Küstrin) wegen Hochverrats; 1930 Emigration in die UdSSR, Mitglied der KPdSU(B); 1931–42 Regimentskommissar in der Roten Armee, Einsatz für Sonderaufgaben in China und anderen Ländern; 1942 Eintritt in die US-Marine, später wieder in die Rote Armee, mit Sohn Rudolf Partisan und Aufklärer in der Ukraine.
1945 Rückkehr nach Deutschland; 1945/46 KPD/SED, Mitarbeiter der Dresdener Stadtverwaltung; 1946/47 Direktor des Industriekontors; 1947–49 Präsident des Landeskriminalamts Sachsen in Dresden; 1949/50 Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS); 1952 Leiter der BV Dresden des MfS; Januar 1953 Leiter des Informationsbüros des MfS bzw. der Abteilung zur besonderen Verwendung (Untergrundaktionen in Westdeutschland), Generalmajor; 1955 Leiter der Kontrollinspektion; 1957 Ruhestand.

Gutsche, Rudolf
4.11.1919–3.10.1988
Leiter der Hauptabteilung VIII (Ermittlungen/Festnahmen)
Geboren in Berlin, Sohn von Joseph Gutsche; 1931 Emigration in die UdSSR; 1932/33 Agenteneinsatz in China; 1933 Mittelschule; 1933–35 Militärschule in Moskau, Ausbildung als Radiotechniker; 1935–38 Einsatz als illegaler Funker in Schanghai; 1938 Lehrer in mehreren Militärschulen der UdSSR; 1940–43 außerdem Leiter von zwei Spezialschulen für Aufklärer; 1943–45 Partisanen- und Agenteneinsätze.
1945/46 Spezialschule für Flugtechnik; 1946 SED, Einstellung bei der VP Leipzig, erst Dolmetscher, dann Leiter der K 5 (politische Polizei); 1949 stellvertretender Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS); 1950 Leiter der Abteilung VIII (Ermittlungen/Festnahmen) des MfS Berlin; 1953 Oberstleutnant; 1957 stellvertretender Leiter der Abteilung F (Funk); 1961/62 Einjahreslehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1962 Leiter der Koordinierungsstelle Karlshorst in der Verwaltung Rückwärtige Dienste; 1975 Entlassung, Rentner; 1985 VVO in Gold.

Haarfeldt, Harald
28.9.1937
Leiter der Abteilung Haftkrankenhaus
Geboren in Döbeln, Eltern kaufmännische Angestellte; 1955 Abitur; 1955–57 Medizinstudium an der KMU Leipzig, 1957–60 an der Medizinischen Akademie "Carl-Gustav Carus" in Dresden, Staatsexamen; 1958 SED; 1963 Assistenzarzt; 1964 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter, dann Leiter der Abteilung Haftkrankenhaus; 1964 Abteilungsleiter; 1965–69 zusätzlich Facharztausbildung; 1970 Promotion zum Dr. med. an der HU Berlin; 1970–73 Delegierung an das Städtische Krankenhaus Berlin-Friedrichshain; 1973 Leiter des

Medizinischen Dienstes des WR; 1986 Oberst; 1986 stellvertretender Leiter der Abteilung Haftkrankenhaus im ZMD; 1989/90 Entlassung.

Hähnel, Siegfried
9.6.1934
Leiter der Bezirksverwaltung Berlin
Geboren in Chemnitz, Vater Dreher, Mutter Hausfrau; 1952 Oberschule (ohne Abschluss), Einstellung beim MfS, Abteilung VIII (Festnahmen/Observationen) der BV Chemnitz, SED; 1953/54 Einjahreslehrgang an der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1954 HA IX (Untersuchungsorgan) des MfS Berlin; 1956–60 Fernstudium Kriminalistik an der Fachschule des MdI Aschersleben; 1962 Leiter der Abteilung IX (Untersuchungsorgan) der Verwaltung Groß-Berlin; 1962–66 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1974 Stellvertreter Operativ des Leiters der Verwaltung Groß-Berlin; 1980 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1986 Leiter der BV Berlin, Mitglied der SED-Bezirksleitung Berlin; 1987 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung.
Publ.: Siegfried Hähnel und Alfred Kleine: Sicherung der Volkswirtschaft der DDR (HA XVIII im MfS/Abt. XVIII der BV), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehr des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002.

Halle, Günter
14.3.1927
Leiter der Abteilung Agitation
Geboren in Molmeck (Kreis Hettstedt), Vater Hüttenarbeiter; Volksschule; 1941–44 Angestellter in der Mansfeld AG; 1944 NSDAP; 1944/45 RAD.
1945/46 KPD/SED, Jugendsekretär des FDGB-Kreisvorstandes Hettstedt, dann Sekretär des Antifa-Jugendausschusses; 1945/46 Antifa-Oberschule Halle; 1946/47 ABF Halle, Abitur; 1947–49 Studium der Gesellschaftswissenschaften an der Universität Leipzig; 1949 Redakteur beim Mitteldeutschen Rundfunk; 1950 Hauptreferent im Amt für Information, Berlin; ab 1950 inoffizielle Mitarbeit beim MfS; 1953–56 freischaffender Journalist; Juni 1956 Einstellung beim MfS, Abteilung Agitation; 1957 Leiter der Abteilung Agitation, 1966 Oberst; 1971 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1975 Entlassung, Rentner.

Hampel, Helmut
4.4.1933–19.5.1976
Leiter der Abteilung Funk
Geboren in Stentsch (Kreis Schwiebus), Vater Kesselwärter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1947–50 Lehre als Rundfunkmechaniker; 1950 Einstellung bei der VP, Kursant an der Seepolizeischule Parow; 1952 Funkmaat, Seepolizei-Division, später Kursant in der Nachrichtenoffiziersschule der VP; 1953 Fachlehrer für Funknachrichten, SED; 1954 Lehrstuhlleiter Nachrichten an der Offizierslehranstalt der VP See; 1954 Werbung als Geheimer Informator; 1955 Einstellung beim MfS, Leiter der Schule der HA S (operative Technik), später Abteilung F; 1956/57 Sonderlehrgang für Funktechnik in der UdSSR; 1957 technischer Objektleiter, 1962 stellvertretender Leiter der Abteilung F, 1962/63 kommissarischer Leiter; 1964–66 Abendstudium an der Bezirksparteischule; 1967/68 Besuch der Volkshochschule, Abschluss 10. Klasse; 1968–73 Fernstudium an der Fachschule Mittweida, Ingenieur für elektrische Geräte und Anlagen; 1969 Leiter der Abteilung F; 1975 Oberst.

Harnisch, Gerhard
4.2.1916–18.6.1996
Leiter der Schule Potsdam-Eiche
Geboren in Pirna, Vater Ankerwickler (1945 von Nazis hingerichtet), Mutter Hausfrau; Volksschule; 1930–38 Lehre und Arbeit als Buchdrucker; 1933 illegale Tätigkeit für KJVD und KPD, sechs Wochen Schutzhaft, KZ Hohenstein (KPD-Beitritt nachträglich auf 1934 datiert); 1938 RAD, dann Wehrmacht; 1942 vier Monate Gefängnis wegen Wehrkraftzersetzung.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft, Besuch der Antifa-Schule 2041, dann dort Assistent und Lehrer; 1949 Org.-Sekretär der

SED-Kreisleitung Pirna; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Dienststelle Pirna; 1953 Oberst, Leiter der BV Dresden, dann Leiter der Schule des MFS Potsdam-Eiche (ab 1955 "Hochschule"); 1955/56 Einjahreslehrgang an der Hochschule des KGB in Moskau; 1959 Leiter des Fach- und Lehrkabinetts der HA KuSch; 1962 Leiter des Büros der Leitung II (Unterstützung DKP/SEW); 1976 VVO in Gold; 1977 Entlassung, Rentner.

Hartling, Gunar
5.3.1930–31.5.2005
Leiter der Abteilung XIII (Zentrale Rechenstation)
Geboren in Chemnitz, Vater Kraftfahrer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1945 Ausbildung zum Forstarbeiter, danach tätig im Forstamt Döbeln; 1948 SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Rochlitz; 1954 Abteilung XIII der BV Karl-Marx-Stadt; 1956 stellvertretender Leiter, 1958 Leiter der Abteilung XIII; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1976 Leiter der Abteilung XIII des MfS Berlin; 1977 Oberst; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Hartwig, Helmut
4.1.1920–9.1.1994
Leiter der HVA-Abteilung VIII (Technik)
Geboren in Chemnitz, Vater Schlosser, Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1934–40 Lehre und Arbeit als Rechtsanwalts- und Notariatsangestellter; 1940 RAD, dann Wehrmacht, 1945 Desertion.
1945/46 KPD/SED; 1945 Leiter des Antifa-Jugendausschusses Chemnitz; 1946 FDJ-Kreisvorsitzender, dann Instrukteur beim FDJ-Landesvorstand Sachsen; 1946/47 Mitglied des FDJ-Kreisvorstands Chemnitz und Stadtverordneter; 1947 Org.-Sekretär des FDJ-Landesvorstand; 1947–50 Mitglied des SED-Landesvorstandes Sachsen; 1947–52 Mitglied des Zentralrats der FDJ; 1948 1. Sekretär des FDJ-Landesvorstandes; 1950/51 2. Sekretär des Zentralrats der FDJ, MdL Sachsen; 1950–54 Kandidat des Zentralkomitees der SED; 1951 Einstellung im APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), stellvertretender Leiter der HA VI (Ausbildung, Legalisierung); 1952 Leiter der HA VI des APN; 1958/59 PHS; 1959 Leiter der Abteilung VIII (Technik) der HV A; 1966 Fernstudium an der Fachschule für Ökonomie Rodewisch/Sachsen; 1980 Generalmajor, Entlassung, Rentner; 1985 VVO in Gold.

Hauck, Joachim
12.5.1929
1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin
Geboren in Markkleeberg, Vater Telegrafenbauhandwerker, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1943–46 Buchdruckerlehre, RAD; 1945 zwei Monate amerikanische Gefangenschaft.
1946/47 Buchdruckergehilfe; 1947 SED; 1947/48 Arbeitsgebietsleiter, FDJ-Kreisleitung Leipzig; 1948–50 landwirtschaftlicher Sachbearbeiter, Gemeinde Wachau; Dezember 1950 Bürgermeister von Wachau; März 1951 Einstellung beim MfS, KD Borna; Juli 1951 Versetzung zur HA III (Volkswirtschaft), MfS Berlin; Oktober 1951 2. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin; 1956 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation in der HA Personenschutz; 1965/66 kommissarischer 1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin (Vertreter von G. Heidenreich); 1966 Mitarbeiter der SED-Kreisleitung; 1967 stellvertretender Leiter der Abteilung Agitation; 1968 Dipl.-Jurist, JHS Potsdam-Eiche, 1971 dort wissenschafticher Mitarbeiter; 1973 Oberst, 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation der HA Personenschutz; 1989 Entlassung.

Heidenreich, Gerhard
5.10.1916–23.2.2001
1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin
Geboren in Breslau, Vater Arbeiter, Mutter Landarbeiterin; Volksschule; 1930–32 Laufbursche; 1931 Vertreter der Roten Pioniere in der KJVD-Bezirksleitung Breslau; 1934 kaufmännische Lehre; 1934 Verurtei-

lung zu zwei Jahren Gefängnis wegen Vorbereitung zum Hochverrat, danach arbeitslos; 1937/38 verschiedene Hilfsarbeiten; 1938–45 Transportarbeiter und Ofenbauer; 1945 antifaschistische Widerstandsarbeit im Kessel Breslau.
1945 Umsiedlung nach Dresden; 1945/46 KPD/SED, Jugend-Sekretär der KPD-Kreisleitung Plauen; 1946 Lehrgang an der Antifa-Schule der SMAD in Königs Wusterhausen; 1947 Sachbearbeiter für Kaderfragen beim Zentralrat der FDJ; 1947–49 Mitglied der Landesleitung und des Sekretariats der SED Sachsen, 1. Sekretär der FDJ-Landesleitung Sachsen; 1948–50 Mitglied, 1949/50 2. Sekretär des Zentralrats der FDJ; 1950 Kandidat des Zentralkomitees der SED, Volkskammerabgeordneter, stellvertretender Leiter der Abteilung Kader des Zentralkomitees der SED; 1951 stellvertretender Leiter des APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS); 1957 1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS; 1963–81 Mitglied des Zentralkomitees der SED; 1965/66 Studium an der Parteihochschule der KPdSU in Moskau; 1970 Generalmajor; 1974 VVO in Gold; 1979 Ruhestand; 1986 Stern der Völkerfreundschaft in Gold.

Heine, Karl
25.6.1905–21.8.1980
Leiter der Abteilung M (Postkontrolle)
Geboren in Zernsdorf (bei Königs Wusterhausen), Vater Dachdecker, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1919–45 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1924 KPD, 1924–30 Polit-Leiter der KPD Zernsdorf; Juni 1933 Schutzhaft; 1933–35 illegale Parteiarbeit.
1945/46 KPD/SED, Angestellter der Gemeinde Zernsdorf, Aufbau der Polizei; 1946 Einstellung bei der Polizei; 1948 Leiter der Kriminaldienststelle Königs Wusterhausen; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), operativer Mitarbeiter; 1950 Leiter der Dienststelle Fürstenwalde, dann Versetzung zur Abteilung IV (Spionageabwehr) des MfS Berlin; 1953 Abteilungsleiter in der HA II (Spionageabwehr); 1956 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund); 1957 Leiter der Arbeitsgruppe Sicherung, dann Leiter der Abteilung M (Postkontrolle); 1964 Oberst; 1965 Entlassung, Rentner; 1980 VVO in Gold.

Heinitz, Walter
25.8.1915–10.3.1987
Leiter der Hauptabteilung IX (Untersuchungsorgan)
Geboren in Eppendorf (Kreis Flöha), Vater Streckenarbeiter; Volksschule; 1930–37 Ausbildung und Arbeit als Orchestermusiker; 1937 RAD, dann Wehrmacht (Musiker und Sanitäter); 1944 Verurteilung durch Militärgericht wegen Wehrkraftzersetzung, Strafbataillon 999.
April 1945 Rückkehr nach Deutschland, Antifa-Arbeit, 1945/46 KPD/SED; September 1945 Einstellung bei der politischen Polizei (später K 5) Chemnitz; September 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), KD Chemnitz; 1950 KD Stollberg, dann Abteilung IV (Spionageabwehr) der Länderverwaltung Sachsen; 1951 Versetzung zum MfS Berlin, HA IX (Untersuchungsorgan), 1952 Abteilungsleiter, 1957 stellvertretender HA-Leiter; 1962 Oberst; 1962–64 Fernstudium an der HU Berlin, Staatsexamen als Kriminalist; 1964 Leiter der HA IX; 1973 Entlassung aus dem MfS; hauptamtlicher Parteisekretär in einem Feierabendheim in Dresden, dann Rentner.

Heinrich, Burkhard
10.4.1921–11.10.1996
Leiter der Abteilung R (Überwachung westlicher Militärmissionen)
Geboren in Antoniswalde (Kreis Gablonz/CSR), Vater Glasarbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1936–40 Lehre und Arbeit als Maler; 1940/41 RAD; 1941–45 Wehrmacht.
1945/46 sowjetische Gefangenschaft; 1946 SED; 1946–48 Arbeit als Maler; 1948 Einstellung bei der VP Halberstadt; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt

des MfS), Leiter der KD Halberstadt; 1950 Leiter der Abteilung V (Kirchen, Untergrund), Länderverwaltung Sachsen-Anhalt; 1951 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung V; 1951 Leiter der KD Magdeburg; 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Halle; 1958/59 Bezirksparteischule Ballenstedt; 1959 Leiter der Abteilung R; 1962 stellvertretender Leiter der AG Passkontrolle und Fahndung; 1963 stellvertretender Leiter der HA II (Spionageabwehr); 1964 Lehrstuhlleiter, 1965 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der JHS Potsdam-Eiche, zugleich externes Studium, 1966 Dipl.-Jurist; 1967 stellvertretender Leiter der HA VII (MdI/DVP); 1972 Oberst; 1973 OibE der HA XVIII (Volkswirtschaft) im Ministerium für Handel und Versorgung, Leiter der VS-Stelle; 1977 Entlassung, Rentner.

Hennig, Werner
23.8.1928–9.2.1999
Leiter der Abteilung Finanzen
Geboren in Kleinforst (Kreis Oschatz), Vater Arbeiter; Volksschule; 1943/44 kaufmännische Lehre; 1944 RAD; 1945 Wehrmacht, tschechische und sowjetische Gefangenschaft.
1946 KPD/SED, technischer Mitarbeiter beim Orts- bzw. Kreisvorstand der KPD, dann Kreisleitung der SED Oschatz; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Dienststelle Oschatz; 1951 Versetzung zur Abteilung Verwaltung und Wirtschaft des MfS Berlin, 1952 Abteilung Finanzen, 1954 stellvertretender Leiter; 1957–60 Fernstudium an der Finanzabendschule beim Magistrat von Groß-Berlin; 1961–65 Fernstudium an der Fachschule für Finanzwirtschaft Gotha, Finanzwirtschaftler; 1974 Leiter der Abteilung Finanzen; 1983 Generalmajor; 1988 VVO in Gold; 1990 Entlassung.

Hentschke, Herbert
20.12.1919–28.10.1991
Leiter der Objektverwaltung Wismut
Geboren in Oberseifersdorf (Kreis Zittau), Vater Arbeiter; Volksschule; illegale Arbeit für die KPD; 1934 mit seinem Vater Emigration in die CSR, dann in die UdSSR, bis 1942 Lehre und Arbeit als Schlosser in einer Werkzeugmaschinenfabrik in Moskau; im August 1937 Verhaftung durch das NKWD, nach vorübergehender Entlassung März 1938 erneut verhaftet; 1938 (?) Entlassung; 1942/43 Besuch der Kominternschule in Kuschnarenko; 1944 Aufklärer und Partisan in Belorussland.
1945 als Mitglied der KPD-Initiativgruppe Sobottka Rückkehr nach Deutschland, in der Landesverwaltung Mecklenburg tätig; dann Instrukteur der KPD-Landesleitung Mecklenburg, kurzzeitig Stadtrat in Schwerin; 1946 Referent/Hauptreferent beim Zentralkomitee der KPD bzw. SED; 1950 Einstellung bei der VP; Stellvertreter für Politkultur der VP Thüringen; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Leiter der HA I (politische Spionage); 1959 stellvertretender Leiter der HV B; 1960 zugleich und ab 1963 nur noch Leiter des OTS; 1965/66 Besuch der Parteischule der KPdSU; 1966–68 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1968 für Sonderaufgaben zum 1. stellvertretenden Minister kommandiert; 1970 hauptamtlicher Vorsitzender des DSF-Kreisvorstandes im MfS; 1971 Versetzung zur HV A, Verbindungsoffizier zu den Sicherheitsorganen Kubas in Havanna; 1975 Offizier für Sonderaufgaben beim Leiter, dann Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1980 Generalmajor; 1981 Entlassung, Rentner.
Publ.: Im Hinterland des Feindes, in: In den Wäldern Belorusslands. Erinnerungen sowjetischer Partisanen und deutscher Antifaschisten, hrsg. vom Institut für Parteigeschichte beim ZK der KP Belorusslands und dem Institut für Marxismus/Leninismus beim ZK der SED. Berlin 1976.

Herbrich, Karl-Heinz
28.2.1937
Leiter der Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung
Geboren in Leipzig, Eltern Arbeiter; 1953 SED; 1955 mittlere Reife, Einstellung beim MfS Berlin, HA II (Spionageabwehr); 1955/56 Lehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1974–79 Fernstudium an der JHS, Dipl.-Jurist; 1980–84 OibE als Leiter der Operativgruppe Warschau des MfS; 1984 stellvertretender Leiter, 1989 Leiter der AG Bereich Kommerzielle Koordinierung; 1986 Oberst; Januar 1990 Entlassung.

Herrmann, Harry
21.1.1930
Leiter der HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage)
Geboren in Niedersteina (Kreis Bischofswerda), Vater Maurer; Volks- und Handelsschule; 1946 Hilfspacker, dann arbeitslos; 1947 Metalldrücker; 1947 SED; 1947–49 Verwaltungslehre in der Gemeinde Arnsdorf; 1949–52 ABF Dresden und Greifswald; 1952–56 Studium an der Karl-Marx-Universität Leipzig, Dipl.-Wirtschaftler; 1956 Einstellung beim MfS, Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Leipzig; 1963 Versetzung zur HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage), MfS Berlin; 1971 HVA-Abteilung XV (Wehrtechnik, Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt); 1974 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung V; 1975 Leiter der AG 1 des HVA-Sektors Wissenschaft und Technik; 1975 Leiter der HVA-Abteilung V; 1981 Oberst; 1989/90 Entlassung.

Hofmann, Artur
24.6.1907–4.5.1987
Leiter der Hauptabteilung III (Volkswirtschaft)
Geboren in Plauen, Vater Bauschlosser; Volksschule; 1920–27 Ausbildung und Arbeit als Maschinen- bzw. Reparaturschlosser in Thüringen, Bayern und Ruhrgebiet; 1927–29 Wanderschaft nach Holland, dann über Österreich, Slowakei, Ungarn und Jugoslawien nach Bulgarien; 1930 Arbeit in Hamburg, dann arbeitslos; 1931 KPD; März 1931 Faltbootfahrt von Kiel über Dänemark, Schweden und Finnland nach Kronstadt (UdSSR), Brigadier im Hüttenwerk Nadeschinsk (Ural), dann Meister im Werk für Schwermaschinenbau in Swerdlowsk; 1938 Montageleiter im Hüttenkombinat Tagil und Tagilstroi; 1938 elf Monate politische U-Haft in Moskau; 1943/44 Lehrgang an der KPD-Schule in Puschkino (bei Moskau); 1944 Propagandist im Kriegsgefangenenlager Uman (Ukraine), dann sechs Monate Partisaneneinsatz in Schlesien und Polen; 1945 Aufenthalt in Moskau.
1945 Rückkehr nach Deutschland mit der KPD-Initiativgruppe Ackermann, bis Oktober 1945 stellvertretender Landrat bzw. 2. Bürgermeister in Görlitz, dann Chef der VP Sachsen; 1949 sächsischer Innenminister; 1952 stellvertretender Vorsitzender des Rates des Bezirks Dresden; 1953 Einstellung beim MfS, Leiter der HA III, Oberst; 1957–60 OibE als Mitarbeiter der Abteilung Sicherheit des Zentralkomitees der SED; 1960 schwere Erkrankung, danach Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Dresden; 1967 VVO in Gold; 1970 Entlassung, Rentner.
Publ.: Die Partei ruft, in: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung, Heft 1, 1962, S. 79 ff.; Gemeinsam gegen den Feind, in: Stefan Doernberg (Hrsg.): Im Bunde mit dem Feind. Deutsche auf alliierter Seite. Berlin 1995.

Horn, Richard
20.2.1904–11.11.1977
Leiter der Bezirksverwaltung Neubrandenburg
Geboren in Marienthal (Kreis Zittau), Vater Brunnenbauer; Volksschule; 1918–29 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1923 KPD; 1929 Arbeit als Schweißer; 1930–33 erwerbslos bzw. Gelegenheitsarbeiter; 1933 Emigration in die CSR, illegale Parteiarbeit; 1937–39 Interbrigadist im Spanischen Bürgerkrieg, Politkommissar einer Kompanie; 1939 Internierung in Frankreich; 1940 deutsche Gefangenschaft, unter falschem Namen Zwangsarbeit in Brüx.

1945 Bürgermeister in Hirschfeld (Kreis Zittau); 1947 Sekretär im FDGB-Kreisvorstand Zittau; 1948 Kontrollbeauftragter der Landeskontrollkommission in Zittau; Oktober 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der KD Großenhain; Mai 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der Länderverwaltung Sachsen; Juli 1952 Leiter der BV Neubrandenburg; 1953 Oberstleutnant; November 1953 auf eigenen Wunsch von seiner Funktion entbunden; Februar 1954 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Neubrandenburg; November 1954 Entlassung auf eigenen Wunsch, Abteilungsleiter beim Rat des Bezirks Neustrelitz, dann stellvertretender Vorsitzender des Rates des Kreises Templin; 1956 Abteilungsleiter beim Rat des Kreises Bernau; 1960 Hochschule des FDGB, Mitarbeiter der Kaderabteilung; 1961 Entlassung, Rentner.

Hüttner, Willy
14.2.1915–13.12.1997
Leiter der HVA-Hauptabteilung IV (Wirtschaftsspionage)
Geboren in Erfurt, Vater Zimmermann; Volksschule; 1929–32 Lehre als Zimmermann; 1932/33 erwerbslos; 1933 RAD, dann Landhelfer; 1934–37 Arbeiter und Zimmermann; 1937 Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft; 1946 KPD/SED; 1947 Einstellung bei der Polizei Frankfurt/Oder, Mitarbeiter einer Entnazifizierungskommission; 1948 K 5 (politische Polizei); 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS); 1950 Leiter der Abteilung III (Volkswirtschaft); 1951 stellvertretender Leiter der Abteilung III des MfS Berlin; 1953 Leiter der Kontrollinspektion; 1954 Oberst, Leiter der HVA-HA IV (Wirtschaftsspionage); 1959 Degradierung zum Oberstleutnant; 1959 Stellvertreter Operativ des Leiters der Verwaltung Groß-Berlin; 1964 Offizier z.b.V. beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1971 stellvertretender Leiter der Abteilung Kader des VEB Montagebau Berlin (MBB – MfS-Betrieb); Mai–November 1972 OibE, Sicherheitsbeauftragter beim VEB Spezialbau Potsdam, dann Operativer Diensthabender in der HA II (Spionageabwehr); 1973 Oberst, Entlassung, Rentner.

Hummitzsch, Manfred
7.7.1929
Leiter der Bezirksverwaltung Leipzig
Geboren in Limbach, Vater Lagerarbeiter, Mutter Näherin; Volksschule; 1943 NSDAP; 1944–47 kaufmännische Lehre.
1947 kaufmännischer Angestellter; 1948 Postarbeiter; 1949 Stadtjugendleiter beim FDJ-Kreisvorstand Chemnitz, SED; 1950 Einstellung beim MfS, Dienststelle Flöha; 1951 Länderverwaltung Sachsen, Abteilung III (Volkswirtschaft), dann HA III des MfS Berlin; 1955/56 Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule Berlin; 1957 Leiter der Abteilung III, BV Leipzig; 1958 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation der BV Leipzig; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Leipzig, 1966 Leiter; 1967 Mitglied der SED-Bezirksleitung Leipzig; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1989 Generalleutnant; Januar 1990 Entlassung; Rentner.

Irmler, Werner
15.4.1930
Leiter der Zentralen Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG)
Geboren in Kühnau (Schlesien), Vater Maschinenformer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1944/45 Ausbildung zum Industriekaufmann.
1945 Umsiedlung; 1946–48 Lehre als Forstfacharbeiter; 1948 SED; 1948/49 Hilfsförster; 1950/51 Forst-Fachschule, Förster; 1951 Mitarbeiter im Ministerium für Land und Forst Brandenburg, dann Forstinstrukteur in Zehdenick; 1952 Einstellung beim MfS, Abteilung Volkswirtschaft der BV Potsdam; 1953 Versetzung zur HA IX (Untersuchungsorgan) des MfS Berlin; 1955/56 Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule Berlin; 1957–59

Leiter der Abteilung Information; 1959 stellvertretender Leiter der Zentralen Informationsgruppe; 1965 Leiter der Zentralen Auswertungs- und Informationsgruppe; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Promotion an der JHS Potsdam-Eiche; 1982 VVO in Gold; 1987 Generalleutnant; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.
Publ.: Reinhard Grimmer, Werner Irmler, Willi Optiz, Peter-Michael Diestel und Wolfgang Schwanitz (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehr des MfS. Ed. Ost, Berlin 2002.

Irmscher, Günter
13.2.1932
Leiter der HVA-Abteilung VI (Ausbildung, Legalisierung)
Geb. in Chemnitz; Volksschule und Handelsschule; 1948-51 Lehre und Arbeit als Industriekaufmann; 1951 Sachbearbeiter im Ministerium für Leichtindustrie; 1952 SED; 1952 Betriebsassistent, dann Handelsleiter in einem Betrieb; 1953 Oberreferent im Ministerium für Leichtindustrie; 1953 Einstellung beim MfS, bis 1955 Besuch der Schule der HA XV (Auslandsspionage); 1955 HVA-HA I (politische Spionage); 1959 HVA-Abteilung VI; 1966/67 PHS; 1968 Leiter der HVA-Abteilung VI; 1969-71 Externlehrgang an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 Oberst; 1980 Offizier für Sonderaufgaben in der Abteilung; 1985 Kabinettleiter bei der HVA-Leitung; 1986 dort Offizier für Sonderaufgaben; 1989/90 Entlassung.

Jäckel, Günter
5.7.1934
Leiter der HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen)
Geboren in Breslau; 1952 Abitur; 1952–56 Studium an der HfÖ, Industrieökonom; 1953 SED; 1956 Einstellung beim MfS, HVA-HA II (Militärspionage); 1958 HVA-Abteilung III (Vorbereitung von Sabotageakten); 1969 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Dresden; 1977 Leiter der HVA-Abteilung III; 1979 Referatsleiter in der HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information); 1980 Offizier für Sonderaufgaben; 1981 stellvertretender Leiter der Abteilung XXII (Terrorabwehr), Oberst; 1986 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1987 1. stellvertretender Leiter der Abteilung XXII; 1989 Offizier für Sonderaufgaben in der HA II (Spionageabwehr); 1989/90 Entlassung.

Jänicke, Horst
4.1.1923–1.1.2006
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Strausberg, Vater selbständig; Volksschule; 1937–41 Lehre und Arbeit als Bäcker, 1941–45 Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED, Lehrer an den Kreisparteischulen Priesen und Schiffmühl; 1950 Leiter der Kreisparteischule Treuenbrietzen; 1951 Leiter der Landesverwaltungsschule Königs Wusterhausen; 1952 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), HA I (Staatsapparat der BRD), dann stellvertretender Abteilungsleiter; 1953 Abteilungsleiter in der HVA-HA II (Militärspionage); 1956 stellvertretender Leiter der HVA-HA II; 1958 Leiter der HVA-Abteilung III (Vorbereitung von Sabotageakten); 1971 2. stellvertretender Leiter der HV A; 1986 1. stellvertretender Leiter der HV A; 1987 Generalleutnant; bis 1989 Mitglied der Aussenpolitischen Kommission beim Politbüro; Februar 1989 Entlassung, Rentner.

Jamin, Erich
20.3.1907–29.12.1976
Leiter der Hauptabteilung VII (MdI/DVP)
Geboren in Witten (Ruhr), Vater Schlosser; Volksschule; 1917–21 Laufbursche, 1921–23 kaufmännische Lehre; 1923–28 Lehre und Arbeit als Bäcker; 1927–29 Abendgymnasium; 1928 kurzfristig Bauarbeiter; 1928–33 arbeitslos; 1929 KPD; Juli–Dezember 1933 KZ Brandenburg/Havel; 1934/35 Arbeit als Bauarbeiter und Bäcker; 1935/36 arbeitslos; 1936–42 Zuchthaus Brandenburg wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1942–44 KZ Sachsenhausen;

1944 Strafeinheit Dirlewanger der Wehrmacht; 1944–47 sowjetische Gefangenschaft.
1947 Einstellung bei der DVdI, Referat K 5 (politische Polizei), 1948 Leiter; 1949 Einstellung bei der HV zum Schutz der Volkswirtschaft (ab Februar 1950 MfS), Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien), zuletzt Leiter der Abteilung VIb (Sicherheitsüberprüfungen); 1953 Oberst; 1953 Abteilungsleiter in der HA V (Staatsapparat, Untergrund); 1955 stellvertretender Leiter der HA V; 1959 Leiter der HA VII; 1965 Entlassung, Rentner.

Janßen, Horst
10.7.1929
Leiter der Arbeitsgruppe XVII (Besucherbüros Westberlin)
Geboren in Marburg (Lahn), Vater kaufmännischer Angestellter, Mutter Hausfrau; 1936–44 Volksschule in Magdeburg; 1944/45 Reichsbahnjunghelfer.
1945–48 Tischlerlehre; 1948–50 Geselle; 1949 SED; 1950/51 Schulungsleiter bei der Bauunion Magdeburg; 1951 Lehrgang an der Deutschen Verwaltungsakademie "Walter Ulbricht" Forst-Zinna/Potsdam-Babelsberg, Lehrer für Gesellschaftswissenschaften an der Fachschule für Bauwesen Glauchau; 1952 Ministerium für Aufbau, Kaderabteilung; 1955 Einstellung beim MfS, HA III (Volkswirtschaft); 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1972 Leiter der AG XVII; 1973 Oberst; 1986 VVO in Gold; 1990 Entlassung.

Jesse, Siegfried
1.11.1937
Leiter der HVA-Abteilung XIII (Atom- und Kosmosspionage)
Geboren in Weimar, Vater Tischler; 1954 SED; 1955 Abitur; 1955 Einstellung beim MfS, Abteilung KuSch der BV Suhl;
1955–57 Zweijahreslehrgang an der JHS Potsdam-Eiche; 1957 AG Suhl der BV Suhl; 1958 Abteilung II (Spionageabwehr); 1965–71 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1967 stellvertretender Leiter der Abteilung II; 1973 Offizier für Sonderaufgaben bei der HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen), MfS Berlin, 1974 bei der HVA-Abteilung IX (Gegenspionage), 1980 dort Referatsleiter; 1981 stellvertretender Leiter, 1983 Leiter der HVA-Abteilung XIII; 1985 Oberst; 1989/90 Entlassung.

John, Horst
2.6.1922
Leiter der Arbeitsgruppe beim Stellvertreter des Ministers
Geboren in Chemnitz, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1936–41 Lehre und Arbeit als kaufmännischer Angestellter; 1941–43 RAD; 1943–45 Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 kaufmännischer Angestellter, Planungsleiter in der Handelsorganisation (HO); 1950 SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Schwarzenberg; 1953 Versetzung zur Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien) der BV Chemnitz; 1953 Bezirksparteischule; 1954 HA V (Staatsapparat, Untergrund), MfS Berlin; 1956 Leiter des Sekretärs der HA V; 1960–65 Fernstudium an der KMU Leipzig, Dipl.-Journalist; 1962 Leiter der AG Information; 1964–71 Leiter der AG beim Stellvertreter des Ministers Beater; 1971 OibE, Leiter der AG zur Sicherung des Leistungssports (HA XX/3), politischer Mitarbeiter beim Büro zur Förderung des Sports beim Staatssekretariat für Körperkultur; 1977 Oberstleutnant; 1987 Entlassung, Rentner.

Kairies, Heinz
22.8.1928–Okt.2006
Leiter der Arbeitsgruppe Anleitung und Kontrolle
Geboren in Aue, Vater Lackierer; Volksschule; 1943/44 Lehre als Autoschlosser, 1944/45 RAD, Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft; 1945–48 Fortsetzung der Lehre und Arbeit als Geselle; 1947 SED; 1948 Einstellung bei der VP Aue, K 5 (politische Polizei); 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), KD Aue; April 1950 Versetzung zur Abteilung

VI (Staatsapparat, Parteien), Länderverwaltung Sachsen; August 1950 zur Abteilung VI, MfS Berlin; 1951 Lehrgang an der Schule Potsdam-Eiche; 1957 AG Anleitung und Kontrolle; 1958/59 Bezirksparteischule; 1961–67 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1961 stellvertretender Leiter, 1962 Leiter der AG Anleitung und Kontrolle; 1967/68 Freistellung für Forschung an der JHS Potsdam-Eiche; 1968 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Gera; 1974 Oberst; 1978 Offizier für Sonderaufgaben, HA KuSch, MfS Berlin; 1980 Entlassung.

Karoos, Paul
7.12.1907–31.5.1999
Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher)
Geboren in Berlin, Vater Schmied, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1922–44 Arbeit als Bürobote, Hausdiener, Arbeitsbursche, Pakker u. a.; 1928 KPD.
1945 Einstellung bei der Polizei Berlin, Abteilung K; 1950 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der Abteilung Erfassung und Statistik; 1951 Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher); 1953 Oberstleutnant; 1964 stellvertretender Leiter der Abteilung XII; 1968 Entlassung, Rentner; 1983 VVO in Gold.

Kaufmann, Bernd
6.7.1941
Leiter der Schule der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Zella-Mehlis; 1959 Abitur; 1959–61 Militärdienst in der NVA; 1960 SED; 1961–65 Studium an der KMU Leipzig, Dipl.-Jurist; 1963 IM; 1965 Einstellung beim MfS, HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1969 Promotion zum Dr. jur. an der KMU Leipzig; 1978 Promotion B zum Dr. sc. phil. an der JHS Potsdam-Eiche; 1981 HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information); 1982 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung VII; 1986 Leiter der HVA-Schule; 1990 Entlassung.
Publ.: China – USA. Zur außenpolitischen Strategie und Taktik der chinesischen Führung. Berlin 1980; Bernd Kaufmann, Eckhard Reisener, Dieter Schwips und Henri Walther: Der Nachrichtendienst der KPD 1919–1937. Berlin 1993; Kaufmann Bernd: Machterhalt und Entspannungspolitik. Der Prager Frühling und das MfS, in: Geheime Dienste. Potsdam 2006.

Kehl, Gerhard
15.2.1921–21.9.1992
Leiter der Arbeitsgruppe Öffentliche Verbindungen
Geboren in Zeitz, Vater selbstständiger Handwerker; Mittelschule; 1935–40 Lehre und Arbeit als Klempner; 1940/41 RAD; 1941–43 Wehrmacht. 1943–45 sowjetische Gefangenschaft.
1945/46 KPD/SED; 1945–47 Arbeit als Klempner; 1947 SED-Sekretär in Zeitz; Mai 1949 Vorsitzender der SED Zeitz; 1950 Einstellung beim MfS, Abteilung Politkultur der Länderverwaltung Sachsen-Anhalt; 1951 Politlehrer an der Schule des MfS Potsdam-Eiche, 1952 Leiter des Lehrstuhls Polit; 1954 stellvertretender Leiter der Abteilung Allgemeines bzw. Abteilung Agitation; 1956–65 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1972 Leiter der AG Öffentliche Verbindungen; 1981 VVO in Gold; 1984 Entlassung, Rentner.

Kempe, Günter
6.7.1920–18.3.1996
Leiter des Zentralen Medizinischen Dienstes (ZMD)
Geboren in Berlin, Vater Kaufmann; 1939 Abitur; 1939 RAD; 1939/40 Studium der Chemie an der HU Berlin, Exmatrikulation wegen jüdischer Herkunft; 1940/41 Handelsschule; 1941 Angestellter im Briefmarkenhandel; 1943 Dienstverpflichtung als Lagerarbeiter; 1944 Zwangsarbeit im Steinbruch, März 1945 geflohen.
1945/46 Vorstudienanstalt Berlin; 1946–51 Medizinstudium an der HU Berlin, Promotion zum Dr. med.; 1950 SED; 1951 Assistenzarzt am Städtischen Krankenhaus Berlin-Friedrichshain, zugleich 1951–58 Vertragsarzt der Verwaltung Groß-Berlin des MfS; 1957 Oberarzt, Charité Berlin; 1959

Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung Medizinischer Dienst, Chefarzt; 1971 Honorarprofessor an der Militärmedizinischen Sektion der EMAU Greifswald; 1974 Leiter des ZMD; 1974 Generalmajor; 1977 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1980 VVO in Gold; 1985 Entlassung, Rentner.

Kiefel, Josef
2.10.1909–11.3.1988
Leiter der Hauptabteilung II (Spionageabwehr)
Geboren in Gotzing (Oberbayern), Vater Arbeiter; Volksschule, dann Laufbursche; 1923–26 Ausbildung zum Schlosser, arbeitslos, dann Bergmann, Straßenbauarbeiter und Maschinist; 1927 Mitglied des Fabrikarbeiterverbandes und der Roten Hilfe; 1928 RFB; 1929 KPD; 1931 Emigration in die UdSSR, Maschinist, dann Meister bzw. Obermeister im Pelzkombinat Kasan; 1942 Einberufung zur Roten Armee, 1942–44 Sonderlehrgang; 1944 Einsatz als Partisan und Aufklärer der Gruppe "Andreas Hofer" in Polen, mehrmals verwundet; nach Anschluss an die Rote Armee Entlassung ins Lazarett nach Kasan.
Juli 1946 Rückkehr nach Deutschland, SED; 1946/47 Instrukteur des SED-Landesvorstandes Sachsen-Anhalt in Halle bzw. Seminarlehrer an der Landesparteischule Wettin; 1947 Einstellung bei der Polizei, stellvertretender Leiter, 1949 Leiter des Dezernats K 5 (politische Polizei) im LKA Sachsen-Anhalt; 1949/50 stellvertretender Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS); August 1950 Leiter der Abteilung IVa (Informationsermittlung) des MfS Berlin; 1952 Leiter der Abteilung II (Westarbeit); 1953–60 Leiter der HA II (Spionageabwehr); 1953 Oberst; 1960 Leiter der Abteilung XXI (Innere Sicherheit im MfS); 1969 VVO in Gold; 1970 Ruhestand; 1984 KMO.

Kienberg, Paul
15.10.1926
Leiter der Hauptabteilung XX (Staatsapparat, Kirchen, Kultur, Untergrund)
Geboren in Mühlberg (Elbe), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1941–44 Schlosserlehre, Verweigerung der Facharbeiterprüfung wegen jüdischer Herkunft des Vaters; 1944 Arbeitslager.
1945/46 KPD/SED; 1945–49 Volontär, dann technischer Leiter in Mühlberg; Dezember 1949 Einstellung bei der VP; 1950 Einstellung beim MfS Berlin, Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien); 1953 HA V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund); 1956 Abteilungsleiter, 1959 stellvertretender Leiter der HA V; 1964 Leiter der HA XX; 1963–65 und 1966–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1973 VVO in Gold; 1989 Generalleutnant; Dezember 1989 von allen Aufgaben entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Kistowski, Erich
6.11.1909–13.8.1984
Leiter der Hauptabteilung VII (MdI/DVP)
Geboren in Danzig, Vater Arbeiter; Volksschule; 1923–29 Arbeiter; 1929 KPD; 1929–32 Mitarbeiter der KPD-Bezirksleitung Danzig; 1932/33 Besuch der Militärpolitischen Schule in Moskau; dann in Deutschland Gelegenheitsarbeiter, zeitweise in Haft wegen versuchten Hochverrats und Weiterführung der illegalen KPD; 1938–41 Arbeiter; 1941–45 Wehrmacht (Marine).
1945–48 Gefangenschaft; 1949 Mitarbeiter des SED-Landesvorstandes Mecklenburg, dann Landessekretär der VVN Mecklenburg; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS), KD Greifswald; 1950 Leiter der KD Rostock; 1952 Leiter der Abteilung VIIc (VP-Luft), MfS Berlin; 1953 Abteilungsleiter, dann stellvertretender Leiter der HA I (KVP, ab 1956 NVA); 1958 Oberst; 1959 OibE als stellvertretender Chef der Deutschen Grenzpolizei und Leiter der Grenzaufklärung; 1961 stellver-

tretender Leiter, 1965 Leiter der HA VII (MdI/DVP); 1970 Entlassung, Rentner. 1974 VVO in Gold.

Klein, Klaus-Wolfgang
23.11.1933–12.6.1993
Leiter des Zentralen Medizinischen Dienstes (ZMD)
Geboren in Königsberg (Ostpreußen), Vater Buchhändler, Mutter Hausfrau; Abitur; 1952–57 Medizinstudium an den Universitäten in Leipzig und Greifswald (Militärmedizinische Sektion); 1957 Pflichtassistent im Armeelazarett Bad Saarow; 1958 Truppenarzt; 1960 Facharztausbildung, dann Oberarzt und Lehrstuhlleiter an der Universitätsklinik Greifswald; 1962 SED; 1967 Einstellung beim Medizinischen Dienst des MfS als Facharzt für innere Medizin; 1970–73 2. stellvertretender Leiter, 1974 stellvertretender Leiter, 1986 Leiter des ZMD; 1987 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Kleine, Alfred
13.11.1930
Leiter der Hauptabteilung XVIII (Volkswirtschaft)
Geboren in Leipzig, Vater Kraftfahrer; 1947 mittlere Reife; 1947–50 Lehre und Arbeit als Verwaltungsangestellter; 1950 SED, Wirtschaftsleiter des Krankenhauses Leipzig-Dösen; 1952 Verwaltungsleiter eines Betriebs; 1953 Einstellung beim MfS, HA III (Volkswirtschaft); 1955 stellvertretender Abteilungsleiter, dann Abteilungsleiter; 1956 stellvertretender Leiter der HA III (ab 1964 HA XVIII); 1956–62 Fernstudium an der HfÖ Berlin, Dipl.-Wirtschaftler; 1967/68 Freistellung, Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1974 Leiter der HA XVIII; 1985 VVO in Gold; 1989 Generalleutnant; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; 1990 Entlassung; seit 1992 Mitbetreiber einer Dienstleistungsfirma.
Publ.: Siegfried Hähnel und Alfred Kleine: Sicherung der Volkswirtschaft der DDR (HA XVIII im MfS/Abt. XVIII der BV), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002.

Kleinjung, Karl
11.3.1912–20.2.2003
Leiter der Hauptabteilung I (NVA/Grenztruppen)
Geboren in Remscheid-Stockten (Westfalen), Vater Heftemacher; Volksschule; Ausbildung zum Friseur, danach arbeitslos; 1929 KJVD; 1930 RFB, bis 1933 Politleiter in Remscheid-Vieringhausen; 1931 KPD; 1933 Emigration nach Holland, 1935 Verhaftung, dann Abschiebung nach Belgien, KPD-Kurier; 1936–39 Interbrigadist in Spanien, zuletzt in der Gegenaufklärung; anschließend UdSSR: bis 1941 Schlosser in einer Autofabrik in Gorki; 1941–43 Spezialausbildung als Aufklärer in Moskau und Ufa; 1943–45 Partisan und Durchführung von NKWD-Sonderaufträgen; 1945 Parteischule bei Moskau.
1946 Rückkehr nach Deutschland, Kreispolizeidirektor in Nordhausen, Gruppenchef der Grenzpolizei in Mühlhausen, SED; 1947–49 stellvertretender Leiter der VP-Landesbehörde Thüringen bzw. Leiter der VP Mecklenburg; 1949/50 Lehrgang für DVP-Offiziere an der Militärakademie der UdSSR in Priwolsk; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Verwaltung Groß-Berlin; 1951 Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1955 Leiter der HA I (KVP, ab 1956 NVA); 1965 VVO in Gold; 1974 Generalleutnant; 1981 Ruhestand; 1982 KMO; 1987 Stern der Völkerfreundschaft in Gold. Nach 1990 mehrere Ermittlungsverfahren u. a. 1997 wegen Totschlags an Michael Gartenschläger, eingestellt wegen Verhandlungsunfähigkeit.

Knoppe, Reinhold
6.4.1908–30.5.1983
Leiter der Bezirksverwaltung Magdeburg
Geboren in Bernstein, Vater Schmied, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1922–24 Ausbildung zum Glaser; 1924–27 Gelegenheitsarbeiter; 1927 Redaktionsbote, dann Zeitungsfahrer; 1929 KPD; 1932 arbeitslos; 1933 Emigration in die CSR; 1937–39 Interbrigadist im Spanischen Bürgerkrieg; 1939–41 Internierung in Frankreich; 1941

Übergabe an die Gestapo, dann KZ Sachsenhausen.
1945 Leiter des OdF-Heimes Lehnitz, dann VP; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der HA III (Volkswirtschaft), Oberst; 1953 Leiter der BV Magdeburg; 1962 Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher) des MfS Berlin; 1968 Entlassung, Rentner; 1983 VVO in Gold.

Knye, Otto
13.1.1920–1993
Leiter der HVA-Abteilung IV (Militärspionage)
Geboren in Steinach (Kreis Sonneberg), Vater Arbeiter; Volksschule; 1934–39 Lehre und Arbeit als Fleischer; 1939–45 Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED, Instrukteur bei der SED-Kreisleitung Sonneberg, Einstellung bei der VP, Lehrer an der VP-Schule Prora, dann Mitarbeiter in der VP-Landesbehörde Mecklenburg; 1950 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der Abteilung V (Untergrund) der Verwaltung Groß-Berlin; 1953 Abteilungsleiter in der HA V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund), MfS Berlin; 1956 Abteilungsleiter in der HVA-HA II (Militärspionage), MfS Berlin; 1959 Leiter der HVA-Abteilung IV; 1962–66 für Sonderaufgabe freigestellt; 1964 Oberst; 1966 Versetzung zum Operativstab (ab 1971 AG) beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1976 VVO in Gold; 1982 Entlassung, Rentner.

Koch, Peter
19.7.1929–3.5.1990
Leiter der Bezirksverwaltung Neubrandenburg
Geboren in Stettin, Vater Lehrer, Mutter Bankangestellte; 1944 mittlere Reife; 1945 Landarbeiter; 1945–48 Ausbildung zum Schlosser; 1946 SED; 1949/50 Schlosserbrigadier und Kulturleiter in einer MTS; 1950 Studium an der Deutschen Verwaltungsakademie "Walter Ulbricht" Forst-Zinna; 1950 wegen Verfehlung "Bewährung in der Produktion"; 1951 Wiederaufnahme des Studiums, Dipl.-Wirtschaftler; 1952 Hauptreferent beim Rat des Bezirks Neubrandenburg; 1952 Leiter der Politabteilung der Arbeitsgruppe MTS der BV Neubrandenburg; 1953 Lehrer an der Polithochschule der KVP in Potsdam, Einstellung beim MfS, BV Potsdam, Abteilung III (Volkswirtschaft); 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962–75 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Potsdam; 1972 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1976 Stellvertreter Operativ, ab 1977 Leiter der BV Neubrandenburg, Mitglied der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg; 1980 Generalmajor; 1986 VVO in Gold; Januar 1990 Entlassung, Verhaftung wegen Verdachtes der Untreue zum Nachteil sozialistischen Eigentums; Januar 1990 U-Haft, nach seiner Entlassung Selbstmord im Mai 1990.

Köpke, Karl Friedrich
31.1.1927
Leiter der Abteilung Nachrichtenwesen
Geboren in Warin (Kreis Sternberg), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1941–44 Lehre als Elektriker, 1944 RAD; 1944/45 Wehrmacht.
1945 Arbeit als Elektriker; 1946 SED, Leiter einer FDJ-Laienspielgruppe; 1947–50 Umschulung und Arbeit als Rundfunkmechaniker; 1950 Einstellung beim MfS, Abteilung VIII (Observation, Fahndung) der Länderverwaltung Mecklenburg; 1951 Delegierung zur Ausbildung als Fernsprechtechniker/Fernschreiber bei der Post; 1952 BV Rostock; 1953 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung Nachrichten und Waffen (NuW), 1954 stellvertretender Abteilungsleiter, 1958 Abteilungsleiter; 1961/62 Besuch der Bezirksparteischule Frankfurt/Oder; 1962 Leiter der Abteilung Nachrichtenwesen, 1964 stellvertretender Abteilungsleiter; 1973 Oberst; 1981 Entlassung, Rentner.

Koletzki, Erwin
11.10.1911
Leiter der Schule Potsdam-Eiche
Geboren in Berlin, Vater Klavierbauer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1928–30 Fachschule für Mechanik und Elektrotech-

nik Berlin; 1930/31 Mechaniker; 1931 KPD; 1931–34 erwerbslos; 1934–36 Haft im Zuchthaus Luckau wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1937–39 Arbeit als Mechaniker; 1939–45 Zuchthaus Brandenburg wegen Wehrkraftzersetzung.
1945 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Zweigstelle Berlin-Treptow, später Leiter der VP-Schule Berlin-Oberschöneweide; 1948/49 Besuch der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, Leiter der Schule Potsdam-Eiche; 1953 Oberst; 1954 stellvertretender Leiter der HA III (Auswertung), der HA XV (später HV A); 1956 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung V (Information); 1959 Leiter der HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information); 1961 Entlassung, Frührentner; 1965 Einstellung im VEB Montagebau Berlin (MBB – MfS-Betrieb); 1971 Entlassung, Rentner.

Kopprasch, Eberhard
6.8.1935
Leiter der HVA-Arbeitsgruppe Sicherheit
Geboren in Struppen (Kreis Pirna), Vater Kesselschmied; Volksschule; 1949–52 Lehre und Arbeit als Elektriker in Pirna; 1952 FDJ-Sekretär im Betrieb, SED; März 1953 1. Sekretär der FDJ-Stadtleitung Pirna; August 1953 Einstellung beim MfS, Abteilung KuSch der BV Dresden; 1954 Versetzung zur Abteilung KuSch der BV Neubrandenburg; 1956 Abteilung XV (Auslandsspionage); 1961 HVA-Abteilung III (politische Spionage), MfS Berlin; 1966–69 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971 HVA-Abteilung XI (Nordamerika); 1978 HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD); 1980 HVA-Abteilung IX (Gegenspionage); 1981 AG Sicherheit; 1987 Oberst, stellvertretender Leiter, 1989 Leiter der AG Sicherheit; 1990 Entlassung.

Korb, Robert
25.9.1900–31.12.1972
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Bodenbach (Böhmen), Vater Lokführer, Mutter Hausfrau; 1906–17 Volks- und Mittelschule; 1918 erst Militärdienst, dann Angestellter der Waggonfabrik Leipa (CSR); 1918 SPC; 1919 Tätigkeit als Gewerkschafts- und sozialistischer Jugendfunktionär; 1921 KPC; 1921–23 Militärdienst, sechs Monate Untersuchungshaft wegen Meuterei und kommunistischer Propaganda; 1923 KPC-Bezirkssekretär in Leipa; 1924–30 Partei- und Jugendfunktionär, später Redakteur; 1930 Chefredakteur der deutschen Parteipresse der KPC; 1931 KPC-Kreissekretär in Reichenberg (CSR); 1933/34 13 Monate Haft; 1934 Chefredakteur der deutschsprachigen "Roten Fahne" in Prag; 1936 Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPC; 1937 Aufenthalt bei den Internationalen Brigaden in Spanien; 1939–46 KI-Mitarbeiter in Moskau, Mitglied der Redaktion des "Sudetendeutschen Freiheitssenders".
Juli 1946 Übersiedlung nach Berlin, SED; Chefredakteur des Pressedienstes des SED-Parteivorstandes; 1948 Leiter der Abteilung Presse und Information des Parteivorstandes; 1949 Leiter der Abteilung Agitation des Zentralkomitees; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Leiter der HA II (Westalliierte), dann HA III (Auswertung); 1956 stellvertretender Leiter der HV A; 1959 Leiter der Zentralen Informationsgruppe; 1962 Generalmajor; 1965 Ruhestand; 1965 VVO in Gold; 1970 KMO.
Sek.-Lit.: Menschen, ich hatte euch lieb, seid wachsam! Erinnerungen an Robert Korb. Leipzig 1985.

Korth, Werner
17.8.1929–19.1.1998
Leiter der Bezirksverwaltung Schwerin
Geboren in Stettin, Vater Schlosser; Mittelschule; 1944/45 kaufmännische Lehre; 1945/46 Landarbeiter.
1946–48 Lehre und Arbeit als Verwaltungsgehilfe bei der Stadt Rostock; 1948 SED, zuerst Org.-Leiter, dann 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Rostock; 1950 Einstellung beim MfS, Abteilung Personal der Länderverwaltung Mecklenburg; 1952 stellvertretender Personalleiter der Länderverwaltung Mecklenburg, dann Leiter der Abteilung Personal der BV Schwerin; 1957 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation der

BV Schwerin; 1961–63 wegen Unfalls dienstunfähig; 1965 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Schwerin; 1966–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1968 Leiter der BV Schwerin; 1973 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Kratsch, Günther
21.10.1930–9.5.2006
Leiter der Hauptabteilung II (Spionageabwehr)
Geboren in Monstab (bei Altenburg), Vater kaufmännischer Angestellter; 1937–45 Volksschule; 1945–48 Verkäuferlehre; 1948–50 Arbeiter im Konsum Meuselwitz; 1950 SED, Sekretär der Nationalen Front Meuselwitz; 1951 Einstellung beim MfS, Dienststelle Altenburg; 1952 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung II (Westarbeit); 1960 Abteilungsleiter; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 stellvertretender Leiter, 1976 Leiter der HA II (Spionageabwehr); 1977 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1985 Generalleutnant; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung.

Kraus, Alfred
28.3.1910–22.4.2001
Leiter der Bezirksverwaltung Rostock
Geboren in Neurohlau (Böhmen), Vater Maurer; Volks- und Bürgerschule; 1924/25 Ausbildung zum Schlosser, abgebrochen; 1925–38 Ausbildung und Arbeit als Bauzeichner; 1931/32 Mitglied des Zentralkomitees des KJVC; 1932–34 Wehrdienst in der tschechischen Armee; 1935 KPC; 1935–38 Org.-Leiter der KPC-Kreisleitung Neudeck; 1936–38 Mitglied der KPC-Gebietsleitung Westböhmen; 1938 Einberufung zum Militärdienst, Flucht vor der Besetzung des Sudetenlandes; März 1939 Verhaftung in Prag, Schutzhaft im Gefängnis sowie in den KZ Dachau und Flossenbürg; 1940 Entlassung, Arbeit als Bauzeichner; 1940–45 Wehrmacht; 1945 englische Gefangenschaft.
November 1945 Flucht aus der Gefangenschaft, Rückkehr in die CSR; Dezember 1945 mit einem Antifa-Transport nach Mecklenburg; 1946 KPD/SED, Einstellung bei der Polizei, Wachhabender in der Stadtverwaltung Grabow; 1947 Landposten in Zierzow; 1948 Revierleiter in Neustadt-Glewe, dann Personalleiter, später Politkulturleiter des Kreispolizeiamtes Ludwigslust; 1949 Politkulturleiter im Polizeipräsidium Schwerin; 1951 Einstellung beim MfS, Mitarbeiter, dann stellvertretender Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien) der Länderverwaltung Mecklenburg; März 1952 2., dann 1. Sekretär der SED-Kreisleitung und stellvertretender Politkulturleiter der Länderverwaltung; August 1952 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der BV Rostock; 1954 Stellvertreter Allgemein des Leiters, dann Leiter der BV und Mitglied der SED-Bezirksleitung Rostock; 1970 Generalmajor; 1975 VVO in Gold; 1975 Entlassung, Rentner; 1985 KMO.

Kretzschmar, Kurt
16.3.1904–16.5.1983
Leiter der Bezirksverwaltung Gera
Geboren in Chemnitz, Vater Textilarbeiter; Volksschule; 1918–20 Arbeiter; 1921–28 Lehre und Arbeit als Zimmermann; 1928 KPD, arbeitslos; 1932 Org.-Leiter im Bezirkskomitee der RGO Sachsen, dann KPD-Unterbezirksleiter Limbach; 1933 Mitglied der illegalen KPD-Bezirksleitung Sachsen, Verhaftung, zwei Jahre Zuchthaus Waldheim wegen Vorbereitung zum Hochverrat, dann KZ Sachsenburg; 1936–44 unter Polizeiaufsicht, Arbeit bei verschiedenen Baufirmen; August bis September 1944 Militärdienst bei der Strafeinheit 999, dann zehn Tage KZ Buchenwald; Dezember 1944 Verhaftung nach illegaler Betätigung, Gestapo Chemnitz; März 1945 Ausbruch und Illegalität.
Mai 1945 Org.-Sekretär im KPD-, später SED-Kreisvorstand Chemnitz; 1948 Kreisvorsitzender der SED Annaberg; September 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der Abteilung VII

(MdI/DVP) und zugleich der Abteilung Personenschutz, außerdem Parteisekretär der Länderverwaltung Sachsen; 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Gera; 1954 Oberstleutnant; 1958/59 kommissarischer Leiter, 1960 Leiter der KD Dresden-Stadt und Mitglied der SED-Stadtleitung Dresden; 1961 Entlassung, Rentner; 1974 VVO in Gold.

Kretzschmar, Tilo
11.6.1936
Leiter der HVA-Abteilung XXI (Rückwärtige Dienste)
Geboren in Zorbau (Kreis Hohenmölsen), Vater Schlosser; Volksschule; 1950–53 kaufmännischer Lehrling in Webau; 1953–57 Studium an der HfÖ, Dipl.-Wirtschaftler; 1957 Mitarbeiter bei der Deutschen Stahl- und Metall-Handelsgesellschaft, Berlin; 1959 SED; 1960 Einstellung beim MfS, bis 1961 Besuch der HVA-Schule; 1961 HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD); 1968 persönlicher Referent des Leiters der HV A; 1977 stellvertretender Leiter des HVA-Stabs und Leiter des Bereichs, später der Abteilung Rückwärtige Dienste; 1983 Oberst; 1990 Entlassung.

Kreusel, Karl
6.10.1911–14.6.1996
Leiter der Bezirksverwaltung Suhl
Geboren in Buchholz (Kreis Annaberg), Vater Arbeiter; Volksschule; 1925–30 Lehre und Arbeit als Maurer; 1928 KPD; 1930 arbeitslos; 1935/36 Haft; 1936–40 Arbeit als Maurer; 1940–45 Wehrmacht.
1945 Org.-Leiter beim KPD-Kreisvorstand Stollberg; August 1945 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Kripo Oelsnitz/Vogtland; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), KD Oelsnitz; 1951 Leiter der Abteilung V (Kirchen, Untergrund) der Länderverwaltung Sachsen; 1952 Leiter der KD Marienberg, BV Chemnitz; Dezember 1952 Leiter der Abteilung V der BV Chemnitz (ab 5.5.1953 BV Karl-Marx-Stadt); 1953 Stellvertreter Operativ, 1954 Leiter der BV Suhl; 1955/56 wegen Krankheit nicht im Dienst; 1956 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Leipzig; 1959 Oberstleutnant; 1962 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Gera; 1965 aus gesundheitlichen Gründen entlassen, Rentner.

Kröber, Leander
21.8.1902–9.6.1980
Leiter der Länderverwaltung Thüringen
Geboren in Meuselwitz (Kreis Altenburg), Vater Bergarbeiter; 1917–32 Bergarbeiter, zeitweilig erwerbslos; 1921/22 USPD; 1923 KPD; 1932 Mitarbeiter der KPD-Bezirksleitung Groß-Thüringen und MdL in Thüringen; 1933/34 Schutzhaft; 1934/35 illegale Parteiarbeit; 1935 Verhaftung, sieben Jahre Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat, 1942 KZ Buchenwald; 1943 Aussenkommando Schönebeck/Elbe, Leiter der Krankenabteilung.
1945/46 Mitglied der KPD-Bezirksleitung Thüringen, zeitweise Bürgermeister in Meuselwitz; 1945–47 Polizeidirektor in Eisenach; 1947 Gebietsinspektor der Polizei Thüringen Süd und West in Gotha; April 1948 Leiter der Landespolizeischule in Weimar; Oktober 1948 Leiter der VP-Landesbehörde Thüringen; 1949/50 Sonderlehrgang in der UdSSR; 1950 stellvertretender Leiter, 1951 Leiter der Länderverwaltung Thüringen; 1952 Leiter der BV Chemnitz; März 1953 Adjutant des Innenministers z.b.V.; 1955 Kommandeur der Offiziersschule der Deutschen Grenzpolizei in Sondershausen; 1958 Kommandeur der 3. Grenzbrigade in Erfurt, Oberst; 1960 Entlassung, Rentner; 1972 VVO in Gold.

Kroszewski, Gerhard
7.3.1921–31.1.1996
Leiter des Büros der Leitung
Geboren in Erfurt, Vater Heizer und KPD-Funktionär; Mittelschule (ohne Abschluß); 1936–45 Lehre und Arbeit als Büromaschinenmechaniker; 1945 Volkssturm.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, Kriminalamt Erfurt; 1947 Leiter der Kripo Eisenach; 1948 Lehrer an der Landespolizeischule Erfurt; 1949 Vorsitzender der PKK an der VP-Schule Pirna;

1950 Einstellung beim MfS, Abteilung/HA I (VP-Bereitschaften), später Abteilungsleiter; 1953 Oberstleutnant; April–August 1955 2. Sekretär der SED-Parteiorganisation im MfS; 1955–58 PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1958 BdL, 1959 Leiter des BdL; 1961 OibE im Ministerrat der DDR, stellvertretender Leiter des Büros des Präsidiums; 1962 Leiter der Wirtschaftsverwaltung, dann Leiter der Protokollabteilung; 1969 Abteilungsleiter in der ZAGG; November 1969 wissenschaftlicher Mitarbeiter der HA KuSch, Abteilung Schulung; 1972 Entlassung, Rentner.

Kuchenbecker, Kurt
23.7.1907–13.5.1979
Leiter des Sekretariats
Geboren in Berlin-Rixdorf, Vater Arbeiter; Volksschule; 1921–32 unter anderem als Hausdiener und Arbeiter tätig; 1926 KPD; 1932–34 arbeitslos; 1934–40 Handelshilfsarbeiter in Berlin; 1940–45 Wehrmacht.
1945/46 jugoslawische Gefangenschaft, 2. Vorsitzender des Antifa-Lagerausschusses; 1946 Rückkehr nach Deutschland; 1947 Einstellung bei der DVdI, K 5 (politische Polizei), Hilfsreferent, dann Arbeitsgruppenleiter; November 1949 Einstellung bei der HV zum Schutz der Volkswirtschaft (ab Februar 1950 MfS), Leiter des Sekretariats des MfS; 1951 Versetzung in die Wirtschaftsverwaltung wegen jugoslawischer Gefangenschaft, bis 1955 Referatsleiter, 1955–57 Abteilungsleiter, 1957–70 stellvertretender Leiter der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1961 Oberstleutnant; 1970 Entlassung, Rentner.

Kühne, Heinz
8.1.1921–18.11.1996
Leiter der Bezirksverwaltung Magdeburg
Geboren in Bernburg, Vater Bergmann, Mutter Friseurin; Volksschule; 1935–40 Lehre und Arbeit als Elektroschweißer; 1940–45 Wehrmacht.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft, 1947/48 Antifa-Schüler, dann Lektor für Kriegsgefangene; 1948 Einstellung bei der VP, Kreisamt Bernburg, SED; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, Leiter der Abteilung VIIa (VP-Bereitschaften); 1952 Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP) der BV Magdeburg; 1953 Leiter der Abteilung III (Volkswirtschaft); 1956/57 Lehrgang für mittlere Kader, MfS-Schule Teterow; 1957 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Magdeburg; 1962/63 Besuch der PHS; 1965–68 Fern- bzw. Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist, 1971 dort Promotion zum Dr. jur., Leiter der BV Magdeburg, Mitglied der SED-Bezirksleitung Magdeburg; 1977 Entlassung, Rentner.

Kukelski, Werner
14.7.1920–22.8.1995
Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr)
Geboren in Berlin; Volksschule; 1932 KJVD; 1935/36 Hotelpage; 1936–45 Lehre und Arbeit als Schlosser, dazwischen 1941/42 dienstverpflichtet.
1945/46 KPD/SED; 1945 Schlosser, dann im Betriebsschutz der Buna-Werke; 1946 Einstellung bei der Polizei Merseburg; 1948 Leiter der Kripo Torgau; 1949 Einstellung bei der HV zum Schutz der Volkswirtschaft (ab Februar 1950 MfS), stellvertretender Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr), zeitweilig Leiter; 1953 Abteilungsleiter in der HA II (Spionageabwehr); 1956 nach disziplinarischer Bestrafung Referatsleiter in der HA I (Militärabwehr); 1959–62 Einsatz als OibE im MfNV, Leiter der Abteilung Operativ und stellvertretender Leiter der Verwaltung 15 (Vorbereitung von Sabotageakten); 1961 Oberstleutnant; 1962 Versetzung ins MfS, Leiter der Abteilung IV/2, später Abteilungsleiter in der AGM/S (militärische Spezialkräfte); 1964–69 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1977 Entlassung, Rentner.

Landes, Bernhard
25.12.1934
Leiter des Haftkrankenhauses
Geboren in Trebnitz (Kreis Hohenmölsen), Vater Ofenfahrer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1949–52 Lehre als Maurer; 1952 Einstellung bei der Deutschen Grenzpolizei; 1953 Lehrgang an der Sanitäts-

Instrukteurschule der KVP in Leipzig; 1953–56 Offizierslehrgang an der KVP/NVA-Schule Leipzig; 1955 SED; 1956 Feldscher bei der Deutschen Grenzpolizei; 1957 Einstellung beim MfS, HA I (Militärabwehr); 1963 Versetzung zur Abteilung Haftkrankenhaus (HKH), 1965 stellvertretender Abteilungsleiter, 1969 Abteilungsleiter; 1972–77 Externstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1980 Promotion zum Dr. jur. an der HU Berlin, Sektion Kriminalistik; 1983 Oberst; 1986 Sekretär der SED-Parteiorganisation des ZMD; 1989/90 Entlassung.

Lange, Gerhard
20.1.1935–30.1.1990
Leiter der Bezirksverwaltung Suhl
Geboren in Magdeburg, Vater Ofensetzer, Mutter Hausfrau; 1953 Abitur; 1953–57 Jura-Studium an der MLU Halle-Wittenberg, Dipl.-Jurist; 1954 SED; 1957 wissenschaftlicher Assistent an der MLU; 1959 Einstellung beim MfS, BV Halle, Abteilung IX (Untersuchungsorgan); 1969 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Halle; 1973/74 Delegierung zur PHS; 1981 Leiter der BV Suhl; 1982 Mitglied der SED-Bezirksleitung Suhl; 1983 Generalmajor; 1989 Entlassung; 1990 Selbstmord.

Lange, Gotthold
4.12.1912–18.12.1994
Leiter der Abteilung Waffen und Geräte
Geboren in Mühlhausen, Vater Werkmeister; Volksschule; 1927–40 Lehre und Arbeit als Mechaniker; 1940–45 Wehrmacht (Waffen-Unteroffizier).
1945–48 sowjetische Gefangenschaft; 1948/49 krank; 1949 SED, Einstellung bei den VP-Bereitschaften (1952 KVP); 1953 Einstellung beim MfS, Abteilung Nachrichten und Waffen; 1960 Leiter der Abteilung Waffen und Geräte der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1962/63 Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule Eberswalde; 1964 Major, Leiter der Abteilung Waffen und Geräte; 1968 Entlassung, Rentner.

Last, Otto
14.4.1906–17.4.1990
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Gustow (Rügen), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1920–28 Lehre und Arbeit als Stellmacher in Stettin, Essen, Nürnberg, Köln und Dresden; 1928/29 Tischler, dann Hilfsarbeiter in Sao Paulo (Brasilien); 1929 KPD; 1929–33 Strecken- und Hafenarbeiter in Stettin; 1933–35 Stellmacher; 1935–39 Verhaftung, Verurteilung zu drei Jahren Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat, dann KZ Sachsenhausen; 1939–43 Modelltischler; 1943–45 Soldat im Strafbataillon 999.
1945 2. Sekretär der KPD-, später SED-Kreisleitung Randow (Mecklenburg); 1946 MdL Mecklenburg-Vorpommern; 1947/48 PHS; 1948/49 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Schönberg (Mecklenburg); 1949 Einstellung bei der VP, dann Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS); 1951 stellvertretender Minister für Staatssicherheit; 1953 Generalmajor; 1957 Leiter der Objektverwaltung Wismut des MfS; 1960 Degradierung zum Oberst, OibE im Kombinat Schwarze Pumpe als Kaderleiter; 1966 Entlassung, Rentner; 1971 VVO in Gold, 1976 KMO.

Leben, Olaf
8.10.1932–7.10.1991
Leiter der Abteilung 26 (Telefonüberwachung)
Geboren in Berlin, Vater Elektromonteur; Volksschule; 1947–51 Ausbildung und Arbeit als Fernmeldemonteur; 1949 SED; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung N (Nachrichten); 1952 HA S (operative Technik); 1955 Abteilung O (Telefonüberwachung); 1962 Abteilung 26 (Telefonüberwachung); 1963 stellvertretender Abteilungsleiter; 1965–67 Studium an der Hochschule für Verkehrswesen "Friedrich List" Dresden, Dipl.-Ingenieur-Ökonom; 1967 1. stellvertretender Leiter, 1977 Leiter der Abteilung 26 des MfS; 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Ledermann, Otto
8.12.1924
1. Sekretär der SED-Parteiorganisation der HV A
Geboren in Brotterode, Vater Arbeiter; Volksschule; 1939–42 Lehre und Arbeit als Werkzeugmacher; 1942–45 Wehrmacht.
1945 amerikanische Gefangenschaft; 1945/46 Werkzeugmacher; 1946 KPD/SED, Arbeitsgebietsleiter bei der FDJ Brotterode, dann Kreisvorsitzender der FDJ Schmalkalden; 1949 Einstellung bei der VP Suhl, Propagandist; 1950/51 Jugend-, dann Parteisekretär bei der VP in Suhl; 1951–53 Politschule der KVP, Politstellvertreter; 1953 Stellvertreter Politkultur bei der VP-Kommandantur Berlin; 1954 Einstellung beim MfS, HA I (politische Spionage) der HA XV (später HV A); 1960 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation in der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD); 1964 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation der HV A; 1969–72 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Lehmann, Dieter
19.9.1928
Leiter der Bezirksverwaltung Gera
Geboren in Dresden, Vater Tischler, Mutter Verkäuferin; Volksschule; 1943–46 Lehre als Tischler.
1946 Arbeit als Tischler-Geselle, SED; 1948 Einstellung bei der VP Dresden; 1949 K 5 (politische Polizei), Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Abteilung IV (Spionageabwehr); 1952 Versetzung zur Abteilung KuSch der BV Dresden; 1953 Lehrer an der Schule des MfS Potsdam-Eiche, dann Versetzung, später Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP) der BV Dresden; 1955 Leiter der KD Görlitz; 1958 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Dresden; 1962/63 Besuch der Bezirksparteischule Dresden; 1965–70 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Leiter der BV Gera und Mitglied der SED-Bezirksleitung Gera; 1976 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 Generalmajor; 1988 Entlassung, Rentner.

Leibholz, Siegfried
5.8.1925–1.2.2005
Leiter der Bezirksverwaltung Potsdam
Geboren in Berlin-Schöneberg, Vater Inhaber eines Konfektionsgeschäfts, Mutter Schneiderin; Volksschule, Ausschluss vom Gymnasium wegen jüdischer Herkunft und KPD-Zugehörigkeit des Vaters; 1939–41 Schlosserlehre, Abendschule; 1942 Abitur; 1941–43 Hilfsarbeiter; 1943–45 illegaler Aufenthalt in Sommerfeld (Osthavelland).
1945 Einstellung bei der Polizei, Kreis Osthavelland; 1946 SPD/SED, Besuch der Provinzialpolizeischule Mark Brandenburg; 1947 Lehrer an der VP-Anwärterschule Luckenwalde, dann Leiter der Schutzpolizei Eberswalde, danach Lehrer an der Landespolizeischule Biesenthal; 1948 Leiter der Schutzpolizei im Kreis Teltow; 1949 stellvertretender Leiter der Dienststelle Mahlow der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS); 1951 Leiter der Abteilung VII (VP) der Länderverwaltung Brandenburg, 1952 der BV Potsdam; 1954 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr) der BV Potsdam; 1955 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Potsdam; 1960–68 Fernstudium an der DASR, Dipl.-Staatswissenschaftler; 1971 Leiter der BV Potsdam und Mitglied der SED-Bezirksleitung Potsdam; 1980 Generalmajor; 1985 Entlassung, Rentner; 1985 VVO in Gold.

Leipold, Roland
25.5.1930–5.8.2000
Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher)
Geboren in Höckendorf (Kreis Dippoldiswalde), Eltern Arbeiter; Volksschule, 1944–46 Handelsschule.
1946 KPD/SED; 1946–49 Lehre als Verwaltungsangestellter; 1949 Hilfssachbearbeiter in der DVdI, Abteilung Kader; 1949/50 Angehöriger der VP Berlin, Besuch der VP-Offiziersschule Torgau; 1951 Einstellung beim MfS Berlin, Abteilung

VIII (Observation/Festnahmen); 1953 Versetzung zur HA IX (Untersuchungsorgan); 1954 Fernstudium an der Verwaltungsakademie für Richter und Staatsanwälte (nach dem ersten Semester abgebrochen); 1957 Abteilungsleiter in der HA IX; 1958/59 Bezirksparteischule; 1962–71 Fernstudium an der HU Berlin (1966–68 unterbrochen), Dipl.-Kriminalist; 1965 zur HV A für Sonderaufgaben abkommandiert; Juli 1965 stellvertretender Abteilungsleiter in der HV A; 1968 Versetzung zur AGM; April 1968 Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher); 1971 Oberst; 1980 OibE der HA VII (MdI/DVP); 1989/90 Entlassung.

Lemme, Udo
19.9.1941
Leiter der Rechtsstelle
Geboren in Gießmannsdorf; 1960 Abitur; 1960–62 Wehrdienst; 1962–67 Studium an der MLU Halle-Wittenberg, Dipl.-Jurist; 1965 SED; 1967 Einstellung beim MfS, BV Halle, Abteilung XX (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund); 1970 Versetzung zur Rechtsstelle des MfS Berlin; 1977 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1978 stellvertretender Leiter, 1981 Leiter der Rechtsstelle; 1986 Oberst; 1990 Entlassung.

Liebig, Walter
11.11.1923–2.7.1997
Kommandeur des Wachregiments
Geboren in Auritz (Kreis Bautzen), Vater Bäcker; Volksschule, Gewerbeschule; 1938–41 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser in Bautzen; 1941–43 Freiwilliger bei der Kriegsmarine; 1943–48 sowjetische Gefangenschaft.
1948 Rückkehr nach Deutschland, Einstellung bei der VP, Grenzbereitschaft Mühlhausen; 1949 Kommando Gnaschwitz (Kreis Bautzen); 1949 Einstellung bei der HV zum Schutz der Volkswirtschaft (ab Februar 1950 MfS), Wachbataillon Berlin; 1950 SED; 1952 Kompanieführer im WR Berlin; 1954 Kommandeur des Wachbataillons Potsdam, dann Bataillonskommandeur beim WR Berlin; 1955 Stellvertreter Allgemein des Regimentskommandeurs; Februar bis Dezember 1958 kommissarischer Kommandeur; 1959 Offiziershörer an der Infanterieschule der NVA in Plauen, dann 1. Stellvertreter des Kommandeurs; 1961/62 Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule Berlin; 1964 Versetzung zur HA Passkontrolle/Fahndung; 1965 stellvertretender Leiter der Passkontrolleinheit (PKE) Friedrichstraße, 1967–69 der PKE Heinrich-Heine-Straße, 1969 wiederum der PKE Friedrichstraße; 1970 Kommandant der Grenzübergangsstelle Flughafen Berlin-Schönefeld; 1982 Oberst; 1985 Entlassung, Rentner.

Lorenz, Otto
4.10.1909–26.10.1984
Leiter der Abteilung M (Postkontrolle)
Geboren in Magdeburg, Vater Dreher; Volksschule; 1923–30 Lehre und Arbeit als Dreher; 1928 KPD; 1930–34 arbeitslos; 1933 Org.-Leiter der illegalen KPD Magdeburg-Anhalt; 1934–36 Dreher; 1936–44 Verhaftung, fünf Jahre Zuchthaus in Coswig, 1940 Halle; 1941 nach Haftentlassung KZ Sachsenhausen; November 1944 Soldat im Strafbataillon Dirlewanger; Dezember 1944 übergelaufen, sowjetische Gefangenschaft.
November 1945 Rückkehr nach Deutschland; 1945/46 KPD/SED; Dezember 1945 Org.-Leiter der KPD (bzw. später der SED) Magdeburg; 1947/48 PHS; 1949 Einstellung bei der VP, Polizeischule Naumburg, Vorsitzender der Parteikontrollkommission; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung M (Postkontrolle); 1953 Oberstleutnant; 1954 Referatsleiter in der Abteilung III (Volkswirtschaft) der BV Magdeburg; 1955 Degradierung zum Hauptmann, Leiter der Abteilung Verwaltung und Wirtschaft der BV; 1969 Major, Entlassung, Rentner, Vorsitzender des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer, VVO in Gold.

Ludwig, Egon
27.11.1929
Leiter des Büros der Leitung
Geboren in Neukirch (Kreis Bautzen); Volksschule; 1944–48 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser; 1945/46 KPD/SED; 1948 Einstellung bei der VP; 1951 Einstellung beim MfS als Propagandasekretär der SED-Kreisleitung; 1953 persönlicher Referent des Ministers; 1954–59 Fernstudium an der DASR Potsdam, Dipl.-Jurist; 1957 Sekretär des Kollegiums des MfS; 1961 Leiter des BdL; 1966 Vorsitzender der SG (Sportgemeinschaft) Dynamo Hohenschönhausen; 1978 Mitglied des Bundesvorstandes des DTSB; 1983 Generalmajor; Dezember 1989 von seinen Funktionen entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Luthardt, Franz
13.3.1929
Leiter der Abteilung IV (Vorbereitung von Sabotageakten)
Geboren in Steinach (Kreis Sonneberg), Vater Tüncher, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1943–49 Lehre und Arbeit als Eisenformer; 1946 SPD/SED; 1949 FDJ-Funktionär in Sonneberg; 1950 Referent für Jugendfragen beim Landrat in Sonneberg; 1951 Personalleiter der Kreisverwaltung Sonneberg; 1952 Einstellung bei der KVP; 1953 Offiziersschüler; 1955 Einstellung beim MfS, HA I (KVP/NVA); 1962 Versetzung zur Abteilung IV; 1962–68 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1965 stellvertretender Abteilungsleiter, 1966 Abteilungsleiter; 1978 Offizier für Sonderaufgaben in der AGM; 1987 Oberst; 1988 Leiter einer Arbeitsgruppe; 1989/90 Entlassung.

Machts, Horst
25.2.1932
Leiter der HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen)
Geboren in Gera, Vater Former; Volksschule; 1946–50 Lehre und Arbeit als Feinblechner in Gera; 1950 FDJ-Betriebssekretär, dann Abteilungsleiter in der FDJ-Kreisleitung Gera; 1951 SED; 1952 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Eisenberg; 1956/57 Besuch der Komsomolhochschule in Moskau; 1957 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Gera-Land; 1959 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Gera; 1964 Sonderbevollmächtiger beim Zentralrat der FDJ; 1965 Einstellung beim MfS, HVA-Abteilung III, 1973 stellvertretender Abteilungsleiter; 1979 Oberst; 1980 1. stellvertretender Abteilungsleiter, 1983 Abteilungsleiter; 1990 Entlassung.

Männchen, Horst
3.6.1935–12.1.2008
Leiter der Hauptabteilung III (Funkabwehr/ Funkaufklärung)
Geboren in Berggießhübel (Kreis Pirna), Vater Eisenformer, Mutter Chemielaborantin; 1953 Abitur, Einstellung beim MfS, Abteilung V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) der BV Dresden; 1953/54 Besuch eines Funkerlehrgangs des MfS; 1954 Versetzung zur HA S (operative Technik) des MfS Berlin; 1954 SED; 1960–65 Fernstudium an der Ingenieur-Schule Berlin-Lichtenberg und in Mittweida, Ingenieur für Hochfrequenztechnik; 1961 Entlassung aus disziplinarischen Gründen, bis 1963 jedoch inoffizielle Arbeit für das MfS; 1963 neuerliche Einstellung, Abteilung VIII (Funkaufklärung) der HV A des MfS Berlin; 1965 Versetzung zum BdL II (Unterstützung DKP/SEW); 1966–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1966 Operativstab beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1971 Leiter des Bereichs III (Funkaufklärung) beim 1. Stellvertreter des Ministers (später Abteilung bzw. HA III); 1974 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.
Publ.: Horst Männchen, Wolfgang Schwanitz: Funkelektronische Abwehr und Aufklärung (HA III im MfS und Abt. III der BV), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002.

Markert, Rolf (eigentl. Helmut Thiemann)
24.1.1914–30.1.1995
Leiter der Bezirksverwaltung Dresden
Geboren in Werdau (Sachsen), Vater Maurer; Volksschule; Lehre als Klavierbauer, nach Entlassung als Maurer; 1928 KJVD; 1929–31 Leiter des Untergaus Zwickau der Roten Jungfront; 1931 Wanderschaft in Litauen und Lettland, dann Sowjetunion, Arbeit als Ofenbauer in Swerdlowsk, Komsomol, 1932/33 Gewerkschaftsmitarbeiter, Anleitung von Wolgadeutschen, Kandidat der KPdSU(B); 1934 Besuch der Schule der Kommunistischen Jugendinternationale in Chotkowa bei Moskau; 1934 Rückkehr über Prag nach Berlin, illegale Arbeit, Verhaftung; 1935 dreieinhalb Jahre Zuchthaus Luckau wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1937 KZ Esterwegen/KZ Aschendorfer Moor, 1938–45 KZ Buchenwald, KPD, Mitglied der illegalen Parteiorganisation, Pfleger im Krankenbau und im Abwehrapparat tätig, 1943–45 Mitglied der militärpolitischen Leitung.
Mai 1945 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Personalabteilung im Polizeipräsidium Chemnitz, Annahme des Namens Rolf Markert und des Geburtsdatums 3.9.1911; September 1945 Kadersekretär der KPD-Kreisleitung Bautzen; 1946 Leiter der Personalabteilung der Landespolizeibehörde Sachsen; 1948 Leiter des Dezernats K 5 (politische Polizei) des Landeskriminalamtes Sachsen; August 1949 Stellvertreter Operativ des Leiters des Amtes zum Schutz des Volkseigentums Sachsen; Oktober 1949 Leiter der Abteilung VIIa (VP-Bereitschaften) der HV zum Schutz der Volkswirtschaft (ab Februar 1950 MfS); 1951 Leiter der Länderverwaltung des MfS Brandenburg; 1952 Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr) des MfS Berlin; 1953 Leiter der BV Dresden und Mitglied der SED-Bezirksleitung Dresden; März bis August 1964 geheimdienstlicher Berater in Sansibar; 1969 Generalmajor; 1975 VVO in Gold; 1981 Entlassung, Rentner, KMO.
Sek.-Lit.: Karin Hartewig: Helmut Thiemann, Rolf Markert und der Häftlingskrankenbau im Konzentrationslager Buchenwald, in: Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 1997, S. 255–270.

Meinel, Wolfram
24.7.1943
Leiter der Arbeitsgruppe Bereich Kommerzielle Koordinierung
Geboren in Leipzig, Vater Kraftfahrer, Mutter Kontoristin; 1956–61 Kadettenschule Naumburg, Abitur; 1961–65 Studium an der KMU Leipzig, Dipl.-Jurist; 1963 SED; 1964 Werbung als IM; 1965 Einstellung beim MfS, Abteilung II (Spionageabwehr) der BV Leipzig; 1968 Versetzung zum MfS Berlin, HA II, 1979 stellvertretender Abteilungsleiter, 1983 Abteilungsleiter; im selben Jahr Leiter der AG Bereich Kommerzielle Koordinierung; 1985 Oberst; 1989 Offizier für Sonderaufgaben, HA XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen); 1989/90 Entlassung.

Menzel, Rudolf
19.11.1910–16.7.1974
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Dresden, Vater Fabrikarbeiter; Volksschule; 1924–28 Lehre als kaufmännischer Angestellter; 1928 KPD; 1929/30 arbeitslos, Mitarbeiter der Unterbezirksleitung Borna; 1930–32 Fabrikarbeiter; 1931 Unterbezirks-Politleiter des KJVD Borna; 1932 Arbeit im KPD-Unterbezirksbüro Bautzen; 1933 Verhaftung, Dezember 1933 amnestiert; 1934 Emigration in die Tschechoslowakei, 1936 in die UdSSR (?); 1937–39 Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg, Mitarbeiter der Kaderabteilung der Interbrigaden, dann beim Kriegskommissar der 11. Brigade; 1939 nach Belgien, dann Internierung in Frankreich, Auslieferung nach Deutschland, Haft; 1941 KZ Buchenwald; 1942 Verurteilung zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus wegen Hochverrats, nach Verbüßung in Waldheim wieder KZ Buchenwald, Mitglied des Parteiaktivs.
1945 Leiter der Abteilung Elektrotechnik im Thüringer Landesamt für Wirtschaft, 1946 dort Personalreferent; 1948 Einstellung bei der VP, Kommandeur der Schutzpolizei Thüringen; 1949 Einstellung bei der

Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS), 1950 Leiter; 1951–54 Fernstudium an der PHS; 1951 Leiter der Länderverwaltung Mecklenburg; 1952 stellvertretender Minister; Oktober 1953–55 stellvertretender Innenminister; 1955 Chef für Bauwesen der KVP; 1956 stellvertretender Minister für Nationale Verteidigung (für Bauwesen und Unterbringung, ab 1957 für Bewaffnung und Technik); 1959–61 Hörer an der Militärakademie "Friedrich Engels"; 1961 Stellvertreter des Chefs der Rückwärtigen Dienste im MfNV; 1965 Direktor der Deutschen Militärbibliothek Strausberg; 1967 Militärattaché in der DDR-Botschaft in Moskau; 1973 Generalleutnant, Entlassung, Rentner.

Michael, Hermann
20.1.1900–4.7.1968
Leiter der Abteilung Vau (Geheimnisschutz)
Geboren in Groß-Germersleben (bei Magdeburg), Vater Wagenbauer; Volksschule; 1918–23 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1919 USPD; 1921 KPD; 1924/25 Monteur; 1925–33 Schlosser und Lehrschweißer; 1931 Parteischule; 1933 kurzzeitige Schutzhaft, dann arbeitslos; 1935–45 Lehrschweißer.
Juni 1945 Instrukteur; Oktober 1945 Vorsitzender der KPD-Kreisleitung Magdeburg; 1946 Vorsitzender der SED-Kreisleitung Magdeburg; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt des MfS), Leiter der KD Magdeburg; 1950 Leiter der KD Berlin-Mitte; 1951 Leiter der Abteilung X (Fahndung) des MfS Berlin; 1953 Oberstleutnant; 1953 Leiter der Abteilung Vau; 1956 stellvertretender Leiter der Kontrollinspektion; 1959 stellvertretender Leiter der Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug); 1962 Entlassung, Rentner.

Michelberger, Julius
27.10.1919–24.1.1990
Leiter der Bezirksverwaltung Potsdam
Geboren in Engerau (CSR), Vater Stellmacher; Volks- und Bürgerschule; 1934–36 Handelsschule in Preßburg; 1937–39 kaufmännischer Angestellter in Gablonz; 1939 Wehrmacht; 1942 sowjetische Gefangenschaft, 1943/44 Antifa-Schule und Zentralschule Krasnogorsk; 1944/45 Frontbeauftragter des NKFD.
1945 Bürgermeister in Altentreptow, KPD; 1946 SED; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS), Leiter der Abteilung III (Volkswirtschaft); 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Schwerin, dann Leiter der BV Gera und Mitglied der SED-Bezirksleitung Gera; 1958/59 Besuch der PHS; 1963 Leiter der BV Potsdam und Mitglied der SED-Bezirksleitung Potsdam; 1964 Oberst; 1966–68 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971 Abteilungsleiter in der AGM; 1979 Entlassung, Rentner; 1980 VVO in Gold.

Mielke, Erich
28.12.1907–21.5.2000
Minister für Staatssicherheit
Geboren in Berlin, Vater Holzarbeiter, Stiefmutter Näherin; Besuch der 43. Gemeindeschule, anschließend bis 1924 Köllnisches Gymnasium in Berlin; 1921 KJV, 1924 Jugendorganisation des RFB; 1924–27 Ausbildung und Tätigkeit als Speditionskaufmann in Berlin; 1927 KPD, im Beruf tätig bei den Berliner Gütersammelstellen; 1927–31 bei der Firma Autofabag, Entlassung; 1928–31 Lokalreporter der "Roten Fahne" und Mitglied des Parteiselbstschutzes; 1930 vier Tage U-Haft wegen Teilnahme an einer verbotenen Demonstration; 1931 tätig imArbeitsamt Kreuzberg, Flucht in die UdSSR (nach der Ermordung von zwei Polizisten auf dem Berliner Bülowplatz), dort Besuch der Militärpolitischen Schule in Moskau; 1932–34 Lehrgang an der Lenin-Schule in Moskau; 1934/35 Ausbildung zum militärpolitischen Lektor der Lenin-Schule, anschließend bis 1936 dort tätig; September 1936–39 nach Spanien (Deckname "Fritz Leissner"), Soldat im

Stab der 14. Internationalen Brigade, zum Kapitän befördert, Chef der Operationsabteilung der Brigade, danach Ausbildungsoffizier der 11. Internationalen Brigade in Albacete, dort Adjutant; März 1939–Mai 1940 in Belgien, Mitarbeiter bei der "Neuen Rheinischen Zeitung", ab 1940 bei Informationsblättern für die belgische Emigration; Mai 1940–April 1941 in Frankreich interniert, danach bis Dezember 1943 in Südfrankreich unter anderem als Holzfäller tätig; legalisierte sich als Lette mit dem Namen "Richard Hebel"; mindestens 1940–43 Mitarbeit in der illegalen KPD-Leitung in Frankreich; Dezember 1943 verhaftet; Januar–Dezember 1944 Angehöriger der Organisation Todt; Januar–Mai 1945 Aufenthalt in der französischen und amerikanischen Zone.
Juni 1945 Rückkehr nach Berlin, Leiter einer Polizeiinspektion; 1945/46 Abteilungsleiter Polizei und Justiz beim Zentralkomitee der KPD; Juli 1946–Oktober 1949 Vizepräsident der DVdI; 1949/50 Leiter der HV zum Schutz der Volkswirtschaft, Generalinspekteur; 1950–89 Mitglied des Zentralkomitees der SED; 1950–53 Staatssekretär im MfS; 1953–55 stellvertretender Staatssekretär, 1955–57 stellvertretender Minister für Staatssicherheit, seit November 1957 Minister für Staatssicherheit; 1953–89 1. Vorsitzender der SV (Sportvereinigung) Dynamo; 1954 VVO in Gold; 1958–89 Abgeordneter der Volkskammer; 1964 und 1967 Held der Arbeit; 1971 Kandidat, ab 1976 Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED; 1973 Lenin-Orden; 1973, 1977, 1982 und 1987 KMO; 1975 und 1982 Held der DDR; 1980 Armeegeneral; 7.11.1989 Rücktritt als Minister mit der Regierung Stoph; 8.11.1989 Rücktritt als Politbüro-Mitglied; 17.11.1989 Aufhebung des Abgeordnetenmandats; 3.12.1989 Ausschluss aus ZK und SED; ab 7.12.1989
U-Haft (mit kurzzeitiger Unterbrechung März 1990); 26.10.1993 Verurteilung zu sechs Jahren Gefängnis wegen der Polizistenmorde am Bülowplatz 1931; 1.8.1995 vorzeitige Haftentlassung auf Bewährung, Rentner.

Publ.: Sozialismus und Frieden – Sinn unseres Kampfes. Ausgewählte Reden und Aufsätze, Berlin 1987.
Sek.-Lit.: Jochen von Lang: Erich Mielke. Eine deutsche Karriere. Berlin 1991; Wilfriede Otto: Zur Biographie von Erich Mielke. Legende und Wirklichkeit. Berlin 1994; Heribert Schwan: Erich Mielke. Der Mann, der die Stasi war. München 1997; Jens Gieseke: Erich Mielke (1907–2000). Revolverheld und oberster DDR-Tschekist, in: Dieter Krüger (Hrsg.): Konspiration als Beruf. Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg. Berlin 2003.

Milke, Siegfried
2.1.1943
Leiter der HVA-Abteilung IV (Militärspionage)
Geboren in Wenigtreben (Kreis Bunzlau); 1961 Abitur; 1961–63 NVA; 1963 SED; 1963–68 Studium an der KMU Leipzig, Dipl.-Landwirt, 1968 dort wissenschaftlicher Assistent, 1973 Promotion zum Dr. agr., Verpflichtung als HIM der HV A; 1977 Einstellung beim MfS, HVA-Abteilung XII (NATO/EG), 1986 stellvertretender Abteilungsleiter; 1986 Oberstleutnant; 1987 Leiter der HVA-Abteilung IV (Militärspionage); 1990 Entlassung.

Mittag, Rudolf
31.3.1929–19.6.2012
Leiter der Bezirksverwaltung Rostock
Geboren in Kamenz (Sachsen), Vater Unternehmer, Mutter Hausfrau; Volksschule, Handelsschule; 1945 RAD.
1945 Wald- und Hilfsarbeiter, dann kaufmännische Lehre; 1946 KPD/SED; 1947 VP-Kreisamt Kamenz, erst Verwaltungsangestellter, dann Übernahme in die K 5 (politische Polizei); 1949 Dienststelle Kamenz der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS); 1950 Abteilung IV (Spionageabwehr); 1951–55 Tätigkeit in den Dienststellen Breitenbrunn, Schwarzenberg und Oberschlema der Objektverwaltung Wismut des MfS; 1954/55 Qualifikationslehrgang an der MfS-Schule Eberswalde; 1955 Leiter der Dienststelle

Oberschlema, 1959 der Dienststelle Aue; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1970 Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1975 Leiter der BV Rostock und Mitglied der SED-Bezirksleitung Rostock; 1985 VVO in Gold; 1989 Generalleutnant; 1990 Entlassung.

Mittenzwei, Harry
18.7.1931
Leiter der HVA-Abteilung XIX (Schulung/ Betreuung)
Geboren in Göbitz (Kreis Zeitz), Vater Maurer, Mutter Hausfrau; 1948 mittlere Reife; 1948–50 Schlosserlehre; 1950 SED, FDJ-Sekretär im Hydrierwerk Zeitz; 1951 Lehrlingsausbilder; 1952 Einstellung beim MfS, KD Zeitz, dann KD Hohenmölsen; 1954/55 Besuch der Schule Eberswalde; 1955 Versetzung zum MfS Berlin, HA II (Spionageabwehr); 1958/59 Besuch der Bezirksparteischule Kleinmachnow; 1960 Abteilung XXI (Innere Sicherheit); 1963 Versetzung zur KD Jena, 1965 Leiter einer operativen Arbeitsgruppe, 1968 stellvertretender KD-Leiter, 1975 KD-Leiter; 1978 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Gera; 1982 Oberst; 1984 Versetzung zum MfS Berlin, HV A, Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1987 Leiter der HVA-Abteilung XIX; 1990 Entlassung.

Mittig, Rudi
26.1.1925–28.8.1994
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Reichenberg (CSR), Vater Fabrikbesitzer, Mutter Hausfrau; mittlere Reife; 1939–42 Ingenieur-Schule für Bauwesen, HJ-Jungzugführer; 1943 RAD, Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, 1948 Antifa-Schüler; 1950 Ingenieur-Schule, Ingenieur für Hochbau; 1950 SED; 1950–52 Statiker; 1952 Einstellung beim MfS, Abteilung III (Volkswirtschaft) der BV Potsdam, 1953 Leiter der Abteilung III; 1954 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Potsdam, 1955 Leiter; 1956–63 Mitglied der SED-Bezirksleitung Potsdam; 1964 Leiter der HA XVIII (Volkswirtschaft) des MfS Berlin; 1966–68 externes Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 stellvertretender Minister; 1975 VVO in Gold, 1984 KMO; 1981 Kandidat, 1986 Mitglied des Zentralkomitees der SED, 1987 Generaloberst; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Morgenthal, Hans
4.4.1914–24.5.1983
Leiter der HVA-Abteilung VIII (Observationen und Festnahmen in Westdeutschland und Westberlin)
Geboren in Berlin, Vater Tischler; Volksschule; 1928–30 Lehre als Elektriker; 1932/33 Lagerverwalter; Juni 1933–35 Verhaftung, dann arbeitslos; 1935–42 Reisemonteur; 1942–44 Wehrmacht; 1944–45 Reisemonteur.
1945/46 KPD/SED, Bezirksvorsteher in Berlin-Prenzlauer Berg; 1947 Treuhänder eines Sportgeschäfts; 1948 Mitarbeiter der SED-Bezirksleitung Berlin; 1948 Einstellung bei der VP Berlin, K 5 (politische Polizei); 1950 Einstellung beim MfS, Verwaltung Groß-Berlin, Abteilung VIII; 1953 Major; 1955 Abteilung IV (Observationen/ Festnahmen im Westen), 1956 Übernahme der Abteilung in die HV A (Abt. VIII), dort Abteilungsleiter; 1959 Entlassung, Rentner.

Möller, Günter
28.3.1934–28.12.2008
Leiter der Hauptabteilung Kader und Schulung
Geboren in Förtha (Thüringen), Vater Schlosser, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1948–52 Lehre und Arbeit als Werkzeugmacher; 1952 Einstellung beim MfS, KD Eisenach, dann Kursant an der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1954 SED; 1953 BV Gera, Abteilung IV (Spionageabwehr), dann KD Jena; 1954 Versetzung zur HA II (Spionageabwehr), MfS Berlin; 1964/65 Bezirksparteischule Eberswalde des MfS; 1964 stellvertretender Abteilungsleiter, dann 1965 Abteilungsleiter in der HA II; 1977 Promotion zum Dr. jur. an der JHS

Potsdam-Eiche; 1978 stellvertretender Leiter der HA II; 1982 Offizier für Sonderaufgaben, dann Leiter der HA Kader und Schulung; 1985 VVO in Gold; 1988 Generalleutnant; Januar–Mai 1990 Berater des Staatlichen Komitees zur Auflösung des AfNS.
Publ.: Günter Möller und Wolfgang Stuchly: Zur Spionageabwehr (HA II im MfS/Abt. II der BV, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Edgar Braun; Heinz Engelhardt; Günter Möller und Gerhard Niebling: Eine notwendige Empfehlung zur Nachlese, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002.

Mühlner, Hans
25.12.1929
Leiter der Abteilung XVI (Bewachung der MfS-Haftanstalten)
Geboren in Mannichswalde (Kreis Gera), Vater Landarbeiter, Mutter Textilarbeiterin; Volksschule; 1944–48 kaufmännische Lehre.
1947 SED; 1948 Angestellter im Finanzamt Zwickau, dann im Spinnereibetrieb in Werdau; 1952 Einstellung beim MfS, KD Zwickau; 1953 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug); 1960 Abteilung XVI (Bewachung der Haftanstalten); 1961/62 Bezirksparteischule Leipzig; 1963 stellvertretender Abteilungsleiter, 1968 Abteilungsleiter; 1968–74 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 stellvertretender Abteilungsleiter, 1978 Abteilungsleiter in der VRD; 1979 Oberst; 1989 stellvertretender Bereichsleiter; 1989/90 Entlassung.

Mühlpforte, Robert
27.3.1911–17.8.1972
Leiter der Hauptabteilung Kader und Schulung
Geboren in Halle (Saale), Vater Klempner, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1925–29 Ausbildung zum Maler, danach im Beruf tätig; 1927 KJVD; 1932/33 Mitglied der KJVD-Bezirksleitung Halle-Merseburg; 1933 nach illegaler Arbeit verhaftet, 1934/35 KZ Esterwegen, danach erneut illegale Arbeit; 1937 verhaftet, zweieinhalb Jahre Zuchthaus, dann KZ Dachau; 1944 zum Strafbataillon Dirlewanger eingezogen, beim ersten Einsatz im Dezember 1944 zur Roten Armee übergelaufen, Gefangenschaft bis September 1945.
1945 Rückkehr nach Deutschland, tätig in der KPD-Bezirksleitung Halle-Merseburg; 1946 Mitarbeiter der SED-Landesleitung Sachsen-Anhalt; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat) der Länderverwaltung Sachsen-Anhalt; 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Rostock; 1956 stellvertretender Leiter der HA II (Spionageabwehr), MfS Berlin; 1957 Leiter der HA KuSch; 1969 Generalmajor; 1971 VVO in Gold.

Müller, Gerhard
13.8.1930
Leiter der Abteilung E (operative Technik)
Geboren in Dresden, Vater Elektromonteur, Mutter Hausfrau; Mittelschule; 1945/46 Landarbeiter; 1946–50 Lehre und Arbeit als Schriftsetzer; 1951–54 Ingenieurschule für Polygraphie; 1954/55 Angestellter in Plauen; 1954 SED; 1955 Einstellung beim MfS, Abteilung S, dann K (operative Technik), 1959 Abteilung E, 1960 Abteilungsleiter; 1965–71 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1979 Oberst; 1985 stellvertretender Leiter des OTS.

Müller, Günther
12.10.1929–18.12.1988
Leiter der Verwaltung Rückwärtige Dienste
Geboren in Gersdorf (Kreis Hohenstein), Vater Angestellter, Mutter Verkäuferin; 1943–46 Mittlere Handelsschule, mittlere Reife.
1946–49 Lehre und Arbeit als Kfz-Schlosser; 1949–52 Ingenieurschule Mittweida, Maschinenbauingenieur; 1953 Arbeit als Konstrukteur, dann Einstellung beim MfS, Abteilung III (Volkswirtschaft) der BV Karl-Marx-Stadt, dann Versetzung zum MfS Berlin, HA III (ab 1964 HA XVIII); 1969–71 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 Abteilungs-

leiter in der HA XVIII; 1974 Leiter der HV B, dann stellvertretender Leiter der VRD; 1980 Leiter der VRD; 1982 Generalmajor.

Müller, Horst
24.11.1933
Leiter der HVA-Abteilung XIV (Elektronikspionage)
Geboren in Mühlhausen, Vater Angestellter; 1949 SED; 1952 Abitur; 1952–56 Studium an der HfÖ, Dipl.-Wirtschaftler; 1956 Planungsingenieur in Böhlen; 1959 Einstellung beim MfS, HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage); 1960/61 Lehrgang an der HVA-Schule; 1971 Versetzung zur HVA-Abteilung XIII (Atom-, Kosmosspionage); 1973 HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1978 stellvertretender Leiter, 1981 Leiter der HVA-Abteilung XIV; 1982 Oberst; 1989 zugleich stellvertretender Leiter des HVA-Sektors Wissenschaft und Technik; 1990 Entlassung.
Publ.: Horst Müller; Manfred Süß und Horst Vogel (Hrsg.): Die Industriespionage. die wissenschaftlich-technische Aufklärung der HVA. Ed. Ost, Berlin 2008.

Müller, Wilfried
8.5.1931–15.11.1993
Leiter der Bezirksverwaltung Magdeburg
Geboren in Magdeburg, Vater Schuhmacher, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1945 Ausbildung zum Elektriker; 1948 Betriebselektriker in Magdeburg; 1949 SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Magdeburg, Abteilung VIII (Beobachtung/Ermittlung); 1954 Versetzung zur BV Magdeburg, Abteilung V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund); 1955 Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP); 1958/59 Besuch der Bezirksparteischule; 1964–66 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1967 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1977 Leiter der BV Magdeburg; 1981 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Müller, Wilhelm
17.2.1904–11.7.1970
Leiter der Bezirksverwaltung Schwerin
Geboren in Ahlbeck, Vater Fischer; Volksschule; 1918–21 Fischer; 1921–35 Lehre und Arbeit als Fleischer; KPD; 1933–35 illegale Parteiarbeit; 1935 Verhaftung, zweieinhalb Jahre Zuchthaus wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1937–40 Heizer; 1940–43 Fleischergeselle; 1943 Soldat, Verurteilung wegen Wehrkraftzersetzung, Versetzung zum Strafbataillon der Organisation Todt.
Mai–Juli 1945 amerikanische Gefangenschaft; 1945 Einstellung bei der Polizei Mecklenburg; 1947 Leiter der K 5 (politische Polizei) und der Schutzpolizei im Kreis Usedom; 1948 Leiter des VPKA Ueckermünde; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS), Leiter der KD Güstrow; 1951 Leiter der Abteilung V (Untergrund) der Länderverwaltung Mecklenburg; 1952 Stellvertreter Operativ, dann Leiter der BV Rostock; 1953 Oberst; 1954 Leiter der BV Schwerin; 1955 Versetzung zu den Inneren Truppen des MfS.

Mundt, Fritz
29.9.1899–15.6.1960
Leiter der Hauptabteilung Verwaltung und Wirtschaft
Geboren in Berlin, Vater Zimmermann; Mittelschule; 1917 Filmpacker; 1917–1919 Soldat; 1919/20 Straßenhändler; 1920/21 Fernunterricht als Kontorist; 1921–29 Buchhalter in verschiedenen Firmen; 1925 KPD; 1929 Oberbuchhalter bei der sowjetischen Handelsvertretung in Berlin; 1933–35 Haft wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1935–44 Oberbuchhalter bei verschiedenen Firmen; 1944/45 Wehrmacht.
1945 französische Gefangenschaft; Mai–August 1945 stellvertretender Leiter des Arbeitsamts Berlin-Lichtenberg, dann Verwaltungsrevisor im Bezirksamt Berlin-Lichtenberg; März 1946 SED-Kreisvorsitzender Berlin-Lichtenberg; 1947 Mitarbeiter der SED-Bezirksfraktion Lichtenberg; 1948 kaufmännischer Direktor der BEWAG Berlin; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1953 Oberst; 1960 Entlassung, Rentner.

Nagel, Kurt
31.8.1929
Leiter der Fachschule Gransee
Geboren in Gräfenroda (Kreis Arnstadt), Vater Glasschleifer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1944–48 Lehre und Arbeit als Zimmermann; 1947 SED; August 1948 Einstellung bei der VP Arnstadt; Oktober 1948 Versetzung zur VP-Bereitschaft 5, Meiningen; 1949 Lehrgang an der VP-Schule Kochstedt, dann VP-Offiziersschule Prora; 1950 VP-Bereitschaft Rostock; 1951 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Thüringen; 1953 Lehrgang an der Bezirksparteischule Eberswalde; 1954 Lehrer an der MfS-Schule Potsdam-Eiche; 1955 stellvertretender Leiter der Fachschule des MfS Eberswalde, 1956 der Fachschule des MfS Teterow; 1957–62 Fernstudium an der PHS, Gesellschaftswissenschaftler; 1958 stellvertretender Leiter, 1959 Leiter der Fachschule Gransee; 1962 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund; ab 1964 HA XX), 1972 Abteilungsleiter, Oberstleutnant; Januar 1979 Versetzung zur Auswertungs- und Kontrollgruppe der BV Suhl, Offizier für Sonderaufgaben; 1979 OibE der BV Erfurt, Sicherheitsbeauftragter in einen VEB in Stadtilm; 1988 Entlassung, Rentner.

Neefe, Günther
14.6.1928–27.3.1998
Leiter der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD)
Geboren in Lichtenstein (Sachsen); Volksschule; 1943–46 Weberlehre; 1946 SED, Landarbeiter; 1947 Weber; 1949 Instrukteur der SED-Kreisleitung Glauchau; 1950 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Glauchau; November 1950 Kadersekretär der FDJ-Landesleitung Sachsen; 1951 Kaderinstrukteur der SED-Landesleitung Sachsen, dann stellvertretender Abteilungsleiter beim Zentralrat der FDJ; 1953 Personalleiter beim Verlag "Junge Welt"; 1954 Einstellung beim MfS, Kursant der HVA-Schule; 1955 HVA-HA I (politische Spionage); 1959 stellvertretender Leiter, 1960 Leiter der HVA-Abteilung VI (Ausbildung, Legalisierung); 1963/64 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, ohne Abschluss; 1968 Leiter der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD); 1971 Oberst; 1972–75 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1983 Versetzung zur HA KuSch, Leiter der Abteilung Kader 3 (HV A); 1987 von seiner Funktion entbunden; 1988 Entlassung aus gesundheitlichen Gründen, Rentner.

Neiber, Gerhard
20.4.1929–13.2.2008
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Neutitschein (CSR), Vater Arbeiter; Mittelschule ohne Abschluss; 1945 Landarbeiter; 1948 Einstellung bei der VP, Revier Erfurt, dann Grenzkommandantur Gudersleben, danach Kripo Erfurt; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Thüringen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Thüringen des MfS); 1950 KD Weimar; 1952 Versetzung zur Abteilung Politkultur der BV Erfurt; 1953 stellvertretender Leiter der Abteilung Politkultur der BV Schwerin; 1954 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr); 1955 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Schwerin; 1959 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1960 Leiter der BV Frankfurt/Oder; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1961–80 Mitglied der SED-Bezirksleitung Frankfurt/Oder; 1970 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1980 stellvertretender Minister; 1982 Generalleutnant; 1988 VVO in Gold; Dezember 1989 von seinen Funktionen entbunden; 1990 Entlassung, Rentner.
Ab 1993 zeitweilig U-Haft wegen des Verdachts der versuchten Entführung und des versuchten Mordes an einem geflüchteten Grenzsoldaten.
Publ.: Gerhard Neiber und Gerhard Plomann: Abwehr von Terror und anderen Gewaltakten (HA XXII im MfS), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd 2, Ed. Ost, Berlin 2002; Reinhard Grimmer; Werner Irmler, Gerhard Neiber und Wolfgang Schwanitz: Sicherheitspolitik der SED, staatliche

Sicherheit der DDR und Abwehrarbeit des MfS, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Gerhard Neiber und Robert Allertz: Die RAF und das MfS. Fakten und Fiktionen. Ed. Ost, Berlin 2008.

Niebling, Gerhard
16.7.1932–27.4.2003
Leiter der Zentralen Koordinierungsgruppe Flucht/Übersiedung
Geboren in Markneukirchen (Sachsen), Vater Bergmann, Mutter Hausfrau; 1950 SED; 1951 Abitur, dann Grubenarbeiter in der SAG Kaliwerk Heiligenroda; 1952 Einstellung beim MfS; 1952/53 Kursant der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1953 HA IX (Untersuchungsorgan), MfS Berlin; 1959/60 Besuch der Bezirksparteischule; 1964–68 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1965 stellvertretender Abteilungsleiter, dann Abteilungsleiter, 1979 stellvertretender Leiter der HA IX, Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1983 Leiter der ZKG; 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung; bis Mai 1990 Berater des Staatlichen Komitees zur Auflösung des AfNS. 1999–2003 Mitglied der DKP.
Publ.: Gegen Lügen über Schläge und Strahlen in der Untersuchung des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR. Zwei Grenzöffnungen mit schweren Folgen: Budapest, 10. September 1989 – Berlin, 09. November 1989. Berlin 2000; Reinhard Grimmer u. a. (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Ed. Ost, Berlin 2002; Gerhard Niebling: Gegen das Verlassen der DDR, gegen Menschenhandel und Bandenkriminalität (Zur Verantwortung der ZKG/BKG), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Edgar Braun, Heinz Engelhardt, Günter Möller und Gerhard Niebling: Eine notwendige Empfehlung zur Nachlese, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002

Opitz, Willi
25.7.1928–20.3.2011
Rektor der Juristischen Hochschule des MfS
Geboren in Goddula-Vesta (bei Merseburg), Vater Konditor und Maurer, Mutter Landarbeiterin; Volksschule; 1943–47 Lehre als Verwaltungsangestellter, dazwischen 1944 RAD; 1945 amerikanische Gefangenschaft.
1946 KPD/SED; 1948 Einstellung bei der VP, Kreisamt Merseburg; 1951 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, dann Objektverwaltung Wismut, Abteilung Politkultur bzw. Kreisleitung der SED; 1954 stellvertretender Leiter der Abteilung V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund), 1955 der Abteilung C; 1957 Leiter der Dienststelle Aue; 1959 Lehrer, 1960 Lehrstuhlleiter an der JHS Potsdam-Eiche; 1960–66 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1966 Offizier für Sonderaufgaben; 1967 Brigadeleiter in der Abteilung Anleitung und Kontrolle (später Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe) des MfS Berlin, 1975 dort stellvertretender Bereichsleiter, 1976 Arbeitsgruppenleiter, Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1985 erneut Offizier für Sonderaufgaben, dann Rektor der JHS Potsdam-Eiche, Berufung zum Professor, Dr. sc. jur.; 1986 Generalmajor; Dezember 1989 von seinen Funktionen entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Opitz, Willi
25.7.1928–20.3.2011
Rektor der Juristischen Hochschule des MfS
Geboren in Goddula-Vesta (bei Merseburg), Vater Konditor und Maurer, Mutter Landarbeiterin; Volksschule; 1943–47 Lehre als Verwaltungsangestellter, dazwischen 1944 RAD; 1945 amerikanische Gefangenschaft.
1946 KPD/SED; 1948 Einstellung bei der VP, Kreisamt Merseburg; 1951 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, dann Objektverwaltung Wismut, Abteilung Politkultur bzw. Kreisleitung der SED; 1954 stellvertretender Leiter der Ab-

teilung V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund), 1955 der Abteilung C; 1957 Leiter der Dienststelle Aue; 1959 Lehrer, 1960 Lehrstuhlleiter an der JHS Potsdam-Eiche; 1960–66 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1966 Offizier für Sonderaufgaben; 1967 Brigadeleiter in der Abteilung Anleitung und Kontrolle (später Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe) des MfS Berlin, 1975 dort stellvertretender Bereichsleiter, 1976 Arbeitsgruppenleiter, Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1985 erneut Offizier für Sonderaufgaben, dann Rektor der JHS Potsdam-Eiche, Berufung zum Professor, Dr. sc. jur.; 1986 Generalmajor; Dezember 1989 von seinen Funktionen entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.
Publ.: Akten, Karteien und eine Behörde. Die Juristische Hochschule Potsdam (JHP) des MfS, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002; Willi Opitz: Verantwortungs- und Aufgabenbereiche von Diensteinheiten der Abwehr. Kurzcharakteristik, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Hardi Anders und Willi Opitz: Die Zusammenarbeit mit Inoffiziellen Mitarbeitern (IM), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Reinhard Grimmer, Werner Irmler, Willi Opitz, Wolfgang Schwanitz (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Ed. Ost, Berlin 2003.

Otto, Walter
16.7.1920–1.10.1989
Leiter der Hauptabteilung Kader und Schulung
Geboren in Wurzen, Vater Kraftfahrer; Volksschule; Ausbildung und Arbeit als Tapezierer; 1940 RAD, dann Wehrmacht und Gefangenschaft.
1946/47 Tapezierer; 1947–50 Sattler bei einer sowjetischen Militäreinheit; 1949 SED; 1950/51 Sachbearbeiter im Arbeitsamt Grimma; 1951/52 Arbeitsschutzinspektor beim Rat des Kreises Grimma; 1952 Einstellung beim MfS, KD Grimma, dann KD Wurzen; 1953 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr) der BV Leipzig; 1954 Abteilungsleiter in der HA II, MfS Berlin; 1957 zunächst Instrukteur, dann Leiter der Arbeitsgruppe Anleitung und Kontrolle; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962 Abteilungsleiter, 1965 stellvertretender Leiter, 1972 Leiter der HA KuSch; 1977 Generalmajor; 1982 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion entbunden, 1983 Rentner.

Paczinsky, Artur
8.12.1893–28.9.1967
Leiter der Hauptabteilung XIX (Verkehr)
Geboren in Pless (Oberschlesien), Vater Schlosser, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1908–33 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1921 KPD; 1933–45 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und von Sprengstoffverbrechen zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, Haft in verschiedenen Zuchthäusern und KZ.
1945/46 KPD/SED, Sekretär der KPD-Kreisleitung Flöha/Sachsen; 1946 Sekretär des Kreisvorstandes der SED Flöha; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der Abteilung IVa (Verkehr); 1952 Leiter der Abteilung E (Verkehr), MfS Berlin, 1953 Leiter der HA XIII (Verkehr), Oberst; 1959 Entlassung, Rentner.

Pech, Ottomar
2.1.1914–13.12.2000
Kommandeur der Inneren Truppen
Geboren in Weißenfels (Saale); Mittelschule; 1928–31 Lehre und Arbeit als Stricker, Funktionär in der SAJ; 1931–34 erwerbslos; 1934/35 und 1937–39 Stricker; 1935–37 und 1939–45 Wehrmacht.
1945/46 KPD/SED; Juli 1945 Einstellung bei der Polizei Chemnitz; 1946 Sekretär der SED-Betriebsgruppe im Polizeipräsidium Chemnitz; 1948 Kommandeur der Schutzpolizei in Berlin; 1949/50 Sonderlehrgang in der UdSSR; 1950 Einstellung beim MfS; 1951 Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP); 1952 Leiter der Abteilung VII/G (Abwehr Grenzpolizei); 1953 Leiter der HA I (KVP

bzw. NVA) des MfS; 1955 Kommandeur der Inneren Truppen/Bereitschaftspolizei des MfS; 1956 Stabschef der HV Innere Sicherheit, Versetzung zur NVA; 1957 stellvertretender Chef des Hauptstabs der NVA; 1960 Lehrgang an der Militärakademie "Friedrich Engels"; 1961 Chef der Verwaltung Kader des MfNV, Generalleutnant; 1979 Entlassung, Rentner, KMO.
1995 Anklage im Prozess gegen führende NVA-Offiziere wegen Todesschüssen an der Mauer.

Petrich, Hermann
1.2.1934
Leiter der Arbeitsgruppe E (operative Technik) beim Stellvertreter des Ministers
Geboren in Cunewalde (Kreis Löbau), Vater selbständiger Malermeister, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1948–51 Lehre als Fernmeldebauhandwerker; 1951–55 Arbeit als Funkmechaniker; 1955 SED, Einstellung bei der Bereitschaftspolizei Berlin, Unteroffizier; 1957 Techniker bzw. Oberreferent im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen; 1963 Schichtleiter im Funkamt Königs Wusterhausen; 1964–67 Fernstudium an der Ingenieurschule für Post- und Fernmeldewesen in Leipzig, Funkingenieur; 1967 Einstellung beim MfS, Abteilung XX (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) der BV Potsdam; 1969 Versetzung zur AG E (operative Technik); 1973 Offizier für Sonderaufgaben; 1978 Leiter der AG E; 1982 Oberstleutnant; 1989/90 Entlassung.

Pierschel, Manfred
10.7.1931–1.9.2001
Leiter der Objektverwaltung Wismut
Geboren in Oberneuschönberg (Kreis Marienberg); Volksschule; 1945/46 Höhere Handelsschule, dann Lehre als Verwaltungsangestellter, Gemeinderat Oberneuschönberg und Rat der Stadt Olbernhau; 1949 SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Marienberg; 1952/53 Lehrgang an der Schule Potsdam-Eiche; 1953 Abteilung IX (Untersuchungsorgan) der BV Leipzig; 1959/60 Lehrgang an der Bezirksparteischule Leipzig; 1960 stellvertretender Leiter der Abteilung IX der BV Karl-Marx-Stadt; 1963–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964 Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP) der BV Karl-Marx-Stadt, 1975 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV; 1981 Offizier für Sonderaufgaben, dann Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1982 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt und Leiter der Abteilung Wismut; 1986 Leiter der Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug) der BV; 1989/90 Entlassung.

Pörs, Herbert
22.4.1911–3.7.1997
Leiter der Abteilung K (operative Technik)
Geboren in Leipzig, Vater Fabrikarbeiter; Volksschule; 1925–29 Lehre als Elektroinstallateur; 1929–32 Arbeit als Monteur; 1930–36 Fernstudium an der Rustin-Fernschule Potsdam, Radio-Ingenieur; 1932–45 Arbeit als Ingenieur.
1945/46 Hochspannungsmonteur; 1946 KPD/SED, Hauptabteilungsleiter bei RFT Leipzig; 1953 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der HA S (operative Technik); 1954 Oberstleutnant; 1955 Leiter der Abteilung K; 1960 Leiter der Abteilung 33/OTS (operative Technik); 1965 von seiner Funktion entbunden; 1966 OibE, stellvertretender Leiter der Gütekontrolle im Rundfunk- und Fernsehtechnischen Zentralamt; ab 1968 dort Sicherheitsbeauftragter, später im Funkamt Berlin-Köpenick; 1979 Entlassung, Rentner.

Pommer, Heinz
24.3.1929–24.11.2004
Leiter des Büros der Zentralen Leitung der SV (Sportvereinigung) Dynamo
Geboren in Gera, Vater Heizer, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1943–46 Ausbildung und Arbeit als Bauschlosser; 1947 Bau- und Transportarbeiter; 1948 Einstellung bei der VP, Inspektion Thüringen/Ost; 1948 SED; 1949/50 Besuch der VP-Schule für Kriminalistik; 1951 Einstellung beim MfS, KD Gera, dann Abteilung IX (Untersuchungsorgan) der Länderverwaltung Thüringen; 1952 stellvertretender Abteilungsleiter, 1954 Leiter der Abteilung IX der BV

Leipzig; 1960–63 Fernstudium an der DASR Potsdam, 1964–66 an der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1964 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Leipzig; 1973 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1975 Offizier für Sonderaufgaben, dann Leiter der BV Suhl; 1980 Generalmajor; 1981 Offizier für Sonderaufgaben; 1982 Leiter des Büros der Zentralen Leitung der SV Dynamo Berlin; November 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Pösel, Willy
13.5.1923–21.10.1992
Rektor der Hochschule des MfS
Geboren in Calbe (Saale), Vater Bergarbeiter, Mutter Tabakarbeiterin; Volksschule; 1937–42 kaufmännischer Lehrling bzw. Angestellter; 1942 RAD, dann Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1948 SED, Leiter der Kreisparteischule Bad Kösen; 1950 Einjahreslehrgang an der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1956–61 Fernstudium an der DASR Potsdam, Dipl.-Staatswissenschaftler; 1959 Leiter der JHS Potsdam-Eiche (ab 1965 Rektor); 1961/62 für operativen Einsatz in der HA V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) entbunden; 1964/65 freigestellt, Promotion an der DASR Potsdam, Dr. jur.; Juni–Oktober 1967 zur Fertigstellung der Habilitationsschrift freigestellt, Habilitation an der JHS Potsdam-Eiche; 1969 Berufung zum Professor für Rechtswissenschaften; 1971 Generalmajor; 1985 wegen Krankheit von seiner Funktion entbunden, VVO in Gold; 1986 Entlassung, Rentner.

Prosetzky, Werner
21.9.1929–24.12.2004
Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Friedrichsthal (Kreis Oranienburg), Vater Arbeiter, Mutter Schneiderin; Volksschule, Handelsschule; 1945 Angestellter beim Rat der Gemeinde Friedrichsthal; 1947 SED; 1949 Mitarbeiter der FDJ-Kreisleitung Bernau, 1950 der FDJ-Kreisleitung Belzig; 1952 Besuch der Landesparteischule Scherwitz; 1953 Einstellung beim MfS, HA XV (später HV A), 1954 dort stellvertretender Abteilungsleiter; 1969–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971 Leiter der Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1983 stellvertretender Leiter der HV A; 1984 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Pustiovsky, Hermann
25.6.1912–23.3.1978
Leiter der Abteilung IV (Vorbereitung von Sabotageakten)
Geboren in Franzendorf (CSR), Eltern Textilarbeiter; Volksschule; 1927–34 Lehre und Arbeit als Tischler; 1934–36 Wehrmacht; 1936 KPC; 1936/37 Tischler; 1937–39 Interbrigadist im Spanischen Bürgerkrieg; 1939–41 Internierung in Frankreich; 1941–45 KZ Sachsenhausen.
1945 Mitarbeiter der Antifa-Kontrollkommission für Umsiedler-Transporte im Sudetenland; 1946 Umsiedlung, Einstellung bei der Polizei Naumburg, später Grenzbereitschaft Oebisfelde; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, dann Abteilung bzw. HA II (Spionageabwehr), MfS Berlin; 1959 Leiter der Abteilung IV; 1962 Oberstleutnant; 1966 Entlassung, Rentner; 1977 VVO in Gold.

Rataizick, Siegfried
29.5.1931
Leiter der Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug)
Geboren in Halle (Saale), Pflegevater Lokführer; Volksschule; 1945 Lehre und Arbeit als Klempner; 1950 Kraftfahrer; 1951 SED; Einstellung beim MfS, Wachmann in der Länderverwaltung Sachsen-Anhalt; 1950 Versetzung zum MfS Berlin, Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug); 1957/58 Bezirksparteischule Bad Blankenburg; 1962 stellvertretender Leiter, 1963 Leiter der Abteilung XIV; 1964–68 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1975 Oberst; 1984 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1990 Entlassung.

Reinhold, Helmut
26.9.1932
Leiter der HVA-Abteilung VI (Ausbildung, Legalisierung)
Geboren in Friedrichsgrün, Volksschule; 1947–50 Lehre als kaufmännischer Angestellter; 1950–52 ABF; 1952 SED; 1952–55 Studium an der HU Berlin; 1955 Einstellung beim MfS, Kursant an der HVA-Schule; 1956 HVA-HA I (politische Spionage); 1959 HVA-Abteilung I (Staatsapparat der BRD), 1975 stellvertretender Leiter; 1979 Oberst; 1980 Leiter der HVA-Abteilung VI; 1990 Entlassung.

Reuscher, Richard
31.7.1915–31.12.1974
Leiter der Abteilung VI (Parteien, Staatsapparat)
Geboren in Halle (Saale); Volksschule; Lehre und Arbeit als Tischler; 1933–37 illegale Widerstandsarbeit (Gruppe Möbius); 1935/36 RAD; 1937 Verhaftung; 1938–41 Zuchthaus wegen Hochverrats, dann KZ Sachsenhausen.
1945/46 KPD/SED; 1945–48 im Arbeitsamt Halle tätig, dazwischen 1947/48 beim VVN-Landesvorstand Sachsen-Anhalt; 1948–50 Sekretär im FDGB-Landesvorstand; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Sachsen-Anhalt, stellvertretender Leiter, dann Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien); Juni 1950 Versetzung zum MfS Berlin, Leiter der Abteilung VI; 1952/53 Besuch der Landesparteischule; 1954 Leiter der Abteilung 6 der HA V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund); 1957 Abteilungsleiter in der HA III (Volkswirtschaft); 1958 stellvertretender Leiter der Abteilung SvS; 1961 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA VuW; 1966 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA Passkontrolle/Fahndung.

Richter, Kurt
6.6.1919–25.1.1975
Leiter der Hauptabteilung IX (Untersuchungsorgan)
Geboren in Berlin, Vater Postgehilfe, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1933–35 Landarbeiter; 1935/36 Bote; 1936 Arbeiter; 1937 beim Versuch nach Spanien zu gelangen, nach illegalem Grenzübertritt in die CSR, verhaftet und ausgeliefert, sieben Monate Gefängnis; 1937/38 Bote; 1938/39 Arbeiter; 1939/40 Wehrmacht; 1940–42 Arbeiter; 1942–45 Wehrmacht.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft, 1947 Vorsitzender des Antifa-Komitees im Lager; 1948 SED; 1948/49 Lehrer an der Kreisparteischule Berlin-Kaulsdorf; 1949 Sekretär der SED-Betriebsgruppe Bezirksamt Berlin-Treptow; 1950 Einjahreslehrgang an der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung/HA IX; 1952 stellvertretender Leiter, 1956 Leiter der HA IX; 1958 Oberst; 1964 Kommandierung, dann Versetzung zum BdL zur Durchführung einer Sonderaufgabe; 1964–66 Externstudium an der HU Berlin, 1966 Promotion zum Dr. jur.; 1968 Leiter der AG SvS (später ZAGG).

Richter, Kurt
13.9.1921–24.10.1981
Leiter der Bezirksverwaltung Suhl
Geboren in Gera, Vater Bahnhilfsarbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1936–40 Lehre und Arbeit als Maschinenschlosser; 1940 RAD, dann Wehrmacht; April 1945 amerikanische Gefangenschaft, dann Flucht, Rückkehr nach Gera.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei Gera; 1947/48 Besuch der Höheren Polizeischule Berlin; 1948/49 Lehrer an der Landespolizeischule Erfurt; 1949 Stellvertreter Operativ des Leiters des VPKA Rudolstadt; 1950 Besuch der Landesparteischule Bad Blankenburg; 1951 Mitarbeiter in der Abteilung Politkultur der Landespolizeibehörde Thüringen in Weimar, dann Einstellung beim MfS, KD Greiz; 1952 Leiter der KD Greiz, dann Stellvertreter Politkultur des Leiters bzw. 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der BV Suhl; 1954 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Suhl; 1959/60 Besuch der PHS; 1960 Leiter der BV Suhl und Mitglied der SED-Bezirksleitung Suhl; 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1969 Oberst; 1974 Freistellung; 1975 Entlassung, Rentner.

Rogalla, Jürgen
19.2.1933
Leiter der HVA-Abteilung XI (Nordamerika)
Geboren in Rostock; Volksschule, Oberschule (nicht abgeschlossen); 1948–51 kaufmännischer Lehrling; 1951 Einkäufer beim VEB Hochseefischerei; Oktober–Dezember 1951 erwerbslos, dann Einstellung beim MfS, Abteilung III (Volkswirtschaft) der Länderverwaltung Mecklenburg; 1952/53 Lehrgang an der MfS-Schule Potsdam-Eiche; März 1953 Versetzung zur HA IX (Untersuchungsorgan), MfS Berlin; Oktober 1953 stellvertretender Leiter der Abteilung IX der BV Schwerin; 1954 SED; 1955–59 Fernstudium an der DASR, Dipl.-Jurist; 1959/60 Lehrgang an der HVA-Schule; 1960/61 als OibE im Diplomatischen Dienst; 1961 HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen), Leiter einer Beratergruppe in Ghana (Deckname Jürgen Krüger), 1966 nach dem Sturz Nkrumahs Verhaftung, Austausch; 1967 stellvertretender Leiter der Abteilung III; 1971 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1971 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung XII (NATO/EG); 1973 Leiter der HVA-Abteilung XI; 1975 Oberst; 1990 Entlassung.

Roscher, Ludwig
12.7.1905–26.8.1989
Leiter der Bezirksverwaltung Suhl
Geboren in Bertsdorf (Kreis Zittau), Vater Textilarbeiter; Volksschule; 1920–27 Lehre und Arbeit als Stellmacher; 1927–45 Imprägnierer; 1932 KPD; 1937/38 Verhaftung wegen Vorbereitung zum Hochverrat, acht Monate Gefängnis.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei Bertsdorf; 1947 Kreisamt Zittau, zuletzt Leiter der Schutzpolizei; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der KD Zittau; 1952 Leiter der BV Suhl; 1953 Oberstleutnant; 1954 1. Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt; 1959 Stellvertreter Administrativ; 1965 Entlassung, Rentner; 1985 VVO in Gold.

Rösler, Klaus
21.9.1926–12.5.1999
Leiter der HVA-Abteilung XII (NATO/EG)
Geboren in Pethau (Kreis Zittau), Vater Buchhalter; Oberschule (ohne Abschluss); 1944 RAD, dann Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 Rückkehr, FDGB-Funktionär; 1950 SED; 1951 Redakteur bei der "Lausitzer Rundschau"; 1952 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Kursant der APN-Schule; Oktober 1952 HA I (politische Spionage); 1955 HA XV, Abteilung III (Vorbereitung von Sabotageakten); 1962 stellvertretender Abteilungsleiter; 1966–69 Teilstudium Pädagogik/Psychologie an der KMU Leipzig; 1971 Leiter der HVA-Abteilung XII; 1972 Oberst; 1987 VVO in Gold; 1990 Entlassung.
Publ.: Peter Richter und Klaus Rösler: Wolfs Westspione. Ein Insider-Report. Berlin 1992.

Rößler, Christian
1.2.1935
Leiter der Arbeitsgruppe des HVA-Leiters
Geboren in Zittau, Vater Angestellter; Volksschule; 1949–52 Lehre und Arbeit als Bergmaschinist; 1952 Einstellung bei der KVP; 1952–54 Offiziersschule Erfurt; 1954 Hauptstab für Ausbildung der KVP; 1956 SED; 1958 Stellvertreter für Technik im Panzer-Ausbildungs-Bataillon in Spremberg; 1962/63 Qualifizierungslehrgang für Techniker im allgemeinen Maschinenbau; 1963 Einstellung beim MfS, HA I (Militärabwehr); 1970–73 Studium an der Militärakademie "Friedrich Engels", Dipl.-Militärwissenschaftler; 1979 Offizier für Sonderaufgaben beim Stab der HV A; 1981 Leiter der AG des Leiters; 1984 Oberst; 1990 Entlassung.

Rosulek, Kurt
27.5.1929–26.9.2002
Leiter der Hauptverwaltung B (Bewirtschaftung)
Geboren in Niederwittig (Kreis Reichenberg/CSR), Vater Elektromonteur, Mutter Weberin; mittlere Reife; 1943/44 Handelsschule in Reichenbach; 1944 Kriegshilfsdienst, 1945 Wehrmacht.
1945/46 sowjetische Gefangenschaft; 1947 SED, Vermessungsgehilfe und Landarbeiter, dann Lehrgänge an der FDJ-Bezirksschule Friedrichroda und FDJ-Landesschule Zenisdorf; 1948 ebendort Lehrer; 1949 Leiter der FDJ-Betriebsjugendschule Maxhütte Unterwellenborn, dann dort Arbeit als Schmelzer; 1949/50 Lehrer an der FDJ-Landesschule Erfurt und Pionierleiterschule Schwarzburg; 1950 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Thüringen; 1951 Untersuchungsführer in der Abteilung IX (Untersuchungsorgan); 1952 Leiter der Abteilung IX der BV Erfurt; 1955–60 Fernstudium an der DASR Potsdam-Babelsberg, Dipl.-Jurist; 1959 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Erfurt, 1961 der BV Frankfurt/Oder; 1965 Leiter der HV B, MfS Berlin; 1967 Oberst; 1973 Offizier für Sonderaufgaben in der AGM, 1978 AGM/S, 1988 Abteilung XXIII (militärische Spezialaufgaben), 1989 HA XXII (Terrorabwehr); 1989/90 Entlassung.

Roth, Heinz
13.7.1931
Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher)
Geboren in Mittelschmalkalden (Thüringen), Vater Kernmacher, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1945–49 Ausbildung zum Maschinenschlosser; 1949 Einstellung bei der VP; 1952 Schule der KVP, SED; 1953 Adjutant bei der Politverwaltung der KVP, dann Politstellvertreter der II. Kompanie der II. Abteilung Strausberg II der KVP; Politstellvertreter der Wachabteilung in Strausberg II; 1955/56 Politoffiziersschule der NVA; 1956 Einstellung beim MfS Berlin, HA I (Militärabwehr); 1961–64 Dreijahreslehrgang an der Hochschule des MfS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964 Versetzung in die HA VII (MdI/DVP); 1969 Stellvertreter des Leiters der HA VII; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1976 Oberst; 1980 Leiter der Abteilung XII (Zentrale Auskunft/ Speicher) des MfS Berlin; 1990 Entlassung.

Rümmler, Erich
17.4.1930–30.5.2006
Leiter der Arbeitsgruppe des Ministers
Geboren in Pockau (Kreis Marienberg), Vater Glaser, Mutter Hausgehilfin; Volksschule; 1944–48 Lehre und Arbeit als Holzmaschinenwerker; 1947 SED; 1948 Einstellung bei der VP; 1951 Einstellung beim MfS, HA I (VP-Bereitschaften); 1961 Vorstudienfakultät Naumburg; 1962–64 Kursant der Militärakademie "Friedrich Engels", Dipl.-Militärwissenschaftler; 1964/65 Praktikant als stellvertretender Stabschef im Mot.-Schützen-Regiment 7 der NVA; 1965 stellvertretender Abteilungsleiter, 1966 Abteilungsleiter in der HA I (Militärabwehr); 1968 Abteilungsleiter in der AGM, 1980 stellvertretender Leiter; 1983 Generalmajor, 1. Stellvertreter des Leiters, 1987 Leiter der AGM; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Rümmler, Kurt
19.11.1911–31.12.1958
Leiter der Bezirksverwaltung Leipzig
Geboren in Taura, Vater Bäcker; Volksschule; 1926–30 Lehre als Maschinenschlosser; 1930–33 erwerbslos, 1931 KPD; 1933 RAD; 1934 Bauarbeiter; 1935/36 neun Monate Haft wegen Vorbereitung zum Hochverrat, dann erwerbslos; 1937 Arbeit als Bohrer; 1943–45 Wehrmacht.
1945–47 sowjetische Gefangenschaft; 1947 Einstellung bei der Polizei, Personalleiter im Kreisamt Rochlitz; 1949 Personalleiter im VVEAB Rochlitz; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der KD Rochlitz, 1951 der KD Oelsnitz, 1952 der KD Leipzig, dann Leiter der BV Leipzig; 1953 Oberst.

Rumpelt, Paul
5.10.1909–10.1.1961
Leiter der Abteilung XIV (U-Haft/Strafvollzug)
Geboren in Riesa, Volksschule; 1924–28 Lehre als Elektriker; 1928–30 Arbeiter; 1933 KPD; 1930–35 arbeitslos; März bis Dezember 1933 Schutzhaft, KZ Riesa und Hohenstein; Dezember 1933–April 1934 Gefängnis wegen unerlaubten Waffenbesitzes; 1935–45 Schlosser.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei Großenhain, später Revierleiter, dann Leiter der Schutzpolizei Riesa; 1948 Landespolizeibehörde Sachsen, Leiter der Kommandantur Wurzbach der Grenzpolizei; 1949 kommissarischer Leiter der Volkspolizei Dippoldiswalde, dann Leiter der Schutzpolizei; Juli 1949 Leiter der Volkspolizei Marienberg; Oktober 1949–Oktober 1950 Lehrgang in der UdSSR; Dezember 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr); 1952 Leiter der Abteilung XIV; 1953 Oberstleutnant; 1958 zum Büro der Leitung versetzt; 1960 Leiter der Abteilung XVI (Sicherung Haftanstalten).

Schickart, Helmut
17.4.1931–21.5.1993
Leiter der Bezirksverwaltung Potsdam
Geboren in Dresden, Vater Bäcker; Volksschule; 1945/46 Ausbildung zum Maler; 1946–52 Arbeiter bzw. Maler; 1950 SED; 1952 Einstellung bei der VP, Betriebsschutzmann, Kreisamt Hoyerswerda; 1954 Einstellung beim MfS, KD Hoyerswerda, 1956 stellvertretender Leiter der KD; 1962 Leiter der KD Weißwasser; 1964 Leiter der Abteilung XVIII (Volkswirtschaft) der BV Cottbus; 1964–69 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1975 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Cottbus; 1983 Offizier für Sonderaufgaben beim Leiter der BV Potsdam, 1985 deren Leiter, Mitglied der SED-Bezirksleitung Potsdam, Generalmajor; 1990 Entlassung.

Schkopik, Franz
5.1.1900–18.10.1980
Leiter der Bezirksverwaltung Neubrandenburg
Geboren in Salogtarjan (Ungarn), Vater Glasbläser, Mutter Landarbeiterin; Volksschule in Graz (Österreich); 1914–22 Lehre und Arbeit als Glasbläser; 1918/19 Soldat in der österreichisch-ungarischen Armee und der Roten Armee Ungarns; 1920 Flucht in die Tschechoslowakei; 1921 KPC; 1922–38 arbeitslos bzw. Hilfsarbeiter; 1925–38 Mitglied der KPC-Bezirksleitung, 1931–38 Politleiter der KPC Bezirk Teplitz; 1939 Emigration in die UdSSR, Metallfräser in Tscheljabinsk; 1943 Besuch der Komintern-Schule in Ufa; 1943/44 Politinstrukteur in der Roten Armee.
1945/46 Instrukteur für Antifa-Arbeit in Kriegsgefangenenlagern; 1946 Übersiedlung nach Deutschland, SED; 1947–49 Sachbearbeiter in der Personalabteilung des SED-Landesvorstandes Sachsen-Anhalt; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt des MfS), Leiter der Abteilung Personal; 1952/53 Leiter der BV Magdeburg; 1953 Leiter der BV Neubrandenburg, Oberstleutnant; 1957 Leiter der Abteilung Sicherung von Staatsgeheimnissen, MfS Berlin; 1962 Entlassung, Rentner; 1970 VVO in Gold.

Schläwicke, Willi
10.4.1917–15.1.2003
Leiter der Abteilung M (Postkontrolle)
Geboren in Berlin, Vater Lokführer; Volksschule; 1931–44 Lehre und Arbeit als Buchhalter; 1941–44 Abendgymnasium; September–November 1944 Wehrmacht, dann wieder Buchhalter.
Mai 1945 Einstellung bei der Kripo Berlin; 1945/46 KPD/SED; 1950 Einstellung beim MfS, Leiter der Abteilung Finanzen; 1953 Oberst, Leiter der Abteilung X (Fahndung); 1954 Leiter der Abteilung M (Postkontrolle); 1957 als OibE stellvertretender Leiter der HA Pass- und Meldewesen des MdI; 1960 Leiter der Abteilung Nachrichten II der HV DVP; 1963 Entlassung, Teilrentner und Kaderinstrukteur; später Leiter der VS-

Stelle in einem VEB, GMS; 1977 Entlassung, Rentner.

Schmeing, Richard
25.5.1909–25.10.1984
Leiter der HVA-Abteilung III (Vorbereitung von Sabotageakten)
Geboren in Follwark (Kreis Oppeln), Volksschule; 1924–29 Lehre und Arbeit als Tischler; 1929/30 arbeitslos; 1929 KPD; 1931/32 Tiefbauarbeiter; 1932/33 Tischler; 1933/34 arbeitslos, illegale Parteiarbeit; 1934/35 Kraftfahrer; 1935 Verurteilung zu vier Jahren Zuchthaus Brandenburg-Görden, dann KZ Sachsenhausen, 1944 Fluchtversuch, danach Todesurteil, Verlegung zur "Versuchsanstalt für Fleckfieberforschung" ins KZ Buchenwald.
1945 Einstellung bei der Polizei, Kripo Limbach; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der KD Flöha; 1951–53 Leiter der KD Zwickau, dann der KD Johanngeorgenstadt, 1952 der KD Auerbach; 1953 stellvertretender Leiter der Abteilung z.b.V. (Vorbereitung von Sabotageakten); 1956 Leiter der HVA-Abteilung III (Vorbereitung von Sabotageakten); 1959 stellvertretender Leiter der Abteilung IV (Vorbereitung von Sabotageakten); 1959/60 Bezirksparteischule; 1965 Oberstleutnant, Referatsleiter in der Abteilung IV; 1968 Entlassung, Rentner, 1974 VVO in Gold.

Schmidt, Günter
13.1.1929
Leiter des Operativ-technischen Sektors
Geboren in Johanngeorgenstadt (Erzgebirge), Vater Gasmeister, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1943–46 Lehre als Fernmeldetechniker.
1946 KPD/SED; 1948–51 Ingenieur-Schule Zwickau, Elektroingenieur; 1951 Leiter eines Fernmeldeamtes, dann im Ministerium für Post- und Fernmeldewesen tätig; 1952/53 Fernstudium Elektro- und Nachrichtentechnik an der TU Dresden, abgebrochen; 1953 Einstellung beim MfS Berlin, Abteilung VI (Staatsapparat/Parteien), dann Versetzung zur Abteilung S (Sicherstellung); 1957 stellvertretender Leiter der Abteilung O (Operativ-technische Kontrollmaßnahmen); 1959 Büro der Leitung/E; 1960 Leiter der Abteilung 26 (Telefonüberwachung); 1962/63 Lehrgang an der Bezirksparteischule Kleinmachnow; 1963 stellvertretender Leiter, 1965/66 kommissarischer Leiter, 1966–68 1. stellvertretender Leiter, 1968 Leiter des OTS; 1967–70 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1974 VVO in Gold; 1979 Generalmajor.

Schmidt, Heinz
17.6.1930–29.4.2012
Leiter der Bezirksverwaltung Halle
Geboren in Bad Düben (Kreis Eilenburg), Vater Schlosser, Mutter Landarbeiterin; Volksschule; 1945–48 kaufmännische Lehre; 1948–51 Justizangestellter beim Amtsgericht Bitterfeld; 1949 SED; 1951 Sachbearbeiter für Landwirtschaft in der Stadtverwaltung Düben; 1952 Einstellung beim MfS, KD Bitterfeld; 1955 Arbeitsgruppe MTS der BV Halle des MfS; 1956 Abteilung III (Volkswirtschaft); 1958–60 Zweijahreslehrgang an der Hochschule des MfS Potsdam-Eiche; 1962 stellvertretender Leiter der Abteilung III (ab 1964 HA XVIII), 1964 Leiter; 1965 Leiter der AG Anleitung und Kontrolle, 1969 Stellvertreter Operativ des Leiters; 1969–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971 kommissarischer Leiter, 1972 Leiter der BV Halle des MfS; 1974 Mitglied der SED-Bezirksleitung Halle; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1979 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Schmutzler, Gerhard
21.1.1930
Leiter der HVA-Abteilung IV (Militärspionage)
Geb. in Zwickau, Vater Bergarbeiter, Mutter ohne Beruf; Volksschule. 1944–47 Lehre als Rechtsanwaltsgehilfe, 1947 Einstellung bei der Polizei, Kreisamt Zwickau; 1948 SED; 1948 Lagerleiter beim FDJ-Kreisvorstand Zwickau; dann FDJ-Instrukteur bzw. -Sekretär; 1949 Abtei-

lungsleiter beim FDJ-Landesvorstand Sachsen; 1951 Jahreslehrgang an der SED-Landesparteischule Meißen; 1952 Hauptabteilungsleiter in der Landesregierung Sachsen; Sept. 1952 2. Sekretär der GST-Bezirksleitung Dresden; 1954 Einstellung beim MfS, Abteilung V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund) der BV Dresden; 1956 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage); 1958 Versetzung zur HVA-HA II (Westalliierte), MfS Berlin; 1959 HVA-Abteilung IV (Militärspionage); 1969 Dipl.-Staatswissenschaftler; 1975 Oberst; 1975/76 kommissarischer Leiter; 1976 stellv. Leiter; 1977 Leiter der HVA-Abteilung IV; 1983 Offizier für Sonderaufgaben beim stellv. Leiter der HVA; 1989/90 Entlassung.

Schneider, Hans
25.7.1914–20.6.1972
Leiter der Bezirksverwaltung Leipzig
Geboren in Oberlosa (Kreis Plauen); Volksschule; 1929–32 Schlosserlehre; 1932–34 arbeitslos; 1934–36 Färbereiarbeiter; 1936–38 und 1939/40 Wehrmacht; 1938/39 Dreher; 1941–45 Prüfer in einer Metallfirma.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, Kreis Plauen; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der KD Plauen; 1951 Abteilungsleiter in der KD Leipzig, dann Leiter der Abteilung IV (Spionageabwehr) der Länderverwaltung Sachsen; 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Chemnitz/Karl-Marx-Stadt, 1953 Leiter der BV; Oberst; 1958/59 Besuch der Parteihochschule der KPdSU in Moskau; 1959 Leiter der BV Leipzig; 1966 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion entbunden; 1968 Entlassung, Rentner.

Scholz, Alfred
11.2.1921–11.8.1978
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Groß-Ullersdorf (CSR), Vater Zimmermann; Realschule; 1936–39 Drogistenlehre, dann Arbeit als Laborant; 1941 Wehrmacht; 1942 sowjetische Gefangenschaft, 1943 Antifa-Schule, Mitglied der Bewegung "Freies Deutschland"; 1944 Einsatz als Partisan und Aufklärer der Partisanenbrigade Dyma in Belorussland, später im Raum Danzig.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, stellvertretender Leiter, 1946 Leiter der Stadtpolizei Rostock, Mitglied der KPD-Kreisleitung Rostock; 1948 Politkulturleiter der Grenzpolizeibereitschaft Brandenburg; 1949 Leiter der Abteilung Intendantur der Landespolizei Mecklenburg, dann Abteilungsleiter in der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS); 1950 Leiter der Abteilung/HA IX (Untersuchungsorgan) des MfS Berlin; 1956 Leiter der HVA-HA II (Westalliierte); 1958 Leiter der AGM; 1966–68 externes Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; ab 1966 1. stellvertretender Vorsitzender des BFC (Berliner Fußballclub) Dynamo; 1975 Stellvertreter des Ministers, Generalleutnant; 1977 VVO in Gold.

Schönherr, Alfred
1.10.1909–9.4.1986
1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin
Geboren in Chemnitz, Vater Arbeiter; Volksschule; 1924–33 Ausbildung und Arbeit als Elektriker; 1931 KPD; 1933–35 arbeitslos; 1935–41 Zuchthaus Waldheim wegen Vorbereitung zum Hochverrat; 1942–44 Elektromonteur; 1944/45 Zuchthaus Waldheim.
1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Kripo Berlin; 1948/49 Leiter der Abteilung Kripo der DVdI; 1950/51 Besuch der PHS; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS); 1954 Oberst; 1955/56 1. Sekretär der SED-Parteiorganisation in der HV A; 1956/57 1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin; Mai 1957 Leiter der Kontrollinspektion des MfS; Dezember 1957 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Frankfurt; 1958 Instrukteur in der SED-Kreisleitung des MfS, dann

Politstellvertreter des Kommandeurs des WR Berlin; 1959 OibE als Leiter der HV Strafvollzug im MdI; 1962 Rentner; 1974 VVO in Gold.

Schramm, Gotthold
20.3.1932
Leiter der HVA-Abteilung XVIII (Vorbereitung von Sabotageakten)
Geboren in Schwarzbach (Erzgebirge); 1946–48 Wirtschaftsoberschule, mittlere Reife; 1948–50 Lehre als Verwaltungsangestellter, dann Abteilungsleiter Planung beim Rat der Stadt Chemnitz; 1952 SED, Einstellung beim MfS, BV Chemnitz/Karl-Marx-Stadt; 1953 stellvertretender Leiter der Abteilung Verwaltung und Wirtschaft; 1954/55 Besuch der HVA-Schule; 1955 Versetzung zur HVA-Abteilung IV (Wirtschaftsspionage); 1956 persönlicher Referent des HVA-Leiters; 1958 HVA-Abteilung I (politische Spionage); 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1963 Leiter einer Operativgruppe der HA II (Spionageabwehr), 1963 dort stellvertretender Abteilungsleiter; 1969 HVA-Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen), 1970 dort stellvertretender Leiter; 1974 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung IX (Gegenspionage); 1976 Oberst; 1986 Leiter der HVA-Abteilung XVIII (Vorbereitung von Sabotageakten); 1990 Entlassung.
Publ.: Klaus Eichner, Markus Wolf und Gotthold Schramm (Hrsg.): Kundschafter im Westen. Spitzenquellen der DDR-Aufklärungs erinnern sich. Ed. Ost, Berlin 2003; Klaus Eichner und Gotthold Schramm (Hrsg.): Spionage für den Frieden. Eine Konferenz in Berlin am 7. Mai 2004. Ed. Ost, Berlin 2004; Gotthold Schramm (Hrsg.): Flucht vor der Junta. Die DDR und der 11. September. Berlin 2005; Gotthold Schramm (Hrsg.): Der Botschaftsflüchtling und andere Agentengeschichten. Ed. Ost, Berlin 2006; Klaus Eichner, Markus Wolf und Gotthold Schramm (Hrsg.): Top-Spione im Westen. Ed. Ost, Berlin 2008; Klaus Eichner und Gotthold Schramm (Hrsg.): Hauptverwaltung A. Geschichte, Aufgaben, Einsichten, Referate und Diskussionsbeiträge der Konferenz am 17./18. November 2007 in Odense. Ed. Ost, Berlin 2008; Herbert Kierstein und Gotthold Schramm: Freischützen des Rechtsstaats. Wem nützen Stasiunterlagen und Gedenkstätten?. Ed. Ost, Berlin 2009; Klaus Eichner und Gotthold Schramm: Konterspionage. Die DDR-Aufklärung in den Geheimdienstzentren. Ed. Ost, Berlin 2010.

Schröder, Fritz
4.10.1915–5.7.2001
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Momehnen (Ostpreußen), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Mittelschule; 1931–35 Fleischerlehre; 1935/36 RAD; 1936–38 Wehrmacht; 1938/39 Fleischergeselle; ab 1939 Wehrmacht; 1942–45 sowjetische Gefangenschaft, 1943 sechs Monate Antifa-Schule, dann NKFD-Frontbeauftragter.
1945 Rückkehr nach Deutschland, im Juli Einstellung bei der VP, Leiter des Kreispolizeiamts Nauen; 1945/46 KPD/SED; 1946 Besuch der Landespolizeischule Biesenthal. Eine zum 1.4.1947 ausgesprochene Kündigung seines Dienstverhältnisses wurde von der Abteilung Polizei der Provinzialregierung nicht angenommen.1948 Leiter des Kreispolizeiamtes Teltow; September 1949 Kommandierung zur Arbeitsgruppe D Brandenburg (MfS-Vorläufer), Oktober 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), Leiter der Dienststelle Frankfurt/Oder; 1950 Leiter der Abteilung V (Untergrund) der Länderverwaltung Brandenburg; 1952 Leiter der BV Cottbus und Mitglied der SED-Bezirksleitung Cottbus; 1955 Leiter der HA V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund), MfS Berlin; 1964 stellvertretender Minister (zuständig für HA XVIII, XIX, XX); 1970 VVO in Gold und Abzeichen "25 Jahre Sieg im Großen Vaterländischen Krieg"; 1972 Generalleutnant; 1974 von seinen Aufgaben entbunden; 1975 KMO, Rentner.

Schröder, Werner
19.2.1929–16.1.1991
Leiter der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz
Geboren in Hartmannsdorf; Volksschule; 1943–45 Lehre als technischer Zeichner, kein Abschluss; 1945 HJ-Wehrertüchtigungslager.
1945 KPD; 1945/46 arbeitslos; 1946 Schlosser, dann nach Lehrabschluss technischer Zeichner; 1950 Einstellung beim MfS, KD Flöha; 1951 Kursant, 1952 Lehrer an der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1954 Lehrstuhlleiter an der MfS-Schule Eberswalde; 1956 Schulleiter der MfS-Schule Teterow; 1958 Versetzung zur HA V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) des MfS Berlin, 1959 Abteilungsleiter; 1969 Dipl.-Jurist an der JHS Potsdam-Eiche; 1970 stellvertretender Leiter der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz (ZAGG); 1973 Oberst; 1975 Leiter der ZAGG; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung; Rentner.

Schubert, Albert
11.8.1923
Leiter der Hauptabteilung VIII (Ermittlungen, Festnahmen)
Geboren in Groß-Beuchow (Kreis Calau); Vater Landarbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1938–41 Lehre als Müller; 1941–45 Wehrmacht (Marine).
1945 Fliesenpresser in Boizenburg; 1947 SED, Holzarbeiter, dann Einstellung bei der VP, Kreispolizeiamt Hagenow; 1949 Leiter der K 5 (politische Polizei) in Hagenow, danach Versetzung zur Aussenstelle K (ab Februar 1950 MfS), KD Hagenow; 1951 Leiter der KD Grevesmühlen; 1952 Leiter der Abteilung V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) der BV Schwerin; 1954 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Schwerin; 1956 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Rostock; 1957 Leiter der HA VIII des MfS Berlin; 1963/64 Besuch der Bezirksparteischule Berlin; 1966–68 Externstudium an der JHS Potsdam-Eiche; 1972 Generalmajor; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1981 VVO in Gold; 1984 Entlassung, Rentner.

Schürrmann, Erich
3.1.1912–12.7.1998
Leiter der Abteilung XI (Chiffrierwesen)
Geboren in Dresden, Mutter Fabrikarbeiterin; Volksschule; 1926–40 Lehre und Arbeit als Maler; 1932 KPD; 1934/35 Gefängnis wegen Beihilfe zum Hochverrat; 1940–45 Wehrmacht.
1945 sowjetische Gefangenschaft, Besuch einer Antifa-Schule; 1948 Einstellung bei der VP, K 5 (politische Polizei), LKA Sachsen; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Abteilung IV (Spionageabwehr); 1950 Leiter der Abteilung XI (Chiffrierwesen) des MfS Berlin; 1961 Oberst; 1974 Entlassung, Rentner; 1982 VVO in Gold.

Schütt, Harry
4.11.1930
Leiter der HVA-Abteilung IX (Gegenspionage)
Geboren in Stettin; Volksschule.
1945–49 Lehre und Arbeit als Kaufmann; 1949 Verkaufsstellenleiter in Grevesmühlen; 1949 SED; 1950 Einstellung bei der VP-See, Kadersachbearbeiter; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung I (Militärabwehr) in Rostock; 1956 Versetzung zur HVA-HA I (politische Spionage), MfS Berlin, dann HVA-Abteilung IV (Wirtschaftsspionage), 1962 stellvertretender Leiter, 1966 Leiter; 1967–70 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Kriminalist; 1975/76 Besuch der Parteihochschule der KPdSU; 1977 Leiter der HVA-Abteilung IX; 1980 VVO in Gold; 1988 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Schulze, Fritz
7.12.1920–11.6.1995
Leiter des HVA-Stabs
Geboren in Coschütz (Kreis Dresden); Volksschule; 1935–38 Lehre als kaufmännischer Angestellter; 1938–40 Buchhalter;

1940 Wehrmacht; 1943 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler.
1946 SED, Buchhalter; 1948 Sekretär in der FDJ-Kreisleitung Dresden; 1949 Einstellung bei der VP, Politkulturleiter einer VP-Bereitschaft; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung I (Militärabwehr); 1953 persönlicher Referent des Staatssekretärs, Leiter des Sekretariats; 1954 stellvertretender Abteilungsleiter in der HVA-HA I (politische Spionage), 1956 stellvertretender Leiter; 1959 Leiter der HVA-Abteilung II (Parteien und Organisationen in der BRD); 1963 Oberst; 1968 Leiter der AG beim HVA-Leiter; 1969 Leiter des HVA-Stabs; 1982 Entlassung, Rentner.

Schwager, Erich
9.1.1939
Leiter der Abteilung Bewaffnung/Chemischer Dienst
Geboren in Wien, Vater Schlosser, Mutter Schneiderin; mittlere Reife; 1954–56 Lehre als Betriebsschlosser; 1956–62 NVA, zuletzt Zugführer; 1962 Einstellung beim MfS, HA I (Militärabwehr); 1966–69 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1971–75 Studium an der Militärakademie "Frunse" in Moskau; 1975 stellvertretender Leiter der Abteilung Äußere Abwehr des MfS, 1979 dort Leiter des Bereichs Grenzkommando Nord; 1983 Offizier für Sonderaufgaben in der HV A, Abteilung III (legal abgedeckte Residenturen); 1987 Oberst, Offizier für Sonderaufgaben; 1988 Leiter der Abteilung BCD; 1990 Entlassung.

Schwanitz, Wolfgang
26.6.1930
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit; Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit
Geboren in Berlin, Eltern Bankangestellte; mittlere Reife; 1949–51 Ausbildung zum Großhandelskaufmann; 1951 SED, Mitarbeiter des MfS; 1954 Leiter der KD Berlin-Pankow, dann KD Berlin-Weißensee; 1956 stellvertretender Leiter, 1958 Leiter der Abteilung II (Spionageabwehr) der Verwaltung Groß-Berlin; 1960–66 Fernstudium an der DASR und der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1966 Stellvertreter Operativ des Leiters der Verwaltung Groß-Berlin; 1973 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1974–86 Leiter der BV Berlin und Mitglied der SED-Bezirksleitung Berlin; 1984 Generalleutnant; 1986 Stellvertreter des Ministers; 1986–89 Kandidat des Zentralkomitees der SED; November 1989 Leiter des Amtes für Nationale Sicherheit, 14.12.1989 beurlaubt; Januar 1990 Entlassung.
Publ.: "Mensch, ist es denn wirklich schon so schlimm ...?", in: Jean Villain: Die Revolution verstößt ihre Väter. Aussagen und Gespräche zum Untergang der DDR. Bern 1990; Wolfgang Schwanitz: MfS und Verteidigungszustand, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 2, Ed. Ost, Berlin 2002; Reinhard Grimmer, Werner Irmler, Gerhard Neiber und Wolfgang Schwanitz: Sicherheitspolitik der SED, staatliche Sicherheit der DDR und Abwehrarbeit des MfS, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Horst Männchen und Wolfgang Schwanitz: Funkelektronische Abwehr und Aufklärung (HA III im MfS und Abt. III der BV), in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Gerhard Niebling und Wolfgang Schwanitz: Das Ende, in: Reinhard Grimmer (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Bd. 1, Ed. Ost, Berlin 2002; Reinhard Grimmer, Werner Irmler, Willi Opitz, Wolfgang Schwanitz (Hrsg.): Die Sicherheit. Zur Abwehrarbeit des MfS. Ed. Ost, Berlin 2002; Wolfgang Schwanitz: Sicherung der DDR als Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa, in: Klaus Eichner (Hrsg.) und Gotthold Schramm (Hrsg.): Spionage für den Frieden. Eine Konferenz in Berlin am 7. Mai 2004; Wolfgang Schwanitz (Hrsg.) und Werner Großmann: Fragen an das MfS. Auskünfte über eine Behörde. Ed. Ost, Berlin 2010.

Schwarz, Josef
2.7.1932
Leiter der Bezirksverwaltung Erfurt
Geboren in Prag, Stiefvater Heizer, Mutter Blumenbinderin; Volksschule ohne Abschluss; 1946–49 Landwirtschaftslehre; 1949–52 Schüler an der Fachschule für Landwirtschaft, Landwirt; 1950 SED; 1952–55 Studium an der DASR, Dipl.-Wirtschaftler; 1955 Einstellung beim MfS, BV Potsdam, Abteilung III (Volkswirtschaft); 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1968 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Schwerin; 1972 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche; 1982 Leiter der BV Erfurt, 2. Vorsitzender der SED-Bezirksleitung Erfurt; 1983 Generalmajor; 1988 VVO in Gold; 1990 Entlassung.
Publ.: Bis zum bitteren Ende, Schkeuditz 1994; Zu Unrecht vergessen. Felix Halle und die deutsche Justiz. Schkeuditz 1997; Die linkssozialistische Regierung Frölich in Thüringen 1923. Hoffnung und Scheitern. Schkeuditz 2000.

Schwerdtfeger, Wilhelm
24.4.1903–7.6.1990
Leiter der Abteilung Z (Observation westliche Militärmissionen)
Geboren in Paretz (Kreis Osthavelland), Vater Arbeiter; Volksschule; 1917 Landarbeiter; 1918–21 Lehre und Arbeit als Stellmacher; 1921–27 Bergmann; 1927 KPD; 1927/28 Arbeiter und Stellmacher; 1928–45 Eisenbahnarbeiter.
1945 Einsatz in einer Gruppe z.b.V. der SMAD in Falkensee; 1947 Einstellung bei der VP, Landeskriminalamt Brandenburg, K 5 (politische Polizei); 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), stellvertretender Leiter der Abteilung VIII (Fahndung); 1952 Abteilungsleiter; 1953 Leiter der Abteilung Z, MfS Berlin, Major; 1956 Referatsleiter in der HA V (Staatsapparat, Untergrund, Kirchen); 1957 Gruppenleiter in der AG Sicherung, OvD im Büro der Leitung; 1966 Entlassung, Rentner.

Sobeck, Isolde
11.11.1922–1.11.1993
1. Sekretärin der SED-Kreisleitung im MfS Berlin
Geboren in Altenburg, Vater Glasmacher, Mutter Arbeiterin; Volksschule; 1936–39 Handelsaufbauschule; 1939–45 kaufmännischer Angestellte und Stenotypistin, RAD.
1945/46 KPD/SED; 1945 Leiterin der Polizeiabteilung in der Stadtverwaltung Altenburg; 1946 Assistentin des SED-Landesvorsitzenden Thüringen, Werner Eggerath, dann Frauensekretärin der SED-Kreisleitung Suhl; 1948 Lehrerin an der Kreisparteischule Suhl; 1949 Lehrgang an der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, HA Politkultur; November 1952–November 1953 kommissarische 1. Sekretärin der SED-Kreisleitung im MfS Berlin; 1953 Oberstleutnant; Januar 1954 Entlassung "auf eigenen Wunsch", später Vorsitzende der SED-KPKK Gera-Stadt.

Sobeck, Josef
27.2.1926–14.11.1999
Leiter der Bezirksverwaltung Gera
Geboren in Riemertsheide (Oberschlesien), Vater Schlosser; Volksschule, 1940–43 Handelsschule; 1943/44 Arbeit als kaufmännischer Angestellter; 1944 Wehrmacht (Marine).
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED, Angestellter der VVEAB Gadebusch, dann Instrukteur bei der SED-Kreisleitung Schwerin; 1950 Besuch der PHS; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung VI (Staatsapparat, Parteien); 1952 Abteilung Personal; 1953 Sekretär der SED-Parteiorganisation der BV Gera; 1954–62 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1957 Leiter der KD Jena; 1960 Stellvertreter Operativ des Leiters, 1963 Leiter der BV Gera und Mitglied der SED-Bezirksleitung Gera; 1964 Oberst; 1968 Externprüfung an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1970 aus gesundheitlichen Gründen abgelöst, AG-Leiter in der HV B (ab 1974 VRD), MfS Berlin; 1974 Operativer Diensthabender im Zentralen Operativstab; April 1989 Entlassung, Rentner.

Sommer, Manfred
10.8.1932–24.5.2011
Leiter des Zentralen Operativstabs
Geboren in Dresden, Vater Kaufmann, Mutter Verkäuferin; Volksschule; 1947 Lehre, danach Arbeit als Buchdrucker; 1952 SED, Einstellung beim MfS, KD Großenhain; 1953/54 Einjahreslehrgang an der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1954 Versetzung zur HA V (Staatsapparat, Kultur, Kirchen, Untergrund) des MfS Berlin; 1960/61 Bezirksparteischule Cottbus; 1970 Versetzung zum Zentralen Operativstab (ZOS), 1980 dort stellvertretender Leiter, Oberst; 1985 Leiter des ZOS; Januar 1990 Entlassung.

Stahlmann, Richard (eigtl. Artur Illner)
15.10.1891–25.12.1974
Stellvertretender Leiter des Außenpolitischen Nachrichtendienstes
Geboren in Königsberg (Ostpreußen), Vater Zimmermann, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1905 SAJ; 1905–10 Tischler in Königsberg; 1910–14 Wanderschaft; 1911 Militärdienst; 1914–17 Soldat, britische Gefangenschaft; 1919 KPD, Gewerkschafts- und Parteiarbeiter; 1919–23 Tischler; 1923/24 Leiter des militärpolitischen Apparats der KPD; nach der Niederlage des KPD-Aufstands im Oktober 1923 Emigration in die UdSSR, sowjetische Staatsbürgerschaft und KPdSU(B)-Mitglied (bis 1940); 1924/25 militärpolitischer Lehrgang in Moskau (Spezialschule der KPdSU), nach Beendigung Instrukteur der Org.-Abteilung des EKKI und in der 4. Abteilung der GRU; illegale Einsätze in Frankreich, England, Holland, China und der CSR; 1931/32 Lenin-Schule in Moskau; 1932–36 Sekretär von Georgi Dimitroff, Balkanarbeit der KI; 1932 in Berlin; 1933 Flucht nach Wien, 1934 nach Paris; Teilnahme am Kantoner Aufstand in China; 1935 zeitweilig in Moskau; 1936–38 Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg, Kommandeur eines Partisanenbataillons; 1938–40 Fortführung der Balkanarbeit in Moskau; 1940 in Stockholm gemeinsam mit Herbert Wehner und Karl Mewis in der Auslandsleitung der KPD; nach der Verhaftung Wehners bis Kriegsende in einem Versteck in der Nähe von Stockholm.
Januar 1946 Rückkehr nach Deutschland, Mitarbeiter der KPD-Landesleitung Mecklenburg-Vorpommern; Aufbau der Polizei, Abwehrarbeit; Mai 1946 Zonenleiter in der neu zu bildenden HA Organisation beim Zentralkomitee der SED, später umbenannt in Abteilung Verkehr bzw. nach der 1. Parteikonferenz 1948 der dann gebildeten Westkommission angeschlossen; März 1949 Leiter bzw. Mitarbeiter der ZK-Abteilung Verkehr, verantwortlich für die Sicherstellung der illegalen Verbindungen zur KPD, Spezialist für Grenzschleusungen, illegalen Personen- und Materialtransport über die Ostsee, auch für den Personenschutz der Parteiführer bei Reisen in Westzonen; im März 1950 organisierte er die Entführung des KPD-Vorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Kurt Müller in die DDR; September 1951 unter Anton Ackermann stellvertretender Leiter des APN; 1952 Oberst; ab 1953 Leiter der AG Anleitung und Kontrolle der HA XV (Auslandsspionage) des MfS (ab 1956 HV A des MfS); 1958 Leiter des Fach- und Lehrkabinetts der HA KuSch; 1960 Entlassung, Rentner; 1966 KMO.
Sek.-Lit.: Aus dem Leben eines Berufsrevolutionärs. Erinnerungen an Richard Stahlmann. Leipzig 1986 (MfS-intern).

Steudner, Hermann
9.5.1896–13.7.1986
1. Sekretär der SED-Kreisleitung im MfS Berlin
Geboren in Arnstadt; Volksschule; Ausbildung zum Tischler; Wanderjahre in Österreich und Ungarn; 1914–18 Soldat, danach Möbeltischler; 1919 USPD, dann KPD; 1923 Entlassung wegen politischer Arbeit; selbständig bis 1930, dann arbeitslos; 1932–36 mehrere Verhaftungen, Gefängnis, KZ, danach Tischler; 1944 Gestapo-Haft und KZ Buchenwald.
1945 KPD; 1945–50 Oberbürgermeister von Arnstadt, dann Invalidenrentner; 1952 Einstellung beim MfS, 1. Sekretär der SED-Parteileitung der Länderverwaltung Thüringen; Dezember 1953 1. Sekretär der SED-

Kreisleitung im MfS Berlin; 1954 Oberstleutnant; April 1956 Versetzung als Referatsleiter zur HA III (Volkswirtschaft); Ende 1956 Entlassung, Rentner.

Stock, Heinrich
14.2.1917– ?
Leiter der HV Deutsche Grenzpolizei
Geboren in Dortmund, Vater Bergmann; Volksschule; 1931–35 Lehre und Arbeit als kaufmännischer Angestellter; 1935–44 Wehrmacht, zuletzt Oberfeldwebel; 1944–46 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schule.
1946 SED, Einstellung bei der Polizei, Landespolizeiinspektion Gera; 1947 Bereitschaftskommandeur der Grenzpolizei Thüringen; 1949 HA Deutsche Grenzpolizei der DVdI bzw. des MdI, Stabschef; 1952 Oberst; 1953/54 Lehrgang an der Schule der KVP in Dresden; 1954 1. stellvertretender Leiter der Deutschen Grenzpolizei; 1955 Leiter der HV Deutsche Grenzpolizei, Oberst.

Stöcker, Heinz
22.1.1929
Leiter der Abteilung XXIII (militärische Spezialaufgaben)
Geboren in Lobenstein (Thüringen), Eltern Angestellte; Volksschule; 1943/44 Lehre als Handelskaufmann; 1944/45 Volkssturm.
1945 amerikanische Gefangenschaft; 1945/46 SPD/SED, Fortsetzung der Lehre; 1946–48 kaufmännischer Gehilfe und Lagerist; 1948 Einstellung bei der Volkspolizei, Kreisamt Schleiz und Grenzbereitschaft Gera; 1949/50 VP-Schule Döbeln; 1950 VP-Bereitschaft Burg; 1951/52 VP-Schule Kochstedt; 1952–57 Lehrer an KVP/NVA-Schulen; 1953 kurzzeitig Abteilungsleiter in der Bezirks-Registrierverwaltung Dresden; 1957 Einstellung beim MfS, HA KuSch; 1958 Referatsleiter für militärische Ausbildung; 1962 Referatsleiter in der AGM; 1964 Leiter der selbständigen Abteilung IV/2 (dann AGM/S, ab 1988 Abteilung XXIII); 1964–68 Fernstudium Kriminalistik an der HU Berlin; 1969–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1985 Generalmajor; Mai 1989 Entlassung, Rentner.

Stöß, Herbert
5.8.1923
Leiter der Bezirksverwaltung Frankfurt/Oder
Geboren in Friedersreuth (CSR), Vater Schuhmacher; Volksschule; 1937–42 Ausbildung und Arbeit als Weber; 1942 Wehrmacht; 1945 Rückkehr nach Friedersreuth.
1945/46 Arbeit als Weber, dann Umsiedlung nach Brandenburg; 1946 SED, Einstellung bei der VP, Kreisämter Westhavelland und Rathenow; 1949 Einstellung bei der KD Rathenow der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), 1951 dort stellvertretender Leiter der Abteilung III (Volkswirtschaft); 1952 Versetzung zur HA III, MfS Berlin, 1955 stellvertretender Abteilungsleiter; 1956/57 Besuch der Bezirksparteischule Berlin; 1957 Mitarbeiter in der AG Anleitung und Kontrolle, dann stellvertretender Abteilungsleiter; 1959 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Frankfurt/Oder; 1962–67 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche; 1980 Leiter der BV Frankfurt/Oder, Mitglied der SED-Bezirksleitung Frankfurt/Oder; 1981 Generalmajor; 1983 VVO in Gold; 1987 Entlassung, Rentner.

Strobel, Rudi
24.11.1928
Leiter der Abteilung M (Postkontrolle)
Geboren in Altenhain, Vater Arbeiter; Volksschule; 1943 kaufmännische Lehre; 1944 RAD; 1945 KPD; 1945–47 Arbeiter; 1947 FDJ-Sekretär; 1948 Einstellung bei der VP, Grenzpolizei, dann Bereitschaftspolizei; 1950 Mitarbeiter der HV für Ausbildung des MdI; 1951 Einstellung beim MfS als operativer Mitarbeiter der HA I (VP-Bereitschaften), technischer Mitarbeiter in der Schule des MfS Potsdam-Eiche; 1954 Versetzung zur HA II (Spionageabwehr), 1959 dort Abteilungsleiter; 1962–65 Leiter der Operativgruppe Moskau des MfS; 1965 Leiter der Abteilung M (Postkontrolle); 1970/71 und 1973–77 Fern-

studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1985 Generalmajor; 1988 VVO in Gold; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Süß, Manfred
10.11.1930
Leiter des HVA-Sektors Wissenschaft und Technik
Geboren in Pirna (Kreis Dresden), Vater Müller; 1950 Abitur; 1950/51 Instrukteur im FDJ-Landesvorstand Sachsen; 1951–55 Studium an der TH Dresden, Chemiker; 1952 SED; 1955 Einstellung beim MfS; 1955/56 Besuch der Schule der HA XV (später HV A); 1956 HVA-HA IV (Wirtschaftsspionage, ab 1959 Abteilung V); 1967–73 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1973 Leiter der HVA-Abteilung XIV (Elektronik- und Optikspionage), dann der Abteilung V; 1978 Oberst; 1981 stellvertretender Leiter des Sektors Wissenschaft und Technik (SWT), dann Leiter der HVA-Abteilung XIII (Atom- und Kosmosspionage), 1983 wieder stellvertretender Leiter, 1989 Leiter des SWT; 1990 Entlassung.
Publ.: Horst Müller, Manfred Süß und Horst Vogel (Hrsg.): Die Industriespionage der DDR. Die wissenschaftlich-technische Aufklärung der HVA. Ed. Ost, Berlin 2008.

Swatek, Rudolf
3.3.1921–16.8.1977
Leiter der Hauptabteilung XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen)
Geboren in Unter-Themenau (CSR), Vater Arbeiter, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1936–39 Verkäuferlehre, dann Schreiber; 1940 Arbeiter; 1941–43 Wehrmacht; 1943 Schreiber bei der Reichsbahn; 1944 erneut Wehrmacht; 1944–46 sowjetische Gefangenschaft.
März 1946 Bauarbeiter in Unter-Themenau, Mai–August 1946 Aufenthalt in Österreich, dann SED; 1946/47 Arbeiter; 1947 Einstellung bei der Polizei, Leiter der Kriminalpolizei bei der Transportpolizei Berlin; 1951 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der Abteilung E (Verkehr); 1953 Abteilungsleiter in der HA XIII (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen); 1956/57 Bezirksparteischule; 1959 Leiter der HA XIII (ab 1964 HA XIX); 1961 Oberst; 1968 Abteilungsleiter in der HA PS (Personenschutz), 1974 Referatsleiter; 1976 Offizier für Sonderaufgaben; 1977 Entlassung, Rentner.

Switala, Eduard
27.11.1919–28.5.2004
Leiter der Fahndungsführungsgruppe
Geboren in Billstedt bei Hamburg, Vater Parteiarbeiter; Volksschule; 1933 Emigration nach Frankreich, 1935 in die UdSSR; 1935/36 Schlosser in Leningrad, 1936/37 in Woroschilowgrad; 1937–41 Dreher in Moskau; 1941–46 Dienst in der Roten Armee (Arbeitsarmee).
1946 SED; 1946/47 Instrukteur bei der SED-Kreisleitung Schwerin; 1947 Einstellung bei der VP; 1948/49 Lehrgang an der Bezirksparteischule; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutze der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS), Leiter Politkultur und Stellvertreter Operativ; August 1952 Leiter der BV Rostock; Oktober 1952 wegen Verstoßes gegen die demokratische Gesetzlichkeit (Übergriffe auf Häftling) als BV-Leiter abgesetzt und vom Inspekteur zum Kommandeur degradiert, Leiter der Abteilung VI (Rüstungsindustrie) der BV Halle; Januar 1953 Leiter der KD Dessau; November 1953 stellvertretender Leiter der Abteilung/HA III (Volkswirtschaft), MfS Berlin; 1955 Leiter der Abteilung VI; 1962 BdL, Oberst; 1963 Leiter der AG/HA Passkontrolle/Fahndung; 1968 für Sonderaufgaben zum Leiter der AGM kommandiert; 1970 Leiter der Fahndungsführungsgruppe; 1971 Entlassung, Rentner; 1980 VVO in Gold.

Szinda, Gustav
13.2.1897–23.9.1988
Leiter der Bezirksverwaltung Neubrandenburg
Geboren in Blindgallen (Ostpreußen), Vater Zimmermann; Volksschule; Ausbildung zum Maschinenschlosser; 1914–18 Soldat;

1918 Schlosser; 1918–20 USPD; 1920 Umzug nach Gelsenkirchen, Arbeit als Maschinenschlosser; 1920–24 Teilnahme an den Kämpfen im Ruhrgebiet; 1924 KPD; 1925 RFB; ab 1931 arbeitslos; 1933–35 illegale Tätigkeit als Instrukteur und Org.-Sekretär; 1935 Emigration nach Amsterdam; 1936–38 Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg als Stabschef und Kommandeur der XI. Internationalen Brigade, 1937 Chef der Spionageabwehr der Interbrigaden; 1938 Mitarbeiter des Zentralkomitees der KP Spaniens; 1939 Übersiedlung nach Moskau, Mitarbeiter der KI, 1941 ZK-Schule, 1943–45 Einsatz bei sowjetischen Partisanen, September–Dezember 1945 Lehrer an der Antifa-Schule 12.

Ende Dezember 1945 Rückkehr nach Deutschland, Sonderauftrag der Partei; Januar 1946 Tätigkeit im Polizeipräsidium Berlin; August 1946–48 Leiter der Personalabteilung der VP-Behörde Mecklenburg; 1948/49 Leiter der Personalabteilung der Landesregierung Mecklenburg; 1949 Abteilungsleiter für Polizeifragen des Parteivorstandes bzw. ZK der SED; ab 1951 Abteilungsleiter im APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS); 1954 Leiter der Abteilung VII (MdI/DVP); 1957 KMO; 1958 Leiter der BV Neubrandenburg und Mitglied der SED-Bezirksleitung Neubrandenburg; 1964 Generalmajor; 1965 Rentner; 1972 VVO in Gold; 1987 Stern der Völkerfreundschaft in Gold.

Sek.-Lit.: Helmut Sakowski: Das Leben eines Revolutionärs. Leipzig 1989.

Tauchert, Heinrich

24.1.1934

Stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung

Geboren in Dauerthal, Vater Melker; Volksschule; 1948 Landarbeiter; 1951/52 Besuch der Jugend-Hochschule Bogensee; 1952 SED, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Lübben; 1953 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Senftenberg; 1954 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Lübben; 1955/56 Besuch der Komsomol-Hochschule in Moskau; 1959 2. Sekretär, 1961 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung Cottbus; 1965 Einstellung beim MfS, HV A; 1973 stellvertretender Abteilungsleiter, 1983 Leiter der Abteilung IV (Militärspionage); 1987 stellvertretender Leiter der HV A; 1989 Generalmajor; 1990 Entlassung.

Tilch, Heinz

6.6.1914–13.11.1995

Leiter der Abteilung Information

Geboren in Dresden, Vater Schneider; Volksschule; 1928/29 Arbeitsbursche; 1929–33 Lehre als Lithograph; 1931 SAJ; 1933 KJVD; 1933/34 Haft wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften; 1934/35 RAD; 1936–38 Wehrmacht; 1938/39 Arbeit als Lithograph; 1939–45 Wehrmacht.

Mai–September 1945 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1945/46 KPD/SED; 1945 Einstellung bei der Polizei Sachsen, Operativgruppe für politische Kriminalität; ab 1946 AG-Leiter im Dezernat K 5 (politische Polizei) des LKA Sachsen in Dresden; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), Leiter der KD Aue; April 1952 Leiter der Abteilung III (Volkswirtschaft) der BV Dresden; August 1952 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Dresden; 1953 Oberstleutnant, Leiter der Abteilung Information des MfS Berlin; 1956/57 Besuch der Bezirksparteischule; 1957 operativer Mitarbeiter, dann Abteilungsleiter in der HA II (Spionageabwehr); 1958 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA VIII (Observationen/Festnahmen); 1959 Leiter der Abteilung VIII der BV Potsdam; 1973 Entlassung, Rentner.

Thiele, Manfred

3.6.1933–2.2.1979

Leiter der Arbeitsgruppe Sicherung des Reiseverkehrs

Geboren in Burkartshain (Kreis Wurzen), Vater Dreher, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1945–49 Wirtschaftsschule; 1949 Postangestellter, Lehrausbilder, SED; 1952 Einstellung beim MfS, KD Grimma; 1952/53 Kursant an der Schule Potsdam-Eiche; 1953 Abteilung/HA IX (Untersu-

chungsorgan), MfS Berlin; 1956–60 Fachschulfernstudium, Kriminalist; 1961 Leiter der Abteilung Anleitung und Kontrolle der HA IX, 1963 stellvertretender Abteilungsleiter; 1964–70 Fernstudium an der HU Berlin, Dipl.-Jurist; 1966 stellvertretender Leiter der AG Sicherung des Reiseverkehrs; 1969 kommissarischer Leiter, 1970 stellvertretender Leiter der HA VI (Passkontrolle, Tourismus, Interhotels); 1975 Oberst; 1976 Referatsleiter, dann Abteilungsleiter in der HA KuSch.

Uhlig, Reinhard
28.10.1935–6.8.2007
Leiter des Haftkrankenhauses des MfS
Geboren in Lugau (Kreis Stollberg), Vater Bauschlosser; 1952 SED; 1955 Abitur, KVP, Studium der Militärmedizin an der EMAU Greifswald; 1961 Einstellung beim MfS, Haftkrankenhaus, 1962 Leiter; 1964–69 wegen Facharztausbildung von Leitung entbunden, im Klinikum Berlin-Buch tätig; 1969 Oberarzt/Internist im ZMD; 1973 Chefarzt; 1975 OibE, Ärztlicher Direktor des VP-Krankenhauses Berlin; 1985 Generalmajor; 1989 Entlassung als OibE.

Ulbrich, Rudi
21.1.1921–14.12.1992
Leiter der Fahndungsführungsgruppe
Geboren in Rittersgrün (Kreis Chemnitz), Vater Arbeiter; Volksschule; 1935–41 Lehre und Arbeit als Werkzeugschlosser; 1941–45 Wehrmacht (Luftwaffe); Mai/Juni 1945 amerikanische Gefangenschaft.
1945 Schlosser; 1945/46 KPD/SED; 1947 FDGB-Jugendsekretär in Aue, 1949 dort 1. Sekretär des FDGB; 1950 Besuch der Landespolizeischule Meißen; 1951 Einstellung beim MfS, Dienststelle Aue, 1952 Leiter der Dienststelle; 1953 Leiter der Abteilung VI (Staatsapparat) der BV Karl-Marx-Stadt; 1954 Leiter der Abteilung V (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund); 1959 Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Karl-Marx-Stadt; 1962–68 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1966–68 OibE im MdI, Verwaltung Strafvollzug; 1968 Operativstab beim 1. Stellvertreter des Ministers; 1971 Leiter der Fahndungsführungsgruppe; 1972 Oberst; 1986 Entlassung, Rentner.

Ullmann, Hans
28.7.1913–1.1.1989
Leiter der Bezirksverwaltung Cottbus
Geboren in Kosterthal (Kreis Cosel/Oberschlesien), Vater Maurer; Volksschule; 1928–39 Lehre und Arbeit als Fleischer, dazwischen 1934/35 Wehrdienst; 1939–43 Wehrmacht; 1943–49 sowjetische Gefangenschaft, NKFD, Antifa-Schüler.
1949 SED, Einstellung bei der VP, Leiter Politkultur im Kreisamt Perleberg, dann Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), stellvertretender Leiter der KD Wittenberge; 1950 Leiter der KD Senftenberg; 1954 2. Stellvertreter Operativ des Leiters, 1955 Leiter der BV Cottbus und Mitglied der SED-Bezirksleitung Cottbus; 1960–65 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1976 Generalmajor; 1981 Entlassung, Rentner.

Ullrich, Werner
4.3.1929–4.2.1981
Leiter der Hauptabteilung XIX (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen)
Geboren in Magdeburg, Vater Arbeiter; 1943–46 Verkäuferlehre; 1946–51 Verkäufer; 1949 SED; 1951 Einstellung beim MfS, KD Magdeburg; 1953 Versetzung zur HA XIII (Verkehr, Post, Nachrichtenwesen), MfS Berlin; 1955/56 Bezirksparteischule Berlin; 1956 Leiter der Abteilung XIII der Verwaltung Groß-Berlin; 1960–65 Fernstudium an der Hochschule des MfS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1962 Stellvertreter Operativ des Leiters der Verwaltung; 1966 Leiter der HA XIX, MfS Berlin; 1971 Oberst, 1979 Entbindung von der Leitungsfunktion.

Viehmann, Adolf
29.3.1912–21.1.2007
Leiter der Abteilung O (Telefonkontrolle)
Geboren in Öttingen (Lothringen), Vater Bergmann; Volksschule; 1926–29 Lehre als Elektromechaniker; 1929–34 arbeitslos und

zeitweilig Arbeiter; 1934/35 RAD; 1935–38 Elektriker; 1938–49 Elektromonteur.
1945/46 KPD/SED; 1950 Kaderleiter der SED-Kreisleitung Buna-Werke; 1951 Einstellung beim MfS, Abteilung XII (Zentrale Auskunft/Speicher), dann HA S (operative Technik); 1953 Leiter der Abteilung 1 der HA S; 1955 Leiter der Abteilung O (später Abteilung 26, Telefonkontrolle); 1959 Oberstleutnant; 1960 stellvertretender Abteilungsleiter im Büro der Leitung, zum Major degradiert; 1961 Referatsleiter in der HA VIII (Observationen/Festnahmen), dann Leiter des Referates Nachrichten der BV Leipzig; 1964 Entlassung, Leiter der Brandschutzkommission der Leipziger Institute der Deutschen Akademie der Wissenschaften; 1975 Rentner.

Vödisch, Rudolf
9.12.1910–16.10.1989
Leiter der Bezirksverwaltung Schwerin
Geboren in Zwickau, Vater Bergarbeiter; Volksschule; 1925–29 Lehre und Arbeit als Steindrucker; 1929 KPD; 1929–33 arbeitslos; 1933 mehrmals inhaftiert; 1933–39 Hilfsarbeiter; 1939–43 Wagenputzer bei der Reichsbahn; 1943/44 Wehrmacht; 1944–47 sowjetische Gefangenschaft.
1947 SED, Einstellung bei der VP in Zwickau; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen des MfS), stellvertretender Leiter der KD Zwickau; 1950 Stellvertreter Operativ des Leiters der Länderverwaltung Sachsen; 1952 Leiter der BV Halle; 1953 Oberst; 1955 Leiter der BV Schwerin; 1968 Entlassung, Rentner; 1976 VVO in Gold.

Vogel, Horst
11.5.1931
1. stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Theißen (Kreis Zeitz), Vater Schlosser; Volksschule; 1945–49 Ausbildung zum Schlosser; 1948 SED; 1949–52 ABF; 1952–55 Studium; 1955 Einstellung beim MfS; 1955/56 Besuch der Schule der HV A; 1968–70 Chemiestudium an der TH Leuna-Merseburg; 1970 stellvertretender Leiter, 1971 Leiter der Abteilung XIII (Grundlagenforschung) der HV A; 1975 Leiter des Sektors Wissenschaft und Technik; 1983 außerdem stellvertretender Leiter der HV A; 1987 Generalmajor; 1989 1. stellvertretender Leiter der HV A; 1990 Entlassung.
Publ.: Horst Müller, Manfred Süß und Horst Vogel (Hrsg.): Die Industriespionage der DDR. Die wissenschaftlich-technische Aufklärung der HVA. Ed. Ost, Berlin 2008.

Voigt, Kurt
25.1.1927
Leiter der Abteilung Bewaffnung/
Chemischer Dienst (BCD)
Geboren in Luckenau (Kreis Zeitz), Vater Schlosser, Mutter Landarbeiterin; Volksschule; 1941–44 Schlosserlehre; 1944 RAD; 1944/45 Wehrmacht und Gefangenschaft.
1945–48 Arbeit als Schlosser und Dreher; 1948 SED, Einstellung bei der VP, als Trainer tätig; 1960 Einstellung beim MfS, Cheftrainer Kampfsport beim WR Berlin, zugleich 1961–65 Trainer der DDR-Nationalmannschaft im Sportschießen; 1965 Versetzung zur Abteilung Waffen und Geräte, 1968 stellvertretender Abteilungsleiter; 1972 stellvertretender Leiter der Abteilung BCD, 1974 Abteilungsleiter; 1974 Dipl.-Ingenieur für Ballistik an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden; 1984 Generalmajor; 1988 Entlassung, Rentner.

Volpert, Heinz
21.12.1932–15.2.1986
Leiter des Sonderaufgabenbereichs Devisenbeschaffung/Häftlingsfreikauf
Geboren in Rastenberg (Kreis Sömmerda); Volksschule; 1947–50 Lehre als landwirtschaftlicher Gehilfe; 1948 SED; 1950 Einstellung bei der VP, Schutzpolizei Weimar; 1951 Einstellung beim MfS, Länderverwaltung Thüringen, Kraftfahrer; 1951/52 Lehrgang an der Schule Potsdam-Eiche; 1952 KD Rudolstadt, dann stellvertretender Leiter der Abteilung V (Untergrund) der BV Gera; 1954 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA V, MfS Berlin, 1956 Abteilungsleiter; 1960–65 Fernstudium an der

Hochschule des MfS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964 stellvertretender Leiter der HA XX (Staatsapparat, Kirchen, Untergrund); 1969 Versetzung zum Büro der Leitung (ab 1971 zum Sekretariat des Ministers) "zur Durchführung von Sonderaufgaben" (Devisenbeschaffung, Häftlingsfreikauf); 1970 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche (gemeinsam mit Alexander Schalck-Golodkowski); 1972 Oberst; 1975 VVO in Gold.

Wagenbreth, Rolf
28.6.1929
Leiter der HVA-Abteilung X (Desinformation)
Geboren in Breitenbach (Kreis Zeitz); Volksschule; 1943–46 Lehre und Arbeit als landwirtschaftlicher Rechnungsführer.
1945/46 KPD/SED; 1946 Angestellter beim Rat der Stadt Zeitz; 1949 Einstellung bei der VP, Schüler, dann Lehrer an der VP-Schule Torgau; 1950 Einstellung beim MfS, Abteilung I (Militärabwehr); 1952/53 Lehrgang an der Landesparteischule Schwerin; 1953 Leiter der Abteilung Politkultur der BV Frankfurt/Oder, dann Stellvertreter Operativ des Leiters der BV; 1954 Leiter der KD Beeskow; 1954–61 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1955 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Frankfurt/Oder; 1958 Referatsleiter in der HVA-HA II (Westalliierte), MfS Berlin; 1961 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung VII (Auswertung/Information); 1966 Leiter der HVA-Abteilung X; 1972 Oberst; 1990 Entlassung.

Wagner, Emil
6.12.1921
Leiter der Bezirksverwaltung Halle
Geboren in Troppau (CSR), Vater Bäcker, Mutter Holzarbeiterin; Mittelschule; 1935–39 Lehre und Arbeit als Schlosser; 1939 Wehrmacht; 1943/44 Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1944/45 Einsatz in der Partisanengruppe Kaiser.
1945/46 KPD/SED, Einsatz mit der Partisanengruppe in Berlin "gegen Faschisten", offiziell Vertreter eines Reisebüros; 1947 Einstellung bei der DVdI, dann Landeskriminalamt Brandenburg; 1948 stellvertretender Leiter, dann Leiter des Dezernates K 5 (politische Polizei); 1949 Leiter der Abteilung Kriminalpolizei im Polizeipräsidium Potsdam; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Brandenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Brandenburg des MfS), Leiter der Abteilung IX (Untersuchungsorgan); 1951 Stellvertreter Operativ des Leiters der Länderverwaltung Brandenburg; 1952 Leiter der BV Potsdam, Mitglied der SED-Bezirksleitung Potsdam; 1955 Leiter der BV Halle; ab 1958 Mitglied der SED-Bezirksleitung Halle; 1971/72 wegen Krankheit von seinen Funktionen entbunden; März 1972 Versetzung zur Objektverwaltung Wismut, OibE in der SDAG Wismut; Juli 1972 Entlassung, Rentner.

Walter, Otto
2.10.1902–8.5.1983
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Tarnewitz (Mecklenburg), Vater Zimmermann; Volksschule; 1917–28 Lehre und Arbeit als Zimmermann; 1920 KPD; 1929/30 Org.-Sekretär und Politleiter in der KPD-Bezirksleitung Oberschlesien; 1930–Februar 1933 Leiter der KPD-Unterbezirke Zeitz, Weißenfels, Naumburg; 1932/33 MdR; Februar–September 1933 illegale Parteiarbeit im Unterbezirk Bitterfeld/Wittenberg und im Bezirk Baden/Pfalz; Dezember 1933 Verhaftung, drei Jahre Gefängnis, dann KZ Sachsenhausen.
1945 Mitarbeiter der KPD-Landesleitung Sachsen-Anhalt in Halle; Mai 1949–1950 Mitarbeiter beim Aufbau der HV zum Schutz der Volkswirtschaft; 1950–53 1. Sekretär der SED-Landesleitung bzw. -Bezirksleitung im MfS; 1951–53 Leiter der HA Politkultur und stellvertretender Minister für Staatssicherheit; 1953 stellvertretender Minister (verantwortlich für Verwaltung und Wirtschaft), November 1957 1. Stellvertreter des Ministers; 1959 Generalleutnant; 1962 VVO in Gold; Januar 1964 nach Differenzen mit Minister Mielke

von seiner Funktion entbunden und entlassen, Rentner; 1977 KMO.

Weiberg, Heinrich
20.1.1911–30.5.1984
Leiter des HVA-Sektors Wissenschaft und Technik
Geboren in Berlin, Vater Buchbinder; Abitur; 1925–37 Kohlenarbeiter und 1931–34 Werkstudent (Chemie/Physik) an der Friedrich-Wilhelm-Universität Berlin, ohne Abschluss; 1937 Teilhaber eines Kohlengeschäfts; 1940 Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1949 SED, Chemiker in Heinrichshall/Bad Köstritz, dann Personalleiter in der HV Chemie des Ministeriums für Schwerindustrie; 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Abteilungsleiter in der HA IV (Wirtschaftsspionage); 1954 stellvertretender Leiter der HVA-HA IV; 1959 Leiter der HVA-Abteilung V (Information); 1960/61 Lehrgang an der Bezirksparteischule Erfurt; 1971 Leiter des Sektors Wissenschaft und Technik; 1971 VVO in Gold; 1974 Generalmajor; 1975 Offizier für Sonderaufgaben bei der HVA-Leitung; 1980 Entlassung, Rentner.

Weidauer, Herbert
28.6.1909–3.3.1975
Leiter der Hauptabteilung III (Volkswirtschaft)
Geboren in Wilkau (Kreis Zwickau), Vater Bergarbeiter; Volksschule; 1923–27 Ausbildung und Arbeit als Maurer; 1927–39 Ein- und Verkäufer in einer Fischwarenhandlung; 1928 KPD; 1939–45 Wehrmacht; 1945 amerikanische Gefangenschaft.
1945 Oberbotenmeister; 1949 Leiter der Abteilung Organisation beim Rat der Stadt Zwickau; 1951 Einstellung beim MfS, stellvertretender Leiter der KD Zwickau, 1952 der KD Leipzig, dann Stellvertreter Operativ des Leiters der BV Leipzig; 1953 Versetzung zur BV Rostock, Abteilung VII (MdI/DVP), 1954 Abteilungsleiter, dann Stellvertreter Operativ des Leiters; 1955 stellvertretender Leiter, 1957 Leiter der HA III (Volkswirtschaft); 1960 Oberst, 1963 Leiter der Abteilung F (Funk); 1969 Entlassung, Rentner.

Weihmann, Manfred
16.4.1938–24.3.2006
Leiter der Verwaltung Rückwärtige Dienste
Geboren in Halle (Saale), Vater Schriftsetzer, Mutter Schneiderin; Volksschule; 1952–56 Lehre und Arbeit als Hauer; 1954 SED; 1956 Einstellung beim MfS, KD Halle-Saale-Kreis, dann Zweijahreslehrgang an der Hochschule des MfS Potsdam-Eiche; 1958 KD Bitterfeld; 1961 KD Merseburg; 1966 Versetzung zur Abteilung XVIII (Volkswirtschaft) der BV Halle; 1966–72 Fernstudium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1969 stellvertretender Leiter der BV Halle; 1971 persönlicher Beauftragter des Leiters der Abteilung Verwaltung Rückwärtige Dienste (VRD) des MfS Berlin; 1974 stellvertretender Leiter der VRD; 1980 Oberst; 1989 Leiter der VRD; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung.

Weikert, Martin
29.7.1914–28.4.1997
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit
Geboren in Spittelgrund (Ostböhmen), Vater Schuhmacher, Mutter Textilverarbeiterin; Volks- und Gewerbliche Fortbildungsschule; 1929–32 Ausbildung und Arbeit als Zimmermann; KJVC-Sekretär in Grottau-Kratzau; 1933 arbeitslos, illegale Grenzarbeit; 1933–35 Internationale Lenin-Schule in Moskau; 1935 KPC; KJVC-Sekretär für Nord- und Ostböhmen; 1937/38 Soldat; 1939 Flucht in die UdSSR, Lehre und Arbeit als Schlosser in Stalingrad, ab 1941 in Kasachstan, 1942–44 Speziallehrgang in Ufa und Moskau; ab September 1944 Funker des Hauptstabs der Partisanen in der Slowakei; 1945/46 Mitarbeiter des Zentralkomitees der KPC in Prag.
1946 Umsiedlung nach Halle, Einstellung bei der Polizei der Provinz Sachsen; Personalleiter, dann 1947 Leiter des Dezernats K 5 (politische Polizei); 1949 Personalleiter der Polizei Sachsen-Anhalt, dann Leiter der Verwaltung zum Schutz der Volkswirt-

schaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt des MfS); 1952 Gruppenleiter im MfS Berlin; 1.1.1953 Stellvertreter des Ministers für Staatssicherheit (Juli 1953 bis November 1955 des Staatssekretärs), dazwischen April–Juni 1955 kommissarischer Leiter der HA I (KVP), 1956/57 zugleich Leiter der BV Berlin und Mitglied des Büros der SED-Bezirksleitung Berlin; November 1957 Leiter der BV Erfurt; 1963–82 Mitglied der SED-Bezirksleitung Erfurt; 1974 VVO in Gold; 1976 Generalleutnant; 1982 Entlassung, Rentner; 1984 KMO; 1989 Stern der Völkerfreundschaft.
Sek.-Lit.: Harry Thürk: Das Leben eines Kämpfers. Martin Weikert erinnert sich. Leipzig 1988.

Wendel, Otto
13.3.1926
Leiter der Schule der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Latscha (Kreis Gleiwitz); Volksschule; 1941–44 Lehrerbildungsanstalt in Tarnowitz/Neisse; 1944 NSDAP; 1944/45 Wehrmacht.
1945–48 sowjetische Gefangenschaft; 1949 FDJ-Kreisvorsitzender in Erfurt; 1949 SED; 1951/52 Lehrgang an der PHS; 1952 Instrukteur beim Zentralrat der FDJ, dann Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab 1956 HV A des MfS), Lehrer an der APN-Schule; 1955–62 Fernstudium an der PHS; 1956 Versetzung zur HVA-HA I (politische Spionage); 1959 Lehrstuhlleiter an der HVA-Schule, 1963 stellvertretender Schulleiter, 1966 Schulleiter; 1973 Oberst; 1974 Promotion zum Dr. jur.; 1975 Facultas docendi; 1986 Entlassung, Rentner.

Wichert, Erich
26.1.1909–5.8.1985
Leiter der Verwaltung Groß-Berlin
Geboren in Leipzig, Vater Schlosser; Volksschule; 1923–29 Tätigkeiten als Fräser, Beifahrer, Hausdiener, Bauarbeiter und Hilfsarbeiter; 1929–33 Aushilfsarbeiter, sonst erwerbslos; 1929 KPD; 1929–33 Angehöriger des Parteischutzes; 1933 Verhaftung, 15 Jahre Zuchthaus wegen Beihilfe zum Mord (Bülowplatz) in den Zuchthäusern Luckau, Sonnenberg, Brandenburg-Görden, Moorlager und Untermaßfeld.
1945 Agententätigkeit für sowjetischen Geheimdienst in Berlin (West), Angestellter bzw. Geschäftsführer einer Theaterkasse; 1947 Einstellung bei der DVdI; 1948 Leiter der Abteilung Personal der HA Politkultur der DVdI; 1949 Leiter der Abteilung Personal der HV zum Schutz der Volkswirtschaft des MdI, ab Februar 1950 des MfS; 1953 Leiter der HA Kader und Schulung; 1957 Leiter der Verwaltung Groß-Berlin des MfS; 1958–74 Mitglied des Büros bzw. des Sekretärs der SED-Bezirksleitung Berlin; 1964 Generalmajor; 1969 VVO in Gold; 1974 Entlassung, Rentner; 1979 KMO.

Wiese, Karl-Heinz
25.4.1935
Leiter der Fahndungsführungsgruppe
Geboren in Kleinoschersleben (Kreis Magdeburg), Vater Kraftfahrer; Volksschule; 1949–54 Lehre und Arbeit als Böttcher; 1954 Einstellung beim MfS, KD Rathenow; 1954/55 Lehrgang an der Schule Potsdam-Eiche; 1955 HA V (Staatsapparat, Kirchen, Kultur, Untergrund), MfS Berlin; 1961 Versetzung zur HA VII (MdI/DVP); 1962 AG Passwesen/Fahndung; 1964–67 Studium an der JHS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1967 HA Passkontrolle/Fahndung; 1971 Fahndungsführungsgruppe, 1980 stellvertretender Leiter, 1986 Leiter; 1987 Abteilungsleiter und stellvertretender Leiter der HA VII.

Witzel, Werner
20.10.1919–12.8.1974
Leiter der HVA-Abteilung XIV (Elektronik- und Optikspionage)
Geboren in Leipzig; Vater Modellformer; Volksschule; 1934–42 Lehre und Arbeit als Feinmechaniker; 1942/43 Wehrmacht.
1943–48 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schüler; 1948 SED, Lehrer an der Kreisparteischule Leipzig; 1949 Parteischullehrer bei der Konsumgenossenschaft Leipzig; Januar 1951 kurzfristig Einstellung bei der VP Sachsen, dann Sekretär der SED-Kreisleitung Dresden; Dezember 1951 Einstellung beim APN (ab 1953 HA XV, ab

1956 HV A des MfS), Abteilungsleiter; 1955 Leiter der Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Leipzig, 1956 auch stellvertretender BV-Leiter für Aufklärung; 1965 stellvertretender Leiter der HVA-Abteilung V (Wirtschaftsspionage); 1971 Leiter der HVA-Abteilung XIV (Elektronik- und Optikspionage); 1972 Oberst; 1973 aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion entbunden; 1974 Entlassung, Rentner.

Wolf, Günter
28.4.1926
Leiter der Hauptabteilung Personenschutz
Geboren in Waldenburg (Schlesien), Vater Bergmann; Volksschule; 1941–43 Lehre als Vermessungstechniker; 1943/44 RAD, Hauptvormann; 1944/45 Wehrmacht; 1945–48 sowjetische Gefangenschaft.
1948 Einstellung bei der VP; 1949 SED; 1950 Lehrgang an der Höheren Offiziersschule der VP, dann VP-Dienststelle Prora (Rügen); 1952 KVP-Bereitschaft Prora; 1953/54 Lehrgang an der KVP-Hochschule Dresden; 1956 NVA Schwerin, Prora; 1959 Einstellung beim MfS; Kommandeur des WR Berlin des MfS; 1962/63 Einjahreslehrgang an der Militärakademie der NVA Dresden; 1963 stellvertretender Leiter der HA PS (Personenschutz) des MfS Berlin; 1968/69 Parteihochschule der KPdSU in Moskau; 1974 Leiter der HA PS; 1979 VVO in Gold; 1988 Generalleutnant; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Wolf, Markus
19.1.1923–9.11.2006
Stellvertretender Minister für Staatssicherheit und Leiter der Hauptverwaltung Aufklärung
Geboren in Hechingen (Süd-Württemberg); Vater Friedrich Wolf, Schriftsteller; 1933 mit den Eltern Emigration in die Schweiz und nach Frankreich, April 1934 in die UdSSR; Besuch der Emigrantenschule "Karl Liebknecht" in Moskau; 1940–42 Studium an der Hochschule für Flugzeugbau in Moskau, nach deren Evakuierung in Alma-Ata; 1942 KPD; 1942/43 Besuch der KI-Schule Kuschnarenkowo (bei Ufa); 1943–45 Redakteur, Sprecher und Kommentator beim "Deutschen Volkssender" in Moskau.
Mai 1945 Rückkehr nach Deutschland; 1945/46 KPD/SED; 1945–49 Mitarbeiter beim Berliner Rundfunk (Pseudonym Michael Storm), 1945/46 Berichterstatter beim Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg; 1949 1. Rat der DDR-Mission in Moskau; 1951 Einstellung beim APN, stellvertretender Abteilungsleiter, 1953 Leiter des APN; nach Eingliederung des APN in das MfS im selben Jahr Leiter der HA XV (ab 1956 HV A), stellvertretender Staatssekretär bzw. Minister; 1980 Generaloberst; Februar 1986 faktisches Ausscheiden aus seiner Funktion, zunächst beauftragt mit der Aufarbeitung der Geschichte der HV A; Mai 1986 Beurlaubung; November 1986 Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, schriftstellerische Tätigkeit; Dezember 1989 Mitglied des zeitweiligen Arbeitsausschusses der SED.
Oktober 1990 Flucht über Österreich in die UdSSR; September 1991 Aufenthalt in Österreich; 24.9.1991 Festnahme beim Grenzübertritt in die BRD, U-Haft; 4.10.1991 Aussetzung des Haftbefehls gegen Auflagen; 1993 Verurteilung wegen Landesverrates und Bestechung zu sechs Jahren Haft (Urteil aufgehoben); 1997 Verurteilung zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und Geldstrafe wegen Freiheitsberaubung, Nötigung und Körperverletzung.
Publ.: Die Troika. Berlin 1989; In eigenem Auftrag. Bekenntnisse und Einsichten. München 1991; Geheimnisse der russischen Küche. Hamburg 1995; Sozialismus stand nicht auf der Tagesordnung, in: Gustav Trampe (Hrsg.): Die Stunde Null. Erinnerungen an Kriegsende und Neuanfang. Stuttgart 1995; Spionagechef im geheimen Krieg. Erinnerungen. München 1997; Markus Wolf und Anne MacElvoy: Man without a face. the autobiography of communism's greatest spymaster. New York 1997; Markus Wolf und Günther Drommer (Hrsg.): Die Kunst der Verstellung. Dokumente, Gespräche, Interviews. Berlin 1998; Markus Wolf: Erste Gedanken zum 8.11.89,

in: Der SED-Reformdiskurs der achtziger Jahre. Berlin 1999; Freunde sterben nicht. Berlin 2002; Kampf gegen den Terrorismus in der Gegenwart, in: Klaus Eichner und Gotthold Schramm (Hrsg.): Spionage für den Frieden. Eine Konferenz in Berlin am 7. Mai 2004. Ed. Ost, Berlin 2004.
Sek-Lit.: Irene Runge und Uwe Stelbrink: Markus Wolf. "Ich bin kein Spion". Berlin 1990; Alexander Reichenbach: Chef der Spione. Die Markus-Wolf-Story. Stuttgart 1992; Wolfgang Leonhard: Spurensuche. Vierzig Jahre nach. Die Revolution entläßt ihre Kinder, Köln 1992; Markus Wolf: L'oeil de Berlin. entretiens de Maurice Najman avec l'ex-patron des services secrets est-allemands. Paris 1992; Rudolf Hirsch: Der Markus-Wolf-Prozeß. Berlin 1994; Karl Wilhelm Fricke: Markus Wolf (*1923). Drei Jahrzehnte Spionagechef des SED-Staates, in: Dieter Krüger (Hrsg.): Konspiration als Beruf. Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg. Berlin 2003; Hans-Dieter Schütt: Letzte Gespräche. Berlin 2007.

Wollweber, Ernst
29.10.1898–3.5.1967
Minister für Staatssicherheit
Geboren in Hannoversch-Münden, Vater Tischler; Volksschule; Schiffsjunge, Matrose, 1916–18 Kaiserliche Marine (U-Bootabteilung); 1918 aktiv am Matrosenaufstand beteiligt, Vorsitzender des Soldatenrats beim U-Boot-Kreuzerverband und Mitglied des Obersten Soldatenrats in Kiel; 1919 KPD, 1920/21 Teilnahme an den bewaffneten Kämpfen in Mitteldeutschland; 1921 Politischer Sekretär des KPD-Bezirkes Hessen-Waldeck, Mitglied des Zentralausschusses der KPD; 1922 Reichsparteischule der KPD; 1923 Leiter von Militärorganisationen der KPD in Hessen-Waldeck, dann in Thüringen, 1924 in Schlesien; 1924–26 Hochverratsprozess und Gefängnis; 1928–32 Abgeordneter des Preußischen Landtags, 1929/30 auch des Provinziallandtags Niederschlesien, November 1932–März 1933 des Reichstags; 1932 Reichsleiter des Einheitsverbands der Seeleute, Hafenarbeiter und Binnenschiffer in Hamburg; 1932 Leiter der Org.-Abteilung des Zentralkomitees der KPD, Mitglied des Sekretärs des Exekutivkomitees der Internationale der Seeleute und Hafenarbeiter (ISH); 1933 Sekretär der ISH in Kopenhagen; 1934 Leiter des Internationalen Seemannsklubs in Leningrad; ab 1936 Aufbau eines illegalen Apparates zur weltweiten Schiffssabotage gegen die sogenannten faschistischen Staaten, organisierte im Spanischen Bürgerkrieg auch Waffenlieferungen für die republikanische Regierung ("Wollweber"-Organisation, eigentlich Organisation "Bernhard"), antifaschistischer Widerstandskampf (Sabotage), vor allem in Skandinavien; Mai 1940 in Schweden verhaftet, sechs Monate Strafarbeit, um der Auslieferung nach Deutschland zu entgehen, anschließend zu drei Jahren Haft verurteilt; nach Erhalt der sowjetischen Staatsbürgerschaft im November 1944 in die UdSSR ausgereist, Kuraufenthalt in Kislowodsk; 1945 Moskau.
März 1946 Rückkehr nach Deutschland; Mai 1946 SED, Stellvertreter bzw. ab 1947 Leiter der Generaldirektion für Schiffahrt; 1950–53 Staatssekretär im Ministerium für Verkehrswesen; ab Juli 1953 Staatssekretär bzw. Minister für Staatssicherheit (Nachfolger des gestürzten Wilhelm Zaisser); 1954 VVO in Gold; 1954–58 Mitglied des Zentralkomitees der SED und Abgeordneter der Volkskammer, geriet in der Einschätzung der Entwicklung in Polen 1956 bzw. der Maßnahmen der DDR-Sicherheitskräfte im Herbst 1956 gegen oppositionelle Gruppen in Widerspruch zu Walter Ulbricht und Erich Honecker; 1957 krankheitshalber und "auf eigenen Wunsch" pensioniert, Mitglied der Kommission für gesamtdeutsche Fragen beim Bundesvorstand des FDGB; Januar 1958 Untersuchungsverfahren eingeleitet, Februar wegen "Fraktionstätigkeit" zusammen mit Karl Schirdewan aus dem Zentralkomitee der SED ausgeschlossen, strenge Parteirüge, musste auch sein Volkskammermandat zurückgeben, Rentner.
Publ.: Aus Erinnerungen. Ein Porträt Walter Ulbrichts, in: Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung 32(1990)3.

Sek.-Lit.: Jan von Flocken und Michael F. Scholz: Erich Wollweber. Saboteur – Minister – Unperson. Berlin 1994; Roger Engelmann: Ernst Wollweber (1898–1967). Chefsaboteur der Sowjets und Zuchtmeister der Stasi, in: Dieter Krüger (Hrsg.): Konspiration als Beruf. Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg. Berlin 2003.

Woythe, Willy
8.6.1922–22.9.1999
Leiter der Zentralen Koordinierungsgruppe Übersiedlung
Geboren in Besenbeck (Kreis Pinneberg), Vater Seemann, Mutter Verkäuferin; mittlere Reife; 1938–41 Lehre als Industriekaufmann; 1941–45 Wehrmacht.
1945–49 sowjetische Gefangenschaft; 1949 Buchhalter; 1950 SED, HO-Verkaufsstellenleiter; 1951 Hauptgeschäftsleiter bzw. Kreisdirektor der HO; 1954 Einstellung beim MfS, KD Oranienburg, 1955 stellvertretender, dann KD-Leiter; 1956/57 Lehrgang an der MfS-Schule Teterow; 1960–65 Fernstudium an der Hochschule des MfS Potsdam-Eiche, Dipl.-Jurist; 1964 Leiter der Auswertungs- und Informationsgruppe der BV Potsdam; 1971 Stellvertreter Operativ der BV Potsdam; 1975 Promotion zum Dr. jur. an der JHS Potsdam-Eiche, Leiter der ZKG; 1976 Oberst; 1983 Offizier für Sonderaufgaben beim stellvertretenden Minister Neiber; 1984 Entlassung, Rentner.

Wulke, Werner
23.1.1929
Leiter der HVA-Abteilung XVII (Schleusungen)
Geboren in Wilkersdorf (Ostpreußen); Vater Fleischergeselle; Volksschule; 1943–45 Lehre als Fleischer.
1945 Erntearbeiter; 1946 Gärtner und Kutscher; 1948 Viehtransportbegleiter; 1949 Sachbearbeiter beim VEAB Seelow; 1950 SED; Januar 1952 Fleischereifacharbeiter; August 1952 Einstellung beim MfS, Abteilung III (Volkswirtschaft) der BV Frankfurt/Oder; 1954 Lehrgang an der Schule der HA XV (später HVA-Schule); 1955 HVA-HA I (politische Spionage); 1956 Versetzung zur Abteilung XV (Auslandsspionage) der BV Suhl, 1960 zum Büro der HVA-Leitung, MfS Berlin; 1978 stellvertretender Abteilungsleiter in der AG Grenze der HV A; 1978 Oberst; 1988 Leiter der HVA-Abteilung XVII; 1990 Entlassung.

Zabel, Günter
28.12.1930
Leiter der Hauptabteilung Verwaltung und Wirtschaft
Geboren in Neuruppin, Vater Munitionsarbeiter; Mittelschule; 1946 SED; 1948 Einstellung bei der VP-Bereitschaft Kyritz; 1949/50 Kursant der VP-Politkultur-Schule Torgau; 1950 dort Waffenmeister, Mai 1950 Werkstattleiter; Dezember 1950 Leiter der Abteilung Waffen und Geräte der VP-Bereitschaft (ab 1952 KVP) Torgau; 1953 Versetzung zur KVP Potsdam; 1953 Einstellung beim MfS, Abteilung Allgemeines; 1954 persönlicher Referent des Leiters der HV B, 1956 zugleich Referatsleiter; 1959/60 Bezirksparteischule Kleinmachnow; 1960 Referatsleiter in der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1961–65 Fernstudium an der Fachschule für Ökonomie Rodewisch, Industrieökonom; 1962 Abteilungsleiter; 1964 Leiter der Abteilung XVI (Bewachung der Haftanstalten); 1968 Leiter der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1975 Leiter der HA Versorgungsdienste der VRD; 1976 Oberst; 1989 stellvertretender Leiter des Bereichs Versorgungsdienste; 1989/90 Entlassung.

Zaisser, Wilhelm
20.6.1893–3.3.1958
Minister für Staatssicherheit
Geboren in Rotthausen (bei Gelsenkirchen), Vater Gendarmeriewachtmeister; 1899–1913 Volksschule, Präparandenanstalt, Evangelisches Lehrerseminar; 1913/14 Militärdienst, danach Volksschullehrer in Essen; 1914–19 Militärdienst, 1916 Leutnant; anschließend erneut Lehrer; 1919 KPD; während des Kapp-Putsches einer der militärischen Leiter der sogenannten Roten Ruhrarmee; 1921 nach vier Monaten Gefängnis aus dem Schuldienst entlassen; 1921/22 Zeitungsredakteur; 1923–26 Mitglied der KPD-Bezirksleitung Ruhrgebiet

bzw. Oberbezirksleitung West; März–Juni 1924 Lehrgang an der Militärpolitischen Schule der Komintern in Moskau; 1926 Mitarbeiter des Zentralkomitees der KPD, verantwortlich für militärpolitische Schulung; ab 1927 Mitarbeiter der KI in Moskau, 1927–30 Agent in der Mandschurei; 1930–32 in Prag; 1932 Mitglied der KPdSU(B), 1932–36 Leiter der Militärpolitischen Schule in Babowka bei Moskau; 1936–38 Teilnahme am Spanischen Bürgerkrieg, zunächst militärpolitischer Berater, ab November 1936 Kommandeur der XIII. Internationalen Brigade, Brigadegeneral (General "Gomez"), 1937 Kommandeur der Basis der Internationalen Brigaden in Albacete; 1938/39 Mitarbeiter des EKKI in Moskau; 1939–43 Chefredakteur der deutschen Sektion im Verlag für fremdsprachige Literatur in Moskau; 1943–46 Lehrer an Antifa-Schulen bzw. Leiter des deutschen Sektors für antifaschistische Schulung der Kriegsgefangenen.
Februar 1947 Rückkehr nach Deutschland, SED; 1947/48 Chef der Landesbehörde der Polizei Sachsen-Anhalt in Halle; 1948/49 Innenminister des Landes Sachsen; 1949/50 Leiter der Verwaltung für Schulung der DVdI, dann HV Ausbildung des MdI; 1949–54 Abgeordneter der Provisorischen Volkskammer bzw. Volkskammer; ab Februar 1950 Minister für Staatssicherheit und Mitglied des SED-PV/ZK und des Politbüros; Juli 1953 wegen "parteifeindlicher fraktioneller Tätigkeit" mit Rudolf Herrnstadt aus dem Politbüro und dem Zentralkomitee der SED ausgeschlossen und als Minister abgesetzt; Januar 1954 Parteiausschluss; bis zum Tode als Übersetzer tätig; am 25.4.1993 rehabilitiert.
Sek.-Lit.: Helmut Müller-Enbergs: Wilhelm Zaisser (1893–1958). Vom königlich-preußischen Reserveoffizier zum ersten Chef des MfS, in: Dieter Krüger (Hrsg.): Konspiration als Beruf. Deutsche Geheimdienstchefs im Kalten Krieg. Berlin 2003.

Zimmermann, Georg
18.10.1913–6.4.1980
Leiter der Abteilung Funk
Geboren in Halle (Saale), Vater Kaufmann, Mutter Hausfrau; Mittelschule; 1928–33 Lehre und Arbeit als Schriftsetzer; 1933–36 arbeitslos; 1936 Schweißer; 1939–41 Wehrmacht; 1941–49 Konstrukteur, Buna-Werke Schkopau.
1945/46 KPD/SED; 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Sachsen-Anhalt (ab Februar 1950 Länderverwaltung Sachsen-Anhalt des MfS), stellvertretender Leiter der KD Merseburg; 1951 Leiter der HA S (operative Technik), MfS Berlin; 1955 Leiter der Abteilung F (Funk), Oberstleutnant; 1962 Entlassung, Rentner.

Zimmermann, Kurt
25.9.1909–18.12.1983
Leiter der Abteilung XVI (Bewachung der MfS-Haftanstalten)
Geboren in Auerbach (Vogtland); Volksschule; 1924–36 Lehre und Arbeit als Maurer; 1929 KPD; 1936 Kraftfahrer; 1940 Wehrmacht; 1944–49 sowjetische Gefangenschaft, Antifa-Schule.
1949 Einstellung bei der VP Auerbach, SED; 1950 Einstellung beim MfS Berlin, Abteilung XIV (U–Haft/Strafvollzug); 1958 stellvertretender Leiter der Abteilung XVI; 1959 Major; 1960 Abteilungsleiter; 1964 stellvertretender Abteilungsleiter in der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1972 Entlassung, Rentner.

Zukunft, Karl
22.2.1926–27.2.2002
Leiter der Abteilung N (Nachrichten)
Geboren in Dresden, Vater Bonbonkocher, Mutter Hausfrau; Volksschule; 1940–43 Lehre als Fernmeldemonteur; 1943 RAD, Wehrmacht (Fernsprechunteroffizier).
1946 Fernmeldemonteur, Einstellung bei der Polizei, Präsidium Dresden, KPD/SED; 1949 VP-Meister, HV DVP im MdI, Lehrer an der VP-Schule Pirna, dann Ausbildungsleiter bei der XI. VP-Bereitschaft Kochstädt; 1950 Einstellung beim MfS, Abteilungsleiter in der HA Allgemeines; 1953

Abteilungsleiter in der HA Verwaltung und Wirtschaft; 1955 Leiter der Abteilung Nachrichtenverbindungen und Waffen; 1958 Abteilungsleiter im BdL, Arbeitsgruppe des Ministers (AGM); 1961–63 Fernstudium an der Ingenieur-Schule Lichtenberg (ohne Abschluss); 1964 Leiter der Abteilung N; 1967 Fachschul-Abschluss als Ingenieur des Fernmeldebetriebsdienstes an der Offiziersschule der Landstreitkräfte "Ernst Thälmann", Löbau; 1975 Generalmajor; Dezember 1989 von seiner Funktion entbunden; Januar 1990 Entlassung, Rentner.

Zuschke, Ernst
1.9.1910–15.5.1970
Leiter der Objektverwaltung Wismut
Geboren in Kreuzburg, Vater Eisenbahner; Volksschule; 1925–29 Lehre und Arbeit als Buchdrucker; 1927 KPD; 1929 Wanderschaft, dann Bergarbeiter; 1930–32 arbeitslos, Mai–Juli 1931 Parteischule in Berlin; 1932 Instrukteur beim Zentralkomitee des KJVD; 1932/33 Angestellter der Volkswacht in Rostock; 1933/34 Schutzhaft; 1934–36 Haft in Breslau; 1936 Buchdruckergehilfe, dann Tiefbauarbeiter in Breslau, zeitweilig arbeitslos; 1938 Buchdruckergehilfe; 1939 Wehrmacht.
1944–48 sowjetische Gefangenschaft; 1948 SED, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Güstrow; Oktober 1949 Einstellung bei der Verwaltung zum Schutz der Volkswirtschaft Mecklenburg (ab Februar 1950 Länderverwaltung Mecklenburg des MfS), KD Güstrow; November 1949 Leiter der KD Bergen, 1951 der KD Wismar; 1952 stellvertretender Leiter, 1955–57 Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1957 wiederum stellvertretender Leiter, ab 1960 Leiter der Objektverwaltung Wismut; 1959–64 Fernstudium an der PHS, Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler; 1962 Oberst.

Abkürzungen

ABF	Arbeiter-und-Bauern-Fakultät
AfNS	Amt für Nationale Sicherheit
AG	Arbeitsgruppe
AGM	Arbeitsgruppe des Ministers
APN	Außenpolitischer Nachrichtendienst
BdL	Büro der Leitung
BCD	Bewaffung und chemischer Dienst
BV	Bezirksverwaltung
CSR	Tschechoslowakische Republik
DASR	Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft "Walter Ulbricht" Potsdam-Babelsberg
Dipl.	Diplom
DSF	Deutsch-Sowjetische Freundschaft
DSU	Deutsche Schiffahrts- und Umschlagsbetriebe
DTSB	Deutscher Turn- und Sportbund
DVdI	Deutsche Verwaltung des Innern
DVP	Deutsche Volkspolizei
EKKI	Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale
EMAU	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ	Freie Deutsche Jugend
GRU	Glawnoje raswedywatelnoje uprawlenije (russ.), Hauptverwaltung für Aufklärung (im Volkskommissariat für Verteidigung), militärischer Geheimdienst
HA	Hauptabteilung
HfÖ	Hochschule für Ökonomie
HIM	Hauptamtlicher Inoffizieller Mitarbeiter
HO	Handelsorganisation
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
HV	Hauptverwaltung
HV A	Hauptverwaltung A (Aufklärung)
HV B	Hauptverwaltung B (Beschaffung/Rückwärtige Dienste)
IM	Inoffizieller Mitarbeiter
JHK	Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung
JHS	Juristische Hochschule des MfS
K 5	Abteilung/Dezernat/Kommissariat 5 der Kriminalpolizei (politische Polizei)
KD	Kreisdienststelle
KGB	Komitet gossudarstwennoi besopasnosti (russ.), Komitee für Staatssicherheit
KI	Kommunistische Internationale
KJV	Kommunistischer Jugendverband
KJVC	Kommunistischer Jugendverband der Tschechoslowakei
KJVD	Kommunistischer Jugendverband Deutschlands
KMO	Karl-Marx-Orden
KMU	Karl-Marx-Universität Leipzig
Komintern	siehe => KI
KP	Kommunistische Partei
KPC	Kommunistische Partei der Tschechoslowakei
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KPdSU(B)	Kommunistische Partei der Sowjetunion (Bolschewiki)
KPKK	Kreisparteikontrollkommission

KPÖ	Kommunistische Partei Österreichs
KuSch	Kader und Schulung
KVP	Kasernierte Volkspolizei
KZ	Konzentrationslager
LKA	Landeskriminalamt
MAS	Maschinenausleihstation
MdI	Ministerium des Innern
MdL	Mitglied des Landtags
MdR	Mitglied des Reichstages
MfAA	Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten
MfNV	Ministerium für Nationale Verteidigung
MfS	Ministerium für Staatssicherheit
MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
MTS	Maschinen-Traktoren-Station
NKFD	Nationalkomitee Freies Deutschland
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NVA	Nationale Volksarmee
OdF	Opfer des Faschismus
OibE	Offizier im besonderen Einsatz
OTS	Operativ-technischer Sektor
OvD	Offizier vom Dienst
PH	Pädagogische Hochschule
PHS	Parteihochschule "Karl Marx" des ZK der SED
PKE	Paßkontrolleinheit
PKK	Parteikontrollkommission
PV	Parteivorstand
RAD	Reichsarbeitsdienst
RFB	Roter Frontkämpferbund
RFT	Rundfunk- und Fernsehtechnik
RGO	Revolutionäre bzw. Rote Gewerkschaftsopposition
SAG	Sowjetische Aktiengesellschaft
SAJ	Sozialistische Arbeiterjugend
SDAG	Sowjetisch-Deutsche Aktiengesellschaft
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SfS	Staatssekretariat für Staatssicherheit
SMAD	Sowjetische Militäradministration in Deutschland
SPC	Sozialdemokratische Partei der Tschechoslowakei
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSR	Sozialistische Sowjetrepublik
SvS	Sicherung von Staatsgeheimnissen
TH	Technische Hochschule
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
VEAB	Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb
VEB	Volkseigener Betrieb
VP	Volkspolizei
VPKA	Volkspolizeikreisamt
VPP	Volkspolizeipräsidium
VRD	Verwaltung Rückwärtige Dienste
VS	Verschlußsache
VVEAB	Vereinigung Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetriebe
VVN	Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

VVO	Vaterländischer Verdienstorden
WR	Wachregiment
WTA	Wissenschaftlich-technische Aufklärung
z.b.V.	zur besonderen Verwendung
ZAGG	Zentrale Arbeitsgruppe Geheimnisschutz
ZIDA	Zentrum für Information und Dokumentation der Außenwirtschaft
ZK	Zentralkomitee
ZMD	Zentraler Medizinischer Dienst
ZR	Zentralrat